ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONSPREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR ÖSTERREICH-UNGARN . . . . 40 KRONEN
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK
„ DAS ÜBRIGE AUSLAND . . . . 48 KRONEN

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 60 HELLER.
DIENSTAG 20 HELLER. — DONNERSTAG 20 HELLER.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIERT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDAKTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I. „ST. ANNAHOF“.

MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 31. WIEN, SONNTAG DEN 8. MAI 1904. XXV. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER.

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDAKTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: »SPORTSILBERER WIEN«.

WIENER TELEPHON: NR. 393.

SCHECK-KONTO NR. 814.594. BEIM K. K. POSTSPARKASSENAMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 8. MAI 1904.

DER NEUE MAIKORSO.

Morgen, Montag, also ist der große Tag, an dem in Wien das jahrhundertalte Fest der alljährlichen Wiener Maifeier im Prater nach mehrjähriger vollständiger Unterbrechung zum erstenmal wieder neu aufleben, in verjüngtem und erhöhtem Glanze neu erstehen soll.

Nicht bloß ein Zentralkomitee von dreihundert Personen, nein, man darf sagen: ganz Wien hat sich zusammengetan, um das schöne Werk zu vollbringen, das fortan wieder für die Geschäftswelt unserer Stadt eine regelmäßige Quelle reichen Verdienstes, für die gesamte Bewohnerschaft aber ein Fest reiner Freude und allgemeiner Erholung und Unterhaltung bilden soll.

Seit Wochen ist schon in ganz Wien die große neue Maifeier das Tagesgespräch und mit größtem Interesse sieht alle Welt in Wien dem bevorstehenden Ereignisse entgegen. Allerseits mit größter Sympathie begrüßt und von der gesamten Bevölkerung mit dem aufrichtigen Wunsche nach möglichst glänzendem Gelingen begleitet, darf das Unternehmen, wieder einen neuen Praterkorso-Festtag zu schaffen, als eine wirtschaftliche Angelegenheit von ganz Wien bezeichnet werden, und das garantiert wohl im vorhinein einen durchschlagenden Erfolg. Ganz Wien wünscht den Korso wieder, ganz Wien wird sich daher daran beteiligen, um ihn mit vereinten Kräften zu stande zu bringen. Es ist ein Unternehmen aller Schichten der Bevölkerung mitsammen, ein Werk aller für alle.

Die hohen Behörden, die Polizei, die Gemeinde Wien, alle sind dem Komitee auf das liebenswürdigste und bereitwilligste entgegengekommen, alle haben die Arbeiten der leitenden Personen des Unternehmens nach Kräften gefördert. Jetzt bleibt nur noch eines zu wünschen übrig: daß auch der Wettergott der Sache gnädig sei und den Wienern am 9. Mai einen schönen Tag, ein gutes Wetter mit frohem Sonnenschein beschere, wie man es für ein Frühlingsfest im Freien braucht!

Hoffen wir, daß sich dieser Wunsch in vollem Maße erfülle und daß morgen die liebe Sonne hell und klar vom wolkenlosen Himmel niederstrahle.

Allen Wienern aber rufen wir frohen Mutes nochmals zu:

Auf zum neuen großen Maikorso!

Das Präsidium des großen Zentralkomitees für den neuen Wiener Maikorso.

Das Maikorso-Komitee richtet an alle Besucher des Festes, insbesonders an alle Fahrenden, an die p. t. Equipagenbesitzer, Fiaker sowie an die Lenker aller übrigen teilnehmenden Fuhrwerke die dringendste Bitte, sich den Forderungen der polizeilichen Organe bereitwilligst zu fügen, da nur auf diese Weise die Ordnung aufrechterhalten und ganz besonders in der Hauptallee die mit Rücksicht auf das Erscheinen des Hofes unbedingt notwendige Bewegungsfreiheit für die Wagen erzielt und aufrechterhalten werden kann. Nachdem die Mitte der Fahrbahn frei bleiben muß, so dürfen in der ganzen Länge der Allee unter keinen Umständen und nirgends nebeneinander mehr als zwei Wagen hinab- und zwei Wagen herauffahren! Ein aus der Reihe Fahren kann aus gar keinem Grunde gestattet werden. Das Zentralkomitee appelliert an den Ordnungssinn der ganzen Bevölkerung, speziell aber der Fahrenden. Besonders alle Kutscher werden dringendst darauf aufmerksam gemacht, daß der Korso durchaus keine Gelegenheit zum »Jucken« bildet und nicht dazu, die Schnelligkeit der Pferde zu zeigen. Das Präsidium des Zentralkomitees hat an die Polizeibehörde ausdrücklich die Bitte gerichtet, ganz energisch für die ausnahmslose Einhaltung der Zweireihenordnung zu sorgen.

Der offizielle Beginn des Korsos ist auf drei Uhr nachmittags angesetzt. Die Zufahrt in den Nobelprater zum Korso wird nur von der Praterstraße aus gestattet, sie soll aber schon von der Stadt aus beginnen, und zwar sollen die teilnehmenden Wagen schon bei der Kärntnerstraße, spätestens aber bei der Wollzeile in die Ringstraße einbiegen und über den Ring, Aspernbrücke und Praterstraße in die Hauptallee fahren. Von 2 Uhr angefangen bis nach 4 Uhr dürfen keine stadtwärts fahrenden Wagen mehr die Asperngasse und Aspernbrücke passieren.

Die Direktion der städtischen elektrischen Straßenbahnen hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um den am Tage des Maikorsos (9. Mai) zu gewärtigenden Massenandrang auf allen ihren Linien bewältigen zu können. Für diesen Tag wird auch das Überfüllungsverbot außer Kraft gesetzt werden.

Von Seite der gesamten Bezirksschulräte der 20 Wiener Bezirke ist die Verfügung getroffen worden, daß der Wiener Schuljugend der Nachmittag des 9. Mai als Feier- und Ferialtag freigegeben wird.

Welches große Interesse selbst das Ausland an dem neuen Wiener Maikorso nimmt, der morgen Montag inauguriert werden wird, das geht aus der Tatsache hervor, daß aus verschiedenen ausländischen Großstädten, wie Paris und Berlin, schon Zeitungsberichterstatter beim Zentralkomitee angemeldet sind, welche eigens zum Korso nach Wien entsandt werden. Aus der deutschen Metropole kommt sogar eine Anzahl von Photographen der Berliner Illustrationsgesellschaft, die im Auftrage einer ganzen Reihe großer deutscher, illustrierter Blätter am 9. Mai hier photographische Aufnahmen machen werden.

ZUM KÖNIGS-PREIS.

Die ersten Renntage in Pest haben die Chancen für das Osterreichische Derby zwar nicht stark geklart, aber immerhin einige Streiflichter aufgesetzt. So sind denn *Ezerkilenczszázegy* und *Hirmondó II.* infolge ihrer neuerlichen Niederlage im Nemzeti endgultig aus der Reihe der reellen Derbykandidaten ausgeschieden, als anscheinend absolute Nichtsteher haben sie in dem Kampfe um das blaue Band Österreichs nichts zu suchen. *Kingdom*, mit dem allerdings immer nur wenige gerechnet hatten, war wohl schon am 31. Marz aus dem Derby gestrichen worden, aber sein Versagen im Nemzeti und im donnerstagigen Staatspreis über 2000 *m* laßt ihm jede Chance auch in anderen Zuchtprüfungen absprechen. *Uncas* ist nicht so gut gelaufen, als erwartet worden war, und der Hengst müßte ganz gewaltige Fortschritte machen, wollte er in der großen Zuchtprüfung am 5. Juni ein gewichtiges Wort mitsprechen. Der Schimmel gehort vermutlich weit eher zur Kategorie der Flieger als zur Schar der Steher und wird sein Heil in kurzen Rennen suchen müssen. *Bob Adams* hat seine Niederlage in den Trial-Stakes durch den Sieg im Nemzeti zwar wettgemacht, aber damit noch lange nicht seine Derbyaussichten dargetan. Er hatte ziemlich viel Glück, denn er fand an der Innenwand zur rechten Zeit einen Durchlaß, wahrend sein gefahrlichster Gegner *Hadur* eingesperrt war und, als er endlich herauskam, von *Ezerkilenczszázegy* behindert wurde, dessen Reiter den Hengst des Herrn Gedeon von Rohonczy nicht gerade halten konnte. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens bemerkt, daß das Reiten von Vitiioe bei dem Zuschauer stets das Gefühl der Angst wachruft. Der Amerikaner ist einmal da, einmal dort, seine Pferde machen immer einen Umweg, er hat sie nie ordentlich in der Hand. Er mag einmal ein guter Jockei gewesen sein, heute ist er es nicht. Er hat anscheinend kein Vertrauen mehr zu sich selbst. *Hadur* also hatte Pech, als er das Nemzeti verlor, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er in einem langeren Rennen an *Bob Adams* Revanche nehmen werde. Im Neulings-Rennen endlich debütierte *Prior*, dessen Name bereits ab und zu mit dem Derby in Verbindung gebracht wurde. Kaum mit Recht, wie der Ausgang des Neulings-Rennens zeigte, denn *Prior* mußte ganz gehörig gefordert werden, um *Divat* schlagen zu konnen, von dem er nur fünf Pfunde erhielt. Der Halbbruder der *Pompadour* ist also ungefahr so gut wie *Divat* und damit kein Derbykandidat von Rang.

Haben also die bisherigen Pester Rennen nur Klarheit darüber verschafft, daß gewisse Pferde keine Derbychance besitzen, so wird der heutige Königs-Preis hoffentlich nach anderer Richtung Aufklarung bieten. An dieser wertvollsten Konkurrenz sollen namlich acht Pferde teilnehmen, welche noch im Österreichischen Derby laufberechtigt sind, das sind namlich mit Ausnahme von *Bon marché* alle Dreijahrigen im Königs-Preis-Felde, das sich in folgender Weise zusammensetzen dürfte:

Ernst v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Bizi-Buzi* v. Bona Vista—Blissful, 48 *kg* (Dyer)	Shea
Gf. E. Degenfelds 3j. br. H. *Keringo* v. Pardon—Farsang, 53 *kg* (Metcalf) .	
Gf. Tass. Festetics' 4j. br. H. *Jenkins* v. Coureur—Addy, 61 *kg* (Ch. Planner) .	R. Huxtable
Capt. Georges 3j. br. H. *Blocksberg* v. Dunure—Blondine, 48 *kg* (Fk. Butters) .	Southey
Bar. M. Herzogs 3j. br. H. *Hadúr* v. Dunure—Hamprock, 48 *kg* (Heath)	
V. v. Mautners 3j. Sch.-H. *Uncas* v. Mindig —Perle blanche, 51 *kg* (Fk. Butters) . .	Walkington
And. v. Péchys 5j. br. H. *Macdonald* v. Chislehurst—Marie, 66½ *kg* (Milne) . .	Taral
G. v. Rohonczys 3j. br. H. *Ezerkilenczszazegy* v. Jack o' Lantern—Ezredev, 49½ *kg* (Hollós)	Martinkovich
Bar. G. Springers 3j. F.-H. *Bon marché* v. Bona Vista—Edelweiss, 53 *kg* (Hyams) .	
*N. v. Szemeres 4j. br. H. *Czipesz* v. The Lombard—Csipke rózsa, 57 *kg* (Mravik) .	
Gf. L. Trauttmansdorffs 3j. F.-H. *Con amore* v. Matchbox—Grisette, 51 *kg* (H. Reeves)	Cleminson
Bar S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Prior* v. Bona Vista—Peterhead, 48 *kg* (Milne)	Baines

Von den in obiger Liste angeführten neun Dreijahrigen haben fünf an den Trial-Stakes theilgenommen und in der Ordnung *Keringo*, *Bon marché*, *Hadúr* vor *Ezerkilenczszázegy* und *Con amore* den Richter passiert. Daß *Keringo* wieder *Bon marché* sicher halten werde, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, denn der Weg ist um 200 *m* langer und das ist jedenfalls für *Keringo* besser wie für *Bon marché*. Und beide Hengste haben nichts von *Ezerkilenczszázegy* zu fürchten, der zu weit geschlagen war, um heute den Spieß umkehren zu können. Eine andere Frage ist, ob nicht *Hadúr* im stande ware, an *Keringo* und *Bon marché* Revanche zu nehmen, denn er ist um zehn Pfunde besser daran. Wahrscheinlich ist es nicht. Dem Herzogschen Hengst sagt die runde Pester Bahn nicht besonders zu und wenn das Rennen nicht besonders scharf wird, dann hat *Hadur* keine Gelegenheit, von seiner hervoragendsten Eigenschaft, der Ausdauer, entsprechenden Gebrauch zu machen. *Con amore* ist das Ratsel im Rennen. Lauft er nicht besser als in den Trial-Stakes, dann ist er freilich wieder nur Statist. Aber die Trial-Stakes-Form war entschieden nicht richtig, der Oberweidener Stall erwartet eine gründliche Korrektur derselben. Das liegt aber bei *Con amore*, der eben bei Laune sein muß. Hat er seinen guten Tag, dann wird er vermutlich aus dem Rennen als Sieger hervorgehen. Nach seinen letzten Leistungen als Zweijähriger hat er keinen Altersgenossen zu fürchten.

Gegen *Uncas* und *Prior* sprachen ihre jüngsten Niederlagen, *Bizi-Buzi* ist heuer noch nicht in der Offentlichkeit erschienen, als Zweijahriger aber stand er zu weit ab von der Derbyklasse, um heuer in Betracht kommen zu konnen. Anders *Blocksberg*. Er fuhrte am Ende des Vorjahres die zweite Klasse an und heuer hat er getan, was man von ihm verlangt hat, er hat zwei Rennen leicht gewonnen. Er schlug zwar weder im Preis von Laxenburg noch im Prater-Preis hervorragende Pferde, aber er schlug sie eben nach Gefallen und bewies damit ein Konnen, das ihn in die vorderste Reihe der Bewerber um den Königs-Preis stellt.

Den Dreijahrigen stellen sich nur drei altere Pferde entgegen, *Jenkins*, *Macdonald* und *Czipész*. *Jenkins* wurde zwar bereits zweimal von *Macdonald* unter Altersgewicht geschlagen, aber keiner der Siege von *Macdonald* war die sieben Pfunde wert, welche der deutsche Derbysieger von 1902 heute *Jenkins* geben muß. Außerdem drücken 66½ *kg* sehr stark, die absolute Last wird für *Macdonald* zu hoch sein und so darf es nicht wundernehmen, wenn *Jenkins* heute vor *Macdonald* einkommt. *Czipész* wurde im Esterházy-Preis so leicht von *Kikelet* abgefertigt, daß er heute schwerlich in Frage kommen kann. In den weitaus meisten Rennen, in welchen die Dreijahrigen mit den alteren Pferden zusammentrafen, haben die ersteren gesiegt und wiederholt unter erschwerenden Umstanden. Diese sichtbare Uberlegenheit der jungen Pferde wird sicher auch im Königs-Preis zutage treten, wahrscheinlich werden die Dreijahrigen im Vordertreffen sein. Eine endgültige Wahl zu treffen, fallt sehr schwer. Zweijahrigen- und Dreijahrigenform greifen in einander. Es ist daher mehr Gefühlssache, wenn man

Con amore und **Keringo**

den Vorzug vor *Blocksberg* einraumt.

Der Széchenyi-Preis ist ein sehr gutes Ding fur *Kikelet*, hinter der *Sommerfrische* Zweite werden durfte.

Das Verkaufsrennen mußte, wenn er in Ordnung ist, *Perlasz* gewinnen. Seine gefahrlichsten Gegner sind *Judith* und *Matchboy*.

Im Maidenrennen der Zweijahrigen verdienen nach bisheriger Form die Vertreter des Oberweidener Stalles, *Phonolo*, *Venezia* und *Corea*, den Vorzug vor *Xama* und *Mondsee*.

Im Verkaufsrennen der Zweijahrigen werden vielleicht *Gage* und *Denderah* die Vorhand über den Trager der Krauszschen Farben behalten.

Im Verkaufs-Handicap konnte *Minlu* ihre Wiener Niederlage wettmachen, wenn sie *Corfu* [illegible] *Rigó* zu schlagen vermag.

Das Handicap über 1400 *m* bietet dem Erwählten des Herzogschen Stalles und *Pislants* die besten Siegeschancen vor *Faineant*.

Tips fur heute:
Szechenyi-Preis: *Kikelet—Sommerfrische.*
Verkaufsrennen: *Perlasz—Judith.*
Königs-Preis: *Con amora—Keringo.*
Maidenrennen der Zweij.· (*Corea*) Stall Gf. Fries—*Xama.*
Verkaufsrennen der Zweijahrigen: *Gage—Denderah*
Verkaufs-Handicap: *Minlu—Corfu.*
Handicap: Stall Bar. Herzog—*Pislants.*

DAS PESTER FRÜHJAHRS-MEETING.

III.

Mit dem Verschwinden der Zweijahrigenrennen aus dem Programm des Wiener Fruhjahrs-Meetings entfiel auch der St. Leopolds-Preis, welcher den Vertretern des jüngsten Jahrganges die erste Gelegenheit zur Erlangung einer wertvolleren Pramie geboten hatte. Um nun den Rennstallbesitzern einen Ersatz für den St. Leopolds-Preis zu verschaffen, schrieb der ungarische Jockei-Klub das Anfanger-Rennen aus, welches am Donnerstag zum erstenmal zur Entscheidung gelangte. 29 Pferde waren seinerzeit für diese Konkurrenz genannt worden, fünf verloren die Laufberechtigung, weil sie bereits vorher an einem Rennen teilgenommen hatten; von den verbleibenden 24 Pferden stellten sich nicht weniger als 18 dem Starter. Die Stuten waren in der Mehrzahl vertreten, denn zehn Stuten traten acht Hengste entgegen. Aber nicht nur an Quantitat, auch an Qualitat waren sie den Hengsten uberlegen, wie der Ausgang des Rennens zeigte. Es wurden namlich drei Stuten placiert, wahrend zwei Hengste als die Nachsten das Ziel passierten. *Bobita* siegte in überlegener Manier, ganz nach Gefallen. In ihr scheint mehr als eine frühreife Stute zu stecken, bei der die vorgeschrittene Rennverfassung in erster Linie den Ausschlag gibt. Sie scheint ein reell sehr gutes Pferd zu sein. Übrigens wird sie sicher für die Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes gesattelt werden und kann hier zeigen, was sie eigentlich wert ist. Sie ist eine Tochter des *Bona Vista*, der sich bei uns eine so hervorragende Position geschaffen hat. Wahrend aber *Bona Vista* von Haus aus einen ziemlich leichten Stand hatte, weil ihm sofort nach seiner Ankunft in Kisbér die Züchter volles Vertrauen schenkten und die besten Stuten zuwiesen, hatte *Tokio* keineswegs so geringe Mühe, sich als Vaterpferd hervorzutun, denn es waren gerade nicht erstklassige Stuten, die man ihm in den ersten Jahren seiner Decktatigkeit zuführte. Und doch hat er sich bereits einen sehr guten Namen gemacht und das Anfanger-Rennen lenkt neuerlich in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit auf den Napagedler, denn die Zweite, *Lykypia*, ist eine Tochter *Tokios*. Sie trug die Farben des Grafen A. Sigray, der wohl bald seinen ersten Erfolg als Rennstallbesitzer feiern wird. *Lykypia* hatte eine kleine Karambolage mit *Hindostana* zu bestehen. Ihre Chancen aber wurden dadurch nicht beeintrachtigt, sie hatte *Bobita* nie geschlagen. *Hindostana* ist eine rechte Schwester von *Lubin*, der, wie erinnerlich, ein sehr guter Zweijahriger war, dann aber versagte. Hoffentlich halt *Hindostana* langer stand. *King Rob* wurde, nicht ganz ausgeritten, Vierter vor *Junak*, einem Halbbruder von *Ladon*. Die beiden Hengste werden kaum lange Maiden bleiben. Sonst machten sich noch *Très comique* und *Tommy* bemerkbar.

Die Zweijahrigen nahmen dann noch am Maidenrennen teil, in welchem aber auch Dreijahrige laufberechtigt waren. Ein halbwegs guter Dreijahriger halt um diese Zeit immer die Zweijahrigen in Schach, wenn sie nicht stark über den Durchschnitt emporragen. So wurden denn auch hier zwei Dreijahrige, *Telcs* und *Gondos*, vor einem Reprasentanten des Jahrganges von 1902, vor *Vino tinto*, placiert. *Telcs* mußte nach Form *Gondos* sicher halten, dieser lief aber weit besser, als erwartet worden war. Er kommt langsam in Form und wenn er auch niemals an seinen Halbbruder *Beregvölgy* heranreichen wird, durfte er sich doch noch ganz nützlich erweisen. Daß *Vino tinto*, der übrigens gleich *Lykypia* ein Sohn *Tokios* ist, sich so gut zu den Dreijahrigen hielt, stellt sein Konnen in ein helles Licht. Stark enttauschte *Rózsa bimbó* ihren Anhang, die Stute soll zu Hause besser als *Michelangelo* sein; im Rennen war sie es nicht.

Den Tag eröffnete der Esterházy-Preis, in welchem *Czipész* sein diesjahriges Debüt absolvierte. Da ihm bloß *Kikelet* und *Revach* entgegentraten, startete er als heißer Favorit, aber ein Erfolg war ihm nicht beschieden. *Kikelet*, ein Pferd, das sich bisher fast ausschließlich in der Verkaufsklasse bewegt hatte, schlug den Zweiten im vorjährigen Osterreichischen Derby unter reinem Altersgewicht. Unsere Dreijahrigen spielen sich nur so mit den alteren Pferden. Schon seit langen Jahren haben die jeweiligen Vertreter des Derbyjahrganges nicht eine derartige Uberlegenheit gezeigt. Mag sein, daß *Czipész* nicht ganz auf der Höhe seines Könnens steht, und dann mogen ihn auch seine 64 *kg* gedrückt haben, aber immerhin ist die Form von *Kikelet* eine überaus beachtenswerte. Sie hat

ihre Ausdauer von ihrer Mutter *Creeping Jenny* geerbt, die bereits in *Cabbage Rose* und *Pszt* zwei gute Steher gebracht hatte.

Im Handicap über die Meile errang *Futótüz* seinen ersten diesjahrigen Sieg, der ihm allerdings nicht hoch anzurechnen ist. *Futótüz* erhielt namlich von *Camperdown* fünfzehn Pfunde und sein Erfolg war kaum die Halfte dieser Vorgabe wert. *Retour* errang einen maßigen dritten Platz vor *Capellmeister*, dem der sturmartige Wind sehr zu mißfallen schien.

Dem Damenpreis blieben *Divat*, der sich eine unbedeutende Verletzung zugezogen haben soll, und sein Stallgenosse *Moha* ferne und so hatte *Rosenmontag* wenig Mühe, heuer seinen ersten Sieg zu feiern. Unter Herrn Koloman von Szemere ging er ganz willig und hatte schon vor der Distanz das Rennen in der Hand. Zweiter wurde *Kortes*, der hier eine gute Form verriet. Allzuviel war allerdings nicht hinter ihm, denn *Veruda* gehört keiner besonderen Klasse an, *Moloch* ist ein maßiges Pferd, fur *Vadör* und *Pajtás* aber war der Weg zu weit.

Das Verkaufsrennen konnte *Hamis* nicht verlieren, denn er hatte es nur mit untergeordneten Gegnern zu tun, von denen noch *Roman* der beste war. Diesmal wechselte er seinen Besitzer, und zwar für die gewiß nicht zu hohe Summe von 3100 K.

Der Staatspreis über 2000 *m* galt als ein gutes Ding für *Sorrento*, der als heißer Favorit startete. Wider Erwarten aber wurde der St. Leger-Sieger von 1903 geschlagen und mußte mit einem schlechten dritten Platze hinter *Csurgó* und *Vadus* vorliebnehmen. Er kann also unmöglich der alte sein und seine Wiener Niederlagen sind begreiflich. Der Sieger *Csurgó* ist ein Pferd von nicht alltaglicher Ausdauer, der zahe Widerstand, den ihm *Vaduz* bereitete, deutet darauf hin, daß diesem Hengste auch langere Wege besser zusagen. *Kingdom* war Vierter hinter *Sorrento*. Er hat in klassischen Rennen nichts zu suchen.

EIN TOTALISATEURGESETZ IN DEUTSCHLAND.

Der deutsche Bundesrat hat den »Entwurf eines Gesetzes über die Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen« beschlossen. Im deutschen Reichstage ist nun am vergangenen Mittwoch der Entwurf des neuen Totalisateurgesetzes der ersten Lesung unterzogen worden. Nach langerer Diskussion ist der Gesetzentwurf einer Kommission übergeben worden, welche denselben gründlich bearbeiten soll, bevor er zur zweiten Lesung vorgebracht wird.

Die Vorlage, welche der Reichstag der Kommission zur Bearbeitung überwiesen hat, hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Der Betrieb eines Wettunternehmens für öffentlich veranstaltete Pferderennen ist nur mit Erlaubnis der Landeszentralbehörde oder der von ihr bezeichneten Behörde zulassig.

§ 2. Die Erlaubnis darf nur solchen Vereinen zur Veranstaltung von Pferderennen erteilt werden, welche die Sicherheit bieten, daß sie die ihnen aus dem Betriebe des Wettunternehmens zufließenden Einnahmen ausschließlich zum Besten der Landespferdezucht verwenden. Die Erlaubnis kann von weiteren Bedingungen abhangig gemacht, jederzeit beschrankt oder widerrufen werden; sie muß widerrufen werden, wenn die im Absatz 1 bezeichnete Sicherheit nicht mehr besteht.

§ 3. Das geschaftsmaßige Vermitteln von Wetten für öffentlich veranstaltete Pferderennen ist nicht gestattet. Aufforderungen und Angebote zum Abschlusse oder zur Vermittlung solcher Wetten sind verboten, wenn sie öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen erfolgen. Unter dieses Verbot fallen nicht Ankundigungen eines nach diesem Gesetz erlaubten Wettunternehmens.

§ 4. Mit Gefangnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafen bis 1500 *M* wird, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe eintritt, bestraft:

1. wer ein Wettunternehmen für öffentlich veranstaltete Pferderennen ohne die vorgeschriebene Erlaubnis betreibt,
2. wer den Vorschriften des § 3 zuwiderhandelt.

Die Begründung betont zunachst die schadliche Wirkung der Privatwettbureaus, insbesondere für die wenig bemittelten Klassen der Bevölkerung. Die vom Reichstag beschlossene Bestimmung im Reichsstempelgesetz, nach welcher gewerbsmaßige Vermittler von Wetten der Aufsicht der Steuerbehörden unterliegen, hat nicht die erhoffte Wirkung gehabt. Ihre gerichtliche Bestrafung hat in den meisten Fallen nicht durchgesetzt werden können, weil der Nachweis nicht gelang, daß sie selbstandig den Abschluß von Wetten betrieben. Dagegen haben die Erhöhungen des Totalisateurstempels im Jahre 1894 auf zehn Prozent und im Jahre 1900 auf zwanzig Prozent zur Folge gehabt, daß die Privatwettbureaus für Pferderennen einen Umfang wie niemals zuvor angenommen und sich geradezu zu einer öffentlichen Kalamitat ausgebildet haben. Die durch sie herbeigeführte Ausnützung der Spielwut gerade der weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung, verbunden mit der Unsicherheit der Erlangung der etwa bei ihrer Benützung erzielten Gewinne, lassen ein gesetzliches Vorgehen gegen die Privatwettbureaus als notwendig erscheinen. Dazu kommt, daß infolge des Anwachsens dieser Wettbureaus die Einnahmen des Reiches aus dem Totalisateurstempel trotz der Erhöhung des Stempels im Ruckgange sind und gleichzeitig zum Schaden der Landespferdezucht die Einnahmen der Rennvereine, welche wesentlich auf die Ertrage aus dem Totalisateur angewiesen sind, sich erheblich vermindert haben.

Diesen Mißstanden gegenüber laßt sich ein wirksamer Erfolg nur erwarten, wenn allgemein das Vermitteln von Wetten unter Strafe gestellt wird. Um aber, so fahrt die Begründung fort, gleichzeitig dafür Sorge zu tragen, daß dem bestehenden Wettbedürfnis bei Pferderennen unter amtlicher Kontrolle der erforderliche Spielraum gewahrt wird, ist es notwendig, daß die Landeszentralbehörden, wie es bisher in Preußen geschehen ist, allgemein ermachtigt werden, die Erlaubnis zum Betrieb des Totalisateurs bei öffentlich veranstalteten Pferderennen in dem ihnen angemessen erscheinenden Umfang zu erteilen.

Der Totalisateur ist zu Anfang der Siebzigerjahre ungefahr gleichzeitig in Österreich, Rußland, Italien und Deutschland eingeführt worden, nachdem er in Frankreich bereits etwa zehn Jahre bestanden hatte. Eine Genehmigung oder Besteuerung durch den Staat fand zunachst nicht statt. 1882 wurde der Betrieb des Totalisateurs in Deutschland verboten, es zeigte sich aber bald, daß infolge dieses Verbotes zwar das Wetten nicht abnahm, wohl aber das Buchmacherwesen bei den Rennen überhand nahm, wahrend die Rennvereine infolge Verlustes ihrer sichersten Einnahmen notleidend wurden. Diese Erwagungen führten 1886 zur Konzessionierung des Totalisateurs in Preußen unter der Bedingung, daß alle durch ihn erzielten Einnahmen lediglich zu gunsten der Landespferdezucht verwendet und sowohl Genehmigung als Betrieb unter die Kontrolle der Minister des Innern und für Landwirtschaft gestellt wurden. Vom Jahre 1891 ab wurde der Totalisateurbetrieb zu einer Stempelabgabe von 5 Prozent mit herangezogen, 1894 wurde die Abgabe auf 10 Prozent, 1900 auf 20 Prozent erhöht. Trotz der Vermehrung der Rennplatze mit Totalisateurkonzession und trotz der Vermehrung der Renntage, an denen der Totalisateur geöffnet war, ist infolge der Erhöhung des Steuersatzes der Umsatz am Totalisateur in Preußen von 9.828.910 *M* im Jahre 1900 auf 6,655.605 *M* im Jahre 1902 zuruckgegangen, ein weiteres Sinken um etwa eine Million Mark ist für das Jahr 1903 zu verzeichnen. Der Umsatz am Totalisateur schwankt in Preußen vor Einführung der Totalisateursteuer zwischen 21 und 24 Millionen für das Jahr. Im Jahre 1902 war der Umsatz 6,500.000 *M*. Die Einnahmen der Vereine in Preußen betrugen 1902 260.000 *M* gegenüber 1,320.000 *M* vor Einführung der staatlichen Besteuerung.

PHONOGRAPH.

HEUTE: Österreichisches Traber-Derby ½3 Uhr.

MORGEN, Montag: Der erste neue große Maikorso in Wien!

DER KÖNIGS-PREIS wird heute in Pest zur Entscheidung gebracht.

DIE HERRENREITERLIZENZ erhielt fur das Jahr 1904 Herr Herbert Ritch.

HEUTE vormittags 10 Uhr: Automobil-Bergrennen Neuwaldegg—Exelberg bei Wien.

IN DEN JOCKEI-KLUB für Österreich wurde Herr Marquis de Villavieja als Jahresmitglied aufge- [illegible]

HEUTE nachmittags ¼4 Uhr: Wettschwimmen der Damensektion des Wiener Schwimm-Klub »Austria« im Dianabade, Wien.

39 ZWEIJAHRIGE sind im Hamburger Kriterium stehengeblieben. Für *Trocadero*, *Dubios* und *Madame Humbert* wurde Reugeld erklart.

ZWEI BONA VISTA-PRODUKTE waren am Donnerstag in Pest siegreich, *Hamis* im Verkaufsrennen und *Bobita* im Anfanger-Rennen.

HEUTE finden in Deutschland an fünf Platzen Rennen statt, namlich in Berlin-Hoppegarten, München, Dortmund, Haßloch und Hannover.

TRIBUNENSITZE für den großen Maikorso sind in der Stadt in allen Theaterkarten-Bureaus erhaltlich — so lange der Vorrat nicht vergriffen ist.

IM TARNOWSKI-MEMORIAL in Krakau sind bei der letzten Reugelderklarung 12 Pferde stehengeblieben, darunter *Bonanza, Dercze, Etzel* und *Fadinard*.

OBERLT. BARON ELTZ wird in der nachsten Zeit, sobald er abkommen kann, die Pferde des Herrn G. Ehlers in Herrenreiterkonkurrenzen auf deutscher [illegible]

HEUTE nachmittags ½5 Uhr: Fußballwettspiel in Wien auf dem Spielplatz »Hohe Warte« zwischen Magyar Athletikai-Klub aus Budapest und Vienna Football and Cricket Club.

UBER 50.000 MENSCHEN wohnten der Entscheidung des Chester Cup bei gegen 42.000 im vergangenen Jahr. Die Entree-Einnahmen betrugen 430 Pfund mehr als im Jahre 1903.

KIOTO, der Doppelsieger im Preis vom Rakos und in der Großen Preßburger Steeple-chase, soll zunachst am Reichenau-Hürdenrennen teilnehmen und dann Ruhe bis zum Preis vom Kahlenberg genießen.

BOBITA, die Gewinnerin des Anfanger-Rennens in Pest, ist ein Mitglied der Familie 1 und stammt in direkter Linie von der beruhmten *Queen Bertha* ab, welche die Großmutter ihrer Großmutter *Spinning Jenny* ist.

ELJEN warf beim Probegalopp für das Anfänger-Rennen am Donnerstag ihren Reiter Shea ab, der aber keine Verletzungen erlitt und die Stute alsbald wieder bestieg. Sie spielte aber keine gute Rolle im Rennen.

AUF DER RENNBAHN in Pest absolvierten am Donnerstag zwischen dem letzten und vorletzten Rennen *Con amore* und *Carmin* einen öffentlichen Galopp, den die zahlreichen Zuschauer mit sichtlichem Interesse verfolgten.

MA verrichtet stetig gute Arbeit und befindet sich vorzüglich auf dem Posten. Der Hengst, welcher vor dem Derby noch an einem kleineren Wiener Rennen teilnehmen soll, wird zweifellos in tadelloser Verfassung beim Derbystart erscheinen.

DIE PROPOSITIONEN für den dritten Tag des Kaschauer Meetings wurden veröffentlicht. Es kommen an diesem Tag, welcher am 24. Mai zur Abhaltung gelangt, vier Offiziers-Steeple-chases, welche mit Ehrenpreisen ausgestattet sind, zur Entscheidung.

ROSENMONTAG hat das Beispiel von *Morisco* befolgt, der vor dreizehn Jahren im Damenpreis in Pest die Farben des Grafen Louis Trauttmansdorff zum Siege trug. *Morisco* wurde von dem seither gestorbenen Oberleutnant Bela von Lazar gesteuert.

YPSILANTI, der Sieger des Kempton Park Jubilee Handicap vor zwölf Monaten, gewann am vergangenen Samstag ein Lehrlingsrennen in Lingfield Park. Der alte Kämpe ging als haushoher Favorit zum Kurse von 100 : 30 »auf« an den Pfosten und siegte überlegen.

CORELLI II. wird vielleicht an den Wiener Sommerrennen teilnehmen. Das Wiederauftreten der famosen Schimmelstute, die jetzt in Slatinan andauernd gute Arbeit verrichtet, würde bei allen Freunden des Hindernissports mit lebhafter Freude begrüßt werden.

SEEJUNGFER gewann unter Leutnant von Bachmayr am Dienstag den Großen Badenia-Preis in Mannheim sehr leicht mit einer Lange gegen *Radieux* (Leutnant von Berken) und *Intermède* (Leutnant von Schmidt-Pauli). Acht Pferde, darunter auch *Dodo*, kamen im geschlagenen Felde ein.

LYKYPIA, die Zweite im Anfanger-Rennen am Donnerstag in Pest, war einer der teuersten Jahrlinge von 1903, denn sie erzielte bei der Napagedler Auktion ein Anbot von 13.000 K. *Hindostana*, die Dritte, kostete 7200 K und der als Vierter eingekommene *King Rob* wurde mit 3100 K bezahlt.

KIKELET hatte ursprünglich am Damenpreis in Pest teilnehmen sollen. Da aber Mr. Brook, der zur Ubernahme des Rittes auf *Kikelet* aufgefordert worden war, von Paris nicht abkommen konnte, blieb *Kikelet* dem Damenpreis ferne und wurde für den Esterhazy-Preis gesattelt, den sie überlegen gewann.

KÖNIG EDUARD VII. von England wohnte kürzlich den Rennen in Punchestown bei und war Augenzeuge des tötlichen Sturzes des Jockeis W. Mc Cormack. Als der verunglückte Reiter beerdigt wurde, ließ

Eduard VII. der Familie des Jockeis sein Beileid [illegible] Anlaß des schweren Verlustes aussprechen.

IM GRAND PRIX DE PARIS dieses Jahres sind nach der letzten Reugelderklärung noch 61 Pferde stehen geblieben, darunter die besten Vertreter der Derbyklasse, nämlich: *Gouvernant, Ajax, French Fox, Fifre I., Lorlax, Ob* und *Macdonald II.*

DANDOLO gewann in den Farben des M. E. Fischhof in der vergangenen Woche in Enghien die mit 25.000 Franken dotierte Steeple-chase Annuel D'Enghien. Der Hengst siegte leicht mit drei Längen gegen *Spa III.* und *Gascon II.* Vierter war der heiße Favorit *Violon II.*, hinter dem noch drei Pferde einkamen.

IN NEWMARKET nimmt übermorgen das zweite Frühjahrs-Meeting seinen Anfang, welches drei Tage umfaßt. Die bedeutendsten Rennen des Meetings sind: The Somerville Stakes, The Burwell Stakes, The Newmarket Stakes, The Payne Stakes, The Spring Two Year Old Stakes und The Bedford Two Year Old Stakes.

GOUVERNANT gewann am vergangenen Donnerstag den Prix la Rochette im Werte von 30.000 Franken in Paris-Longchamps. Es beteiligten sich an dem über 2200 *m* führenden Rennen außer dem Sieger nur noch drei Dreijährige, welche in der Reihenfolge *Romanof, Canard, Burlingame* hinter *Gouvernant* das Ziel passierten.

EINEN PROTEST hatte es am Donnerstag in Pest bald nach dem Handicap über die Meile gegeben, weil der Reiter von *Futótűz* ohne Martingal abgewogen worden war. Herr Ludwig von Krausz verzichtete aber auf die Einbringung eines Protestes und so ging die Geschichte mit einer Bestrafung des Trainers Hollos mit 100 K ab.

RITTMEISTER KLEIN, ein österreichischer Dragoneroffizier, war am Sonntag den 1. Mai in Dresden im Sattel tätig. Leider war dem Herrenreiter aber kein Erfolg beschieden. Rittmeister Klein steuerte im Preis von Dobra des Gestüts Rixdorf *Fulminella*, aber trotz des leichten Gewichtes von 63½ *kg* konnte die Stute nicht placiert werden.

ST. AMANT ist nach seinem Siege in den 2000 Guineen wieder zum Favorit für das Derby zu Epsom erhoben worden. Der Rothschildsche Hengst ist in den letzten Tagen bis auf 2:1 heruntergewettet worden. Wetten auf *Gouvernant* und *John o'Gaunt* sind zum Kurse von 6:1, solche auf *Henry the First* zum Kurse von 10:1 erhältlich.

IM DEUTSCHEN DERBY dieses Jahres sind 47 Dreijährige stehengeblieben, darunter 13 Vertreter der österreichisch-ungarischen Zucht, nämlich: *Bizi-Busi, Gondos, Harczos, Rêve d'or, Bob Adams, Augur, Taral, Esz-kilencszázegy, Babszi, Bon marche, Galahad, Con amore* und *Prior*. Von bekannteren deutschen Pferden blieben laufberechtigt: *Rettungs-Medaille, Georg, Gajus, Stiker* und *Gesireh*.

DER PREIS VON KARLSBAD dieses Jahres dürfte ein großartiges Rennen werden, denn das Beste vom Besten ist in ihm vereint. Unter den achtzehn laufberechtigten Pferden befinden sich *Nemes, Uncas, Macdonald, Monte Christo, Taral, Bono modo, Elpenor, Jongleur, Csipesz, Sorrento, Ballada* und *Nunquam dormio*. Gestrichenen wurden unter andern *Gondos, Hirmondó II., Keringo, Marco Polo* und *Vador*.

DER HERAUSGEBER unseres Blattes ist vorgestern vom I. Wahlkörper des Bezirkes Wieden neuerlich in den Wiener Gemeinderat gewählt worden, dem er schon seinerzeit durch eine Reihe von Jahren angehört hat. Damals war er von der Inneren Stadt entsendet worden; bei den Neuwahlen im Jahre 1896 hatte er aber auf das ihm wieder angebotene Mandat verzichtet, weil er zu jener Zeit sehr leidend war.

DIE PROPOSITIONEN für die Rennen zu Eperjes, welche am 2. Oktober vom Sároser Verein für Pferdezucht und Pferderennen veranstaltet werden, [illegible] schienen. Das Programm weist sechs Rennen auf, zwei Flachrennen, ein Hürdenrennen und drei Steeple-chases, welche insgesamt mit 2900 K und sechs Ehrenpreisen dotiert sind. Nennungsschluß für alle Rennen ist am 22. September 1904 bis 5 Uhr nachmittags.

TOD SLOAN, der Mitte der Neunzigerjahre die amerikanische Reitmethode nach England brachte, hat, wie ausländische Blätter zu melden wissen, ein schauspielerisches Talent an sich entdeckt. Sloan, der nach großen Erfolgen bekanntlich seine Lizenz in England verlor, wird als Antrittsrolle Shakespeares »Richard III.« im Drury-Lane-Theater in London spielen. Die Schwester des Exjockeis ist übrigens in London eine bekannte Varietésängerin.

47 ZWEIJÄHRIGE sind derzeit noch im Preis vom Helenental in Kottingbrunn laufberechtigt, darunter zwei deutsche Pferde, nämlich *Arco* aus dem Stalle des Herrn Weinberg und *Dorn* aus dem Stalle des Fürsten Hohenlohe. Im Versuchsrennen am neunten Tage des Kottingbrunner Meetings sind 21 Pferde stehengeblieben, und zwar 9 Dreijährige und 12 Zweijährige. Unter den Dreijährigen fallen am meisten die Namen von *Harczos, Rêve d'or, Etzel, Fourka* und *Bon amie* auf.

FRENCH FOX ist nicht ganz gesund aus der Poule d'Essai des Poulains am vergangenen Sonntag [illegible] Bois de Boulogne zurückgekehrt. Der Hengst erhielt [illegible] Start von einem seiner Gegner einen Hufschlag und sein Jockei G. Stern strengte den *Flying Fox*-Sohn daher im Rennen nicht besonders an. Die Verletzung des Dreijährigen ist eine schwerere, als es auf den ersten Blick schien, und es ist nach den Berichten französischer Fachzeitungen nicht unmöglich, daß der Hengst vor dem Herbst nicht herausgebracht werden kann.

DIE AMERIKANER sind nun einmal praktische Leute, das läßt sich nicht bestreiten, und gute Ideen haben sie auch. In St. Louis, der Weltausstellungsstadt, wurden, da das dortige Klima im Sommer übermäßig heiße Tage mit sich zu bringen pflegt, in fliegender Eile zahlreiche Badeanstalten errichtet. Da aber das Wasser allein den Amerikanern nicht Anreiz genug dünkt, sind die Inhaber auf die gute Idee gekommen, dem Besucher, während er sich im Bade befindet, Kleider und Schuhe reinigen sowie die Leibwäsche waschen und [illegible] heißer Luft trocknen [illegible].

ST. ANGELO, dessen Sohn *Michelangelo* am ersten Tage des Pester Frühjahrs-Meetings die Farben des Grafen M. Arco-Zinneberg zum Siege trug, machte sich in der letzten Woche noch in England und Frankreich mit drei seiner Produkte bemerkbar. *Riraulx* besetzte im Newmarket Plate in Newmarket am vergangenen Donnerstag einen guten zweiten Platz und am selben Tage wurde *Primatice* im Prix de Capeyron in Maisons-Laffitte erst nach hartem Kampf um einen Kopf geschlagen. Das Victoria Plate in Lingfield am vergangenen Samstag endlich wurde von *Mountain King* gewonnen.

VIER VERTRETER der österreichisch-ungarischen Vollblutzucht, nämlich *Macdonald, Nunquam dormio, Sorrento* und *Taral* sind im Großen Hansa-Preis in Hamburg stehengeblieben. Diesen gegenüber stehen so gute deutsche Pferde wie *Signor, Nordlandfahrer, Monopol, Bonito* und *Stiker*. Auffallend ist die Streichung von *Hamilkar, Prinz Hamlet* und *Miguel II.* aus diesem Rennen. Aus dem Renard-Rennen, der bedeutenden Vierjährigenprüfung des Hamburger Derby-Meetings, wurden nur vier Pferde gestrichen, nämlich *Hamilkar, Gymkhana, La Jeunesse II.* und *Marco Polo. Sorrento, Macdonald, Monte Christo* und *Nunquam dormio* dagegen blieben stehen.

IN HOPPEGARTEN nimmt heute das sechstägige Frühjahrs-Meeting seinen Anfang. Das wichtigste Rennen, welches bereits morgen zur Entscheidung kommt, das Große Hoppegartener Handicap, dürfte ein großes Feld am Ablauf versammeln. Als Starter gelten: *Nordlandfahrer* 5j., 61 *kg* (Jones), *Fremdling* 5j., 58½ *kg* (?), *Favolgo* 4j., 57 *kg* (W. Warne), *Irmin* 5j., 57 *kg* (Busby), *Armbrust* 5j., 56½ *kg* (Lister), *Markomanne* 5j., 56 *kg* (Karoly), *Patrizier* 6j., 54½ *kg* (Herb. Brown), *Phoebus* 4j., 54 *kg* (?), *Secession* 4j., 52½ *kg* (Boardman), *Prüfung* 4j., 51 *kg* (Hughes), *Normanne* 3j., 51 *kg* (Van Dusen), *Ilonka* 4j., 50½ *kg* (Schlafke), *Colenso* 4j., 50½ *kg* (Weatherdon), *Repnitz* 5j., 47½ *kg* (Ellwood), *Nero* 3j., 45 *kg* (Beauchamp), *Major* 4j., 42½ *kg* (?), *Kleeblatt* 3j., 42½ *kg* (?) und *Wolkenlos* 3j., 41½ *kg* (Finen).

29 PFERDE sind heuer ebenso wie im Vorjahre im Österreichischen Derby stehengeblieben, darunter natürlich alles, was auf Derbyehren Anspruch machen darf. Interessant ist es, daß der Deutsche *Waldteufel*, der die Farben des Baron Richthofen vertreten soll, sowie drei Russen, nämlich Fürst Lubomirskis *Ereb* und *Erzerum* und Graf Potockis *Taquin* im Rennen verblieben. Gestrichen wurden bei der letzten Reugelderklärung von nennenswerten Dreijährigen *Galahad, Gondos, Harczos, Rabulist, Vice-versa*, sowie die Deutschen *Habsburg* und *Quadrath*. Im Österreichischen Stutenpreis sind noch ein Dutzend Stuten laufberechtigt; ausgeschieden sind *Bon amie, Dercse, Iraska, Parányi, Saratoga, Tilinkó* und *Lotterie*. Im Preis von Marchfeld schieden *Barbarossa II., Dalader, Parányi, Belle of Hernals, Mixi, Zarina* und sieben andere aus, aus dem Versuchsrennen elf Pferde, darunter *Saratoga*. Im Metropole-Preis blieben 35, im Graf Nikolaus Esterházy-Memorial 68 Pferde stehen.

DER CHESTER CUP, jenes altehrwürdige Rennen, welches dem glucklichen Gewinner außer dem Siegespreise noch Chester-Käse in Riesendimensionen einbringt, wurde am vergangenen Mittwoch zum 81. Male in Chester zur Entscheidung gebracht. Das berühmte, mit 2250 Pfund dotierte Steher-Handicap, wurde 1824 zum ersten Male gelaufen und in den ersten 30 Jahren seines Bestehens von sehr starken Feldern bestritten. Die höchste Starterzahl, namlich 43, fand sich 1852 beim Ablaufspfosten ein. Am heurigen Chester-Cup nahmen zwolf Pferde teil, von denen Mr. H. Walkers *Sandboy* den Sieg gegen *Mark Time*, der zum Favorit erhoben war, errang; den dritten Platz errang *Throwaway* vor *Hammerkop*. *Sandboy* ist der 31. Vierjahrige, der das Rennen gewinnt, außerdem waren 12mal dreijahrige, 22mal funfjahrige, neunmal sechsjahrige und siebenmal alte Pferde erfolgreich. Von *Red Deer* wurde ubrigens 1844 im Chester-Cup das niedrigste Gewicht, unter welchem jemals ein Rennpferd siegte, namlich 4 St., getragen.

IN KEMPTON PARK wird das Great Jubilee Handicap gelaufen, wenn dieses Blatt die Presse verläßt. Für die österreichisch-ungarische Sportgemeinde ist das Rennen deshalb besonders interessant, weil *Hazafi* für dasselbe gesattelt werden wird. Im vergangenen Jahr war der zahe *Orwell*-Sohn des Herrn E. von Blaskovits hinter *Ypsilanti* und *Duke of Westminster*. *Ypsilanti* ist auch heuer wieder im Rennen und steht mit 9 St. 5 Pf. an der Spitze der Gewichte, *Hazafi* mit 7 St. 11 Pf. an vierter Stelle. Als Starter für das Kempton Park Great Jubilee Handicap gelten: *Ypsilanti* 6j., 9 St. 5 Pf. (B. Dillon), *St. Brendan* 5j., 8 St. 2 Pf. (F. Morgan), *Bachelor's Button* 5j, 8 St. 1 Pf. (?), *Hazafi* 5j., 7 St. 11 Pf. (?), *Templemore* 6j., 7 St. 6 Pf. (?), *L'Aiglon* 4j., 7 St. 6 Pf. (W. Lane), *Surbiton* 4j. 7 St. 5 Pf (E. Weatley), *Salute* 4j., 7 St. 3 Pf. (W. Griggs), *General Cronje* 4j., 7 St. 3 Pf. (?), *Burses* 5j., 7 St. 3 Pf. (?), *Kilglass* 4j., 7 St. 2 Pf. (T. L. Miller), *Newsboy* 3j., 7 St. 1 Pf (?), *Fermoyle* 5j., 7 St. (?), *Soaraway* 5j., 6 St. 7 Pf. (?), *Prince Royal* 4j., 6 St. 6 Pf. (?), *Dean Swift* 3j, 6 St. 2 Pf. (J. L. Jarvis) und *Cerisier* 4j., 6 St. (R. Mc Intyre) Als voraussichtlichen Sieger betrachtet man in England *L'Aiglon*.

DER BAYERN-PREIS, jenes große mit 50.000 *M* dotierte Sensationsrennen der Münchener Rennbahn, hatte seinerzeit mit 110 Unterschriften geschlossen. Von diesen sind nun am 30. April 87 aufrecht erhalten worden. Österreich-Ungarn ist noch mit 20 Vollblütern vertreten, namlich mit *Vaduz*, *Zarina*, *Buddhist*, *Ratisbona*, *br. H.* v. Mindig—Beesheap, *F.-H.* v. Timothy—Bussi, *Hirmondó II.*, *Jenkins*, *Arabo*, *Uncas*, *George Herbert*, *Timur*, *Taral*, *Trocadéro*, *Kapus*, *Gombás*, *Gulliver*, *br. H.* v. Orelio—Feerie, *Sage Dank* und *Olugri*. Für das Ermunterungsrennen im Werte von 12000 *M* auf derselben Bahn wurden 41 Pferde eingeschrieben, unter anderen nannten auch Herr Anton Dreher die beiden namenlosen Hengste von Mindig—Beesheap und Timothy—Bussi, Herr Viktor von Mautner *Timur* und Baron Gustav Springer den braunen Hengst von Orelio—Féerie. Das zweite große Trostrennen des Münchener Renn-Vereines, das mit 12.000 *M* dotierte Oktober-Rennen erzielte 46 Unterschriften, darunter sechzehn aus Österreich-Ungarn, und zwar wurden genannt: *Vaduz*, *Zarina*, *Buddhist*, *Ratisbona*, *Hirmondó II.*, *Jenkins*, *Arabo*, *Uncas*, *George Herbert*, *Taral*, *Trocadéro*, *Kapus*, *Gombás*, *Gulliver*, *Sage Dank* und *Olugri*.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I. Stephansplatz 2, und IV. Margaretenstraße 36, Spezialist für sportliche Aufnahmen.

F. LACKENBACHER, I. Singerstraße 2, und F. Lackenbachers Filiale I. Rotenturmstraße 29 übernehmen wahrend des Budapester Meetings alle Arten von Wetten zu fixen und zu Startpreisen

DER »FRÜHJAHRS-KALENDER 1904« von Victor Silberer, welcher soeben erschienen ist, enthalt die vollstandigen Resultate aller heuer in Wien, Alag, Ödenburg und Meran stattgefundenen Rennen mit den genauen statistischen Erfolgen der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeis. Für die Besucher der Budapester Frühjahrsrennen und für jene Wiener Sportfreunde, welche für diese Konkurrenzen Wetten abschließen wollen, ist der »Frühjahrs-Kalender« ein überaus verlaßlicher Ratgeber, ein unentbehrlicher Behelf Preis 60 Heller.

DIREKTER BEZUG des Fachinger Wassers. Der im I. Bezirk, Schottenbastei Nr. 14, eröffnete Mineralwasserversand fur königlich Fachingen gibt in der heutigen Nummer bekannt, daß nunmehr auch das Fachinger Wasser direkt zu einem sehr maßigen Preise bezogen werden kann. Dieser Brunnen erfreut sich nicht nur wegen seines außerordentlichen Wohlgeschmackes einer allgemeinen Beliebtheit als tagliches Getrank, sondern hat sich durch seine überraschenden Erfolge gegen Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren-, Blasen- und Darmkrankheiten, Magenleiden etc. in wenigen Jahren einen Weltruf erworben.

ALS BEILAGE unserer heutigen Nummer finden unsere Leser einen Katalog des altrenommierten Hauses Franz Johann Kwizda in Korneuburg. Die Pferdesportartikel, Fesselstreifbander, Bandagen, Hufpuffer, Hufunterlagen, hygienischen Stallartikel, die tierarztlichen Instrumente und pharmazeutischen Praparate des Kreisapothekers Kwizda, k. u. k. österreichisch-ungarischen, königlich rumanischen und fürstlich bulgarischen Hoflieferanten, sind in ihrer unübertroffenen Qualität und Gediegenheit so bekannt, daß eine besondere Empfehlung eigentlich gar nicht mehr notwendig ist. Die Sportsmen, Reiter, Pferdebesitzer aller Kategorien, ferner die Hundeliebhaber und -züchter, die Landwirte, die auf eine zweckmaßige hygienische Haltung ihrer Pferde- und Viehstalle, ihrer Zwinger, ihrer Geflügelhöfe etwas halten, seien auf den ausführlichen Katalog aufmerksam gemacht. Auch auf Kwizdas alt bewahrtes »Restitutionsfluid« sei nicht vergessen, das von Radfahrern und Touristen zur Starkung und Wiederkraftigung nach anstrengenden Touren als Einreibung gerne gebraucht wird. Bezüglich der Bestellung von Hufunterlagen, Streifbandern etc. sei noch besonders auf Seite 2 des Kataloges verwiesen, welche Anleitungen zum Maßnehmen sowie zur Behandlung der Pferdefuß-Schutzvorrichtungen aus Gummi enthalt, die nicht außer acht gelassen werden dürfen.

»You should have heard Dr. Lister's lecture last night on honesty,« she remarked to her husband. »I never heard anything that took so much effect upon me. I am sure it will make me a better woman.«

»Oh, indeed! And did you walk home?«

»No, I took the car; and what do you think John? The conductor never asked me for my fare, so I saved twopence. Wasn't I lucky?«

A Berlin merchant was a daily customer in a noted restaurant, and always honoured the waiter generously, as he liked him for his attentiveness. One day another waiter served him. He was much surprised.

»Where is Fritz?«

»He is here,« said the new waiter, »but he can't serve you. You see,« he cotinued, »we played cards the other evening, and after Fritz had lost all his money he put up his customers, and I had the good fortune to win you. Another beer?«

Nul n'est prophète en son pays.

Le Jeune Homme (emballe sur le chic d'un anglais): »Oh! ces Anglais, sont-ils bien habilles! . . . Quelles étoffes! . . quelle coupe! . . J'ai beau me faire habiller chez Johnson and Co., jamais je n'arriverai, en France, à pareil resultat. Tant pis, je vais lui demander l'adresse de

»Pardon, monsieur, excusez-moi, mais voudriez-vous me donner l'adresse de votre tailleur? . . .«

»Parfaitement, sir . . . C'est à London.«

»J'en étais sûr! . .

»C'est à London, yes . . . et dans le meilleur maison, qui faisait le plous chic. C'est oune grande maison français, Durand et Dupont . . .«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Pest (Frühjahrs-Meeting) . . . . 8., 10., 12., 14., 15., 17., 19. Mai
Fünfkirchen . . . . 8. Mai
Kis-Jenö . . . . 15. Mai
Kaschau . . . . 22., 23., 24. Mai
Wien (Sommer-Meeting): 22., 23., 26., 28., 29., 31. Mai, 2., 4., 5., 7., 9. Juni
Czernowitz . . . . 22., 24. Mai
Alag (I. Sommer-Meeting) . . . . 29., 31. Mai, 2. Juni
Nyiregyháza . . . . 5 Juni
Krakau (Krakauer Rennverein) . . . . . . 12., 16., 19. Juni
Krakau (Galizischer Herrenreiter-Klub) . . . . . 14., 18. Juni
Totis . . . . 19. Juni
Reichenberg . . . . 19. Juni
Alag (II. Sommer-Meeting) . . . . . 26., 28., 29. Juni, 1., 3. Juli
Krakau (Lemberger Nationalverein) . . . . 26., 29. Juni, 3. Juli
Sarajevo . . . . 29. Juni
Karlsbad . . . . 3., 5., 7., 10., 12., 14., 17. Juli
Kottingbrunn (Offiziers-Rennverein) . . . . . . 6., 10. Juli
Siófok . . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . 14., 15., 17., 18. Juli
Kottingbrunn . . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Pest (Sommer-Meeting): 14., 15., 17., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August, 1. September
Wien (September-Meeting): 4., 6., 8., 10., 11., 13., 15., 17., 18. September
Alag (September-Meeting) . . . . 4., 6., 8., 11. September
Pest (Herbst-Meeting): 22., 24., 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. Oktober
Maros-Vásárhely . . . . 23., 25. September
Eperjes . . . . 2. Oktober
[illegible]
Groß-Kikinda . . . . 16. Oktober
Wien (Oktober-Meeting): 16., 18., 20., 22., 23., 25., 27., 29., 30. Oktober
Arad . . . . 22., 29. Oktober
Pardubitz . . . . 30. Oktober
Alag (November Meeting) . . . . 3., 5., 6. November

VOLLBLUTVERSTEIGERUNGEN.

[illegible] . . . . [illegible]

PROGRAMME.

Pest, Fruhjahrs-Meeting 1904.

Fünfter Tag. Sonntag den 8. Mai. 3 Uhr.

I. SZÉCHENYI-PREIS. 320 Duk. 3000 *m.*

Plumassier 4j.	60	*kg*	Superior 3j.	51½	*kg*
Tyrann 3j.	54	»	Czipesz 4j.	62½	»
Kikelet 3j.	52½	»	Fergeteg 3j.	51½	»
Mirandoline 3j.	50	»	Sommerfrische 3j.	52½	»

II. VERKAUFSR. 2500 K. 1600 *m.*

France 3j.	47	*kg*	Angola 4j.	61	*kg*
Judith 3j.	47	»	Nyalka 3j.	48½	»
Scoronconcolo 3j.	50	»	Delno 3j.	47	»
Pugris 3j.	50	»	Pedicure 4j.	59	»
Matchboy 5j.	62½	»	Perlasz 6j.	59	»
Servus 4j.	59	»	Parasit 3j.	53½	»
Kegyencz 4j.	57½	»	Sardou 5j.	64	»

III. KÖNIGS-PR. 125.000 K. 1800 *m.*

Pompás 4j.	61	*kg*	Rengo 3j.	48	*kg*
Bizi Buzi [illegible]	48	»	Uncas 3j.	48	»
Beregvolgy 4j.	64½	»	Tolmacs 4j.	57	»
Gondos 3j.	48	»	Moloch 3j.	48	»
Keringo 3j.	53	»	Macdonald 5j.	66½	»
Mixi 3j.	48	»	Taral 3j.	48	»
Rabulist 3j.	48	»	Ezerkilenczszázegy 3j.	49½	»
Jenkins 4j.	61	»	Elpenor 4j.	61	»
Rêve d'or 3j.	48	»	Bon marché 3j.	53	»
Blocksberg 3j.	48	»	Czipesz 4j.	57	»
Wiking 4j.	63	»	Con amo[illegible] 3j.	51	»
Meltósagos 3j.	48	»	Prior 3j.	48	»
Hadur 3j.	48	»			
Bob Adams 3j.	53	»			

IV. MAIDENR. D. ZWEIJ. 4100 K. 900 *m.*

Rumpelstilchen	56	*kg*	Viszhang	[illegible]	*kg*
Rieuse	54½	»	Xama	[illegible]	»
Jaj de faj	54½	»	[illegible]	[illegible]	»
[illegible]	54½	»	Tres comique	[illegible]	»
[illegible]	56	»	Makvirag	[illegible]	»
Telizöld	54½	»	Altvater	[illegible]	»
Agnes Forras	54½	»	Ezerjó	54½	»
[illegible]	56	»	Norma	54½	»
Tarogató	56	»	Mondsee	56	»
Phonola	54½	»	Nyari betyar	56	»
Venezia	54½	»	Gulliver	56	»
Goher	54½	»	Tisszavesszö	56	»
Corea	54½	»	Dulcsas	54½	»

V. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2500 K. 1100 *m.*

Gage	53	*kg*	Pensée	49½	*kg*
Jaj de faj	53	»	[illegible]	49½	»
Denderah	56½	»	Makvirag	53	»
Pergola	53	»	Safar	51	»
Pirók	54½	»	Banco	54½	»
Kartács	51	»	Tanyernyaló	54½	»
Megyer	49½	»	Henry Superior	54½	»
Repülj	56½	»	Alarich	54½	»

VI. VERKAUFS-HANDICAP. 2700 K. 1000 *m.*

Rózsa Lili 6j.	60	*kg*	Dulcinea 3j.	49½	*kg*
Lubin 4j.	60	»	Akarat 3j.	49½	»
Áldozat 3j.	59½	»	Mindjart 3j.	48½	»
Rigó 4j.	56½	»	Standard 3j.	48	»
Minlu 4j.	56	»	Thibet 4j.	47½	»
Corfu 4j.	54½	»	Szemes 3j.	47	»
Techtl Mechtl 3j.	54½	»	Africanus 3j.	45	»
Hipparion 3j.	52½	»	Eventuell 4j.	43½	»
Ezaz 3j.	52	»	Derü 3j.	43½	»
Melinit 4j.	51	»	Paros 3j.	42	»

VII. HANDICAP. 4400 K. 1400 *m.*

Persurprise 3j.	62½	*kg*	Bútor 3j.	51	*kg*
Futótuz 4j.	62	»	Coralie 3j.	50½	»
Pillangó 3j.	55½	»	Fainéant 3j.	50½	»
Lagosta 3j.	55½	»	Santoy 3j.	50	»
Charmante 3j.	55	»	Blue Sea 3j.	49	»
Win 4j.	51½	»	Pislants 3j.	46	»
Rengo 3j.	51½	»	Garas 3j.	45	»
Elegendo 3j.	51½	»	Servus Brezina 3j.	44	»
Roman 3j.	51½	»			

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1904.

Erster Tag. Pfingstmontag den 22. Mai.

V. PR. VOM MARCHFELD. 23.000 K. 1300 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Valus* 4j., *Rabulist* 3j., *Bonjourmacher* 3j., *Durban* 6j., *Rêve d'or* 3j., *Columbia* 3j., *Tepp* 3j., *Sunshine* 4j., *Barna bimbó* 3j., *Mámor* 3j., *Clavigo* 5j., *Etzel* 3j., *Macdonald* 5j., *Taral* 3j., *Ezerkilenczszázegy* 3j., *Gombás* 3j., *Széll csend* 4j., *Példa* 4j., *Jacqueline* 3j., *Nugommorv* 3j.

Reugeld wurde erklart fur: *Alfieri* (tot), *Barbarossa II.*, *Dalader*, *Méltóságos*, *Paranyi*, *Totila*, *Vinga*, *Belle of Hernals*, *Bosko*, *Camperdown*, *Mixi*, *Saratoga*, [illegible]

Zweiter Tag. Pfingstmontag den 23. Mai.

III. ÖSTERR. STUTENPR. 35.000 K. 3j. 2400 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Rhodope*, *Techtl-Mechtl*, *Zarina*, *Lelkem*, *Merry Agnes*, *Sada Jacco*, *Barna bimbó*, *Mariska*, *Gerda*, *Parthenia*, *Babsei*, *Jacqueline*.

Reugeld wurde erklart für: *Agnes B.*, *Alabama*, *Angyalom*, *Aranyos*, *Aurelia*, *Bella*, *Bibe*, *Blue Sea*, *Bogár*, *Bona Grazia*, *Borax*, *Bravour*, *Camora*, *Carmagnole*, *Catania*, *Caudry*, *Celeritas*, *Centifolie*, *Cenzi*, *Charmante*, *Cichuczko*, *Codeïn*, *Csiriz*, *Diamanta*, *Elegendo*, *Epes*, *Épouseuse*, *Europa*, *Ezaz*, *Fuged*, *Fulminella*, *Funiculi-funicula*, *Gamine*, *Gauntlet*, *Gota elf*, *Granada*, *Grande*, *Havre de Grace*, *Hekla*, *Illusion* (tot), *Indiana*, *In partibus*, *In Spe*, *Irén*, *Jaj*, *Judith*, *Kigyó*, *Kikapós*, *Kikelet*, *Komm Carlinchen*, *Lagosta*, *Leona*, *Liebreich*, *Lonely maiden*, *Lora Dare*, *Lore'ey*, *Lovrana*, *Lucca*, *Mandoline*, *Marienlyst*, *Maritima*, *Massola* (tot), *Merci*, *Misdroy*, *Nacarlu* (tot), *Neheglu*, *Nona*, *Obilot*, *Oczi*, *On the rails*, *Orne*, *Pangyola*, *Partonna*, *Per bene*, *Pet one* (tot), *Pillangó*, *Princesse*, *Prognose*, *Queen's own*, *Rominten*, *Saalburg*, *Santa Lucia*, *Sárika*, *Sárkány II.*, *Seaweed*, *Semmi*, *Sevres*, *Smal Money*, *Súg*, *Százszorszép*, *Szivárvany*, *Tarlóvirág*, *Trema*, *Vigjáték*, *Wishbone*, *Bon amie*, *Dercze*, *Derü*, *Gute Gabe*, *Irdska*, *Kondoros*, *Lotterie*, *Montana*, *Parányi*, *Pislants*, *Santoy*, *Sapientia*, *Saratoga*, *Tilinkó*, *Toquade*, *Vergissmeinnicht*.

Fünfter Tag. Sonntag den 29. Mai.

IV. METROPOLE-PREIS. 23.000 K. 2j. 1100 *m*

Es sind stehengeblieben: *Rag-tail*, *Game*, *Hársas*, *Jutalom*, *Bóbita*, *Maduro*, *Ratibor*, *Benvenuto*, *Patience*, *Gohér*, *Medici*, *Mozart*, *Juno*, *György*, *Galanterie Hindostana*, *Prater*, *Visshang*, *Ravenna*, *Trinidad*, *Bona Dea*, *Buborék*, *Senki többet*, *Altvater*, *Trocadéro*, *Ezerjó*, *Tornya*, *Lykypia*, *Mondsee*, *Rózsa bimbó*, *Doute*, *Topánka*, *Sage Dank*, *Patatras*, *Osalu*.

Reugeld wurde erklart fur: *Banco*, *Barbár*, *Blacky*, *Bon jour*, *Bonnat*, *Boy-Fiend*, *Candy*, *Corea*, *Defassa*, *Dorn*, *Droll*, *Eljen*, *Foglaló*, *Gaudeamus*, *Giddy Girl*, *Gladiolus* (tot), *Gondolat II.*, *Gulliver*, *Homely*, *Horkay*, *Isar*, *Jeanette*, *Kosmos*, *Lancer*, *Lord Lucifer*, *Menydorgős*, *Mephisto*, *Népszó*, *Norriss*, *Orator*, *Orlog*, *Pajkós*, *Per*, *Phonola*, *Play or pay*, *Princess Aura*, *Prototyp*, *Rizi-Bizi*, *Rubin*, *Sagloba*, *Sovanka*, *Taps*, *Theodorich*, *Thérèse Raquin*, *Tigra Vanda*, *Vécse*.

Neunter Tag. Sonntag den 5. Juni.

IV. ÖSTERR. DERBY. 114 000 K. 3j. 2400 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Ma*, *Bizi-Buzi*, *Divat*, *Waldteufel*, *Keringo*, *Revach*, *Vaduz*, *Hirmondó II.*, *Lelkem*, *Reve d'or*, *Blocksberg*, *Hadúr*, *Bob Adams*, *Tepp*, *Augur*, *Rengö*, *Ereb*, *Erzerum*, *Moha*, *Uncas*, *Taral*, *Tuquin*, *Ezerkilenczszázegy*, *Pusztán*, *Jacqueline*, *Con amore*, *Rosenmontag*, *Prior*, *Nugommorv*.

Reugeld wurde erklart fur: *Acteur*, *Actinism* (tot), *Alboin* (gel.), *Aldozat*, *Amarra*, *Angolna*, *Attok*, *Augustin* (gel.), *Babsai*, *Bajo*, *Bátor*, *Bátran*, *Beglerberg*, *Bohemund* (gel.), *Bona sors*, *Bon marché*, *Bonjourmacher*, *Bonta*, *Bútor*, *Calderon*, *Cashdown*, *Charmante*, *Clavigo II.*, *Confrater*, *Corsaire*, *Csevek* (gel.), *Cunebert*, *Czéllovo*, *Deli* (gel.), *Derü*, *Dolomit*, *Éber*, *Epouseusa*, *Erebus*, *Fainéant*, *Fair mortgage* (gel.), *Fergeteg*, *Floris*, *Flying Dragon*, *Frundsberg*, *Furcifer*, *Game*, *Garas*, *Gemma*, *Generális* (gel.), *Gombás*, *Gota elf*, *Gránátos*, *Gurulj*, *Hipparion*, *Hopfen*, *Illusion* (tot), *Katona*, *Kikelet*, *Kilmore*, *Kingdom*, *Köhányás*, *Komm Carlinchen*, *Kunimund*, *Lascaris* (tot), *Lennox*, *Liebreich*, *Lotterie*, *Lucca*, *Majteny*, *Mandarin*, *Mardonius*, *Marqueur*, *Matador* (gel.), *Meltósagos*, *Mercenaire*, *Merry Agnes*, *Mester*, *Mihaszna* (gel.), *Mixi*, *Mont Pelee* (gel.), *Morpheus*, *Murauk*, *Negomglen*, *Nephrit*, *Nikita* (gel.), *Nunquam Retrorsum*, *Nyalka*, *Orcus* (gel.), *Ordensfex*, *Ostromló*, *Othello*, *Parasit*, *Parnassus*, *Partner*, *Pathos*, *Pet one* (tot), *Petrolay* (gel.), *Pislants*, *Pista*, *Prinz Herrmann*, *Prinz Tschun*, *Radius*, *Rendetlen* (gel.), *Reporter*, *Roman*, *Rózsa Sándor*, *Santa Lucia*, *Saratoga*, *Sarti*, *Scoronconcolo*, *Semmi*, *Serenissimus*, *Sliker*, *Somali*, *Székeli*, *Tamerlan*, *Telcs*, *Telramund*, *Tiborca*, *Tinder box*, *Tintoretto*, *Tiszaninnen*, *Totila*, *Vacat*, *Vador*, *Veau d'or*, *Verdorben*, *Verdun*, *Vergissmeinnicht*, *Veruda*, *Victor*, *Vinga*, *Voltaire*, *Was-mer's-denn*, *Wood Péter*, *Ambrosius*, *Bosko*, *Galahad*, *Gondos*, *Gyongyhalász*, *Habsburg*, *Harczos*, *Moloch*, *Pajtás*, *Quadrath*, *Rabulist*, *Tyrann*, *Vice-versa*, *Wermuth*.

Elfter Tag. Donnerstag den 9. Juni.

III. VERSUCHS-R. 23.000 K. 1000 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Bóbita* 2j., *Rabulist* 3j., *Zarina* 3j., *Ratibor* 2j., *Harczos* 3j., *Rêve d'or* 3j., *Maritima* 3j., *Corea* 2j., *Vergissmeinnicht* 3j., *Tilinkó* 3j., *Trinidad* 2j., *Bona Dea* 2j., *Buborék* 2j., *Etzel* 3j., *Maros* 3j., *Frittura* 3j., *Montana* 3j., *Ezerjó* 2j., *Gombás* 3j., *Lykypia* 2j., *Fonóka* 3j., *Doute* 2j., *Nugommorv* 3j., *Osalu* 2j.

Reugeld wurde erklart fur: *Defassa*, *Dusen*, *Game*, *Kengyel*, *Komám*, *Maduro*, *Mephisto*, *Obsitos*, *T. cz.*, *Theodorich*, *Saratoga*.

Wien, September-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 8. September.

III. GF. NIK. ESTERHAZY-MEM. 62.000 K. 2j. 1200 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Drift*-St., *Megint*, *Neasa*, *Hársas*, *Rubin*, *Meteor*, *Claymore*, *Gavroche*, *Bóbita*, *Minister*, *Buddhist*, *Ratisbona*, *Menydorgos*, *Násauram*, *Barbár*, *Koma*, *Tiger II.*, *Arató*, *Benvenuto*, *Heldin*, *Patience*, *Moniteur*, *Mozart*, *Mädi*, *Follette*, *Lord Lucifer*, *Shrew Ash*-H., *Egerländer*, *Prater*, *Jeannette*, *Hadrian*, *Parola*, *Visshang*, *Ravenna*, *Kukuruz*, *Trinidad*, *Bona Dea*, *Sagloba*, *Csiemadia*, *Toast*, *Courmacher*, *Vanda*, *Droll*, *Spring*, *Vécse*, *Giddy Girl*, *Lykypia*, *Mondsee*, *Tancred*, *Náday*, *Torzsás*, *Bonnat*, *Jugurtha*, *Horkay*, *Sovánka*, *Orgazda*, *Danubius*, *Madame Humbert*, *Sage Dank*, *Mephisto*, *Oyster*, *Olugri*, *Interregnum*-St.

Reugeld wurde erklart fur: *Activity*-H., *Amant* (gel.), *Anchises*, *Blarney*, *Bluette*, *Bolyóka*, *Bonaventura*, *Brompton*, *Bugyellaris*, *Buszke*, *Calabrias*, *Cara*-St. (tot), *Chignon*-H. (tot), *Creature*, *Czafrang*, *Donio Sabuk*, *Dóra*, *Drákó*, *Dubios*, *Duna*, *Ezerkilenczszázegy* (falsche Nennung), *Forras*, *Gallina*, *Ganelon*, *Gulliver*, *Halka*-H., *Heidelbeere*, *Helens Tower*-H. (tot), *Hochmeister*, *Hunczur*, *Imorham*-St., *Irigy*, *Kegyelmes*, *Kiboko*, *Kitty*, *Kleinet*, *Kohn*, *Kristall*, *Kritik*-H. (tot), *Kuli*, *Laretta*, *Lecturer*, *Liliomfi*, *Little Nellie*-H., *Lori*, *Mákvirág*, *Mansarde*, *Merrimake*, *Miczi*, *Morgenthau*, *Novize*-St., *Oos*, *Orator II.*, *Ornate*-H. (tot), *Pártüto* (gel.), *Penniless*, *Pensee*, *Petúr*, *Proserpina*, *Rampolla*, *Repülj*, *Rieuse*, *Roche a feu*, *Rosette*, *Rosita*, *Sáfár*, *Shoupeltin*, *Sister to Gomba*, *Spirifankerl*-H. (tot), *Stromboli* (tot), *Szende*, *Szereto*, *Taps*, *Tartan Banner*-St. (tot), *Thea*, *Theodorich*, *Tiszáninnen* (falsche Nennung), *Tisza vessző*, *Toll-gate*-St. (tot), *Trocadero*, *Tutti-Frutti*, *Venezia*, *Vikus*, *Visegrád*, *Vision*, *Vitellius*, *Vizár*-H., *Windmill*, *Amorph* (gel.), *Avenida*, *Bitva*, *Blacky*, *Bon jour*, *Buchanan*-St.-H. (gel.), *Cake-walk II.*, *Candy*, *Corea*, *Denderah*, *Dusen*, *Eljen*, *Fidibus*, *Gay*, *Gladiolus* (tot), *Gyere be rózsám*, *Homely*, *Jegvirág*, *Laidron*, *Lancer*, *Little-Fiend*, *Lucretia*, *Marchesa*, *Merlin* (gel.), *Miss Flora*, *Orator*, *Piccaninny*, *Princess Aura*, *Robin*, *Rupee*-St., *Szomszéd*, *T. cz.*, *Thérèse Raquin*, *Wonder*.

Krakau 1904.

(Krakauer Renn-Verein.)

V. GF. JOH. TARNOWSKI-MEM.-ST. 5000 K. 1400 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Bosko* 3j., *Vadus* 3j., *Bonanza* 4j., *Moloch* 3j., *Dercze* 3j., *Etzel* 3j., *Attok* 3j., *Gerda* 3j., *Parthenia* 3j., *Bátor* 3j., *Fogoly* 3j., *Fadinard* 3j.

Reugeld wurde erklart fur: *Csiriz*, *Totila*, *Alfieri* (tot), *Cocaïn*, *Bedacht*, *Angloman*.

Karlsbad 1904.

Siebenter Tag. Sonntag den 17. Juli.

III. PR. V. KARLSBAD. 24.000 K. 2400 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Nemes* 4j., *Cossid* 3j., *Barna bimbó* 3j., *Mámor* 3j., *Moha* 3j., *Uncas* 3j., *Baber* 5j., *Macdonald* 5j., *Monte Christo* 4j., *Taral* 3j., *Gerda* 3j., *Bono modo* 4j., *Elpenor* 4j., *Jongleur* 4j., *Czipesz* 4j., *Sorrento* 4j., *Ballada* 4j., *Nunquam dormio* 5j.

Reugeld wurde erklart fur: *Ambrosius*, *Gazette*, *Gondos*, *Hirmondó II.*, *Kalpag*, *Keringo*, *Marco Polo*, *Semper idem*, *Vador*, *Verdun*.

Kottingbrunn 1904.

Fünfter Tag. Sonntag den 31. Juli.

III. PR. V. HELENENTAL. 50.000 K. 2j. 1000 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Nessa*, *Hársas*, *Rubin*, *Brigadier*, *Claymore*, *Gavroche*, *Loredan*, *Buddhist*, *Ratisbona*, *Menydorgos*, *Koma*, *Arató*, *Benvenuto*, *Ito*, *Medici*, *Mineral*, *Dorn*, *Lord Lucifer*, *Egerländer*, *Tom*, *Hodrian*, *Visegrád*, *Play or pay*, *Kukuruz*, *Bonair*, *Drákó*, *Toast*, *Courmacher*, *Vanda*, *Jakab*, *Droll*, *Magda*, *Giddy Girl*, *Löwenherz*, *Tancred*, *Jugurtha*, *Orbene*, *Horkay*, *Sovánka*, *Népszó*, *Madame Humbert*, *Sage Dank*, *Grignano*, *Padua*, *Arco*, *Aldus*, *Olugri*.

Reugeld wurde erklart fur: *Arám*, *Dormi pure*, *Evelina*, *Festino*, *Game*, *Gamine II.*, *George Herbert*, *Hagestolz*, *Komám*, *Korona*, *Madelaine*, *Mokronowski*, *Norriss*, *Orator*, *Piccaninny*, *Rag-tail*, *Rhetor*, *Slaby*, *Szomszéd*, *The Vision*, *Wonder*.

Neunter Tag. Sonntag den 7. August.

III. VERSUCHS-R. 23.000 K. 1200 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Rabulist* 3j., *Maduro* 2j., *Ratibor* 2j., *Harczos* 3j., *Reve d'or* 3j., *Quos ego* 2j., *Dorn* 2j., *Trinidad* 2j., *Bona Dea* 2j., *Drákó* 2j., *Toast* 2j., *Etzel* 3j., *Frittura* 3j., *Gombás* 3j., *Giddy Girl* 2j., *Fonóka* 3j., *Jaqueline* 3j., *Doute* 2j., *Bon amie* 3j., *Olugri* 2j., *Osalu* 2j.

Reugeld wurde erklart fur: *Arva*, *Bon jour*, *Buddhist*, *Defassa*, *Dormi pure*, *Dusen*, *Ezerjó*, *Gay*, *Obsitos*, *Sagloba*, *Ambrosius*, *Bosko*, *Marcsa*, *Mixi*, *Saratoga*, *Vergissmeinnicht*.

RESULTATE.

Pest, Frühjahrs-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

Gute Bahn.

I. ESTERHÁZY-PREIS. 3500 K. 2400 *m*.

L. v. Schosbergers 3j. br. St. *Kikelet* v. Pardon—Creeping Jenny, 51 *kg* (Beeson) . . 2 : $43\frac{1}{4}$ . . . M. Aylin 1
N. v. Szemeres 4j br. H. *Czipesz*, 64 *kg* . . . Bonta 2
A. Drehers 3j. br. H. *Revach*, $52\frac{1}{2}$ *kg* . . Cleminson 3

Tot.: 26 : 10. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Czipesz*, 50 *Revach*. Wett.: $1\frac{1}{2}$ auf *Czipesz*, $1\frac{3}{4}$ *Kikelet*, $2\frac{1}{2}$ *Revach*. Leicht mit drei Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Wert: 2920, 680, 20 K.

II. HANDICAP. 4400 K. 1600 *m*.

G. v. Rohonczys 4j. dbr. H. *Futótüz* v. Doria—Rendes, $52\frac{1}{2}$ *kg* (Hollos) . . 1 : $44\frac{3}{4}$ . . . . Vititoe 1
Ludw. v. Krausz' 4j. br. H. *Camperdown*, 60 *kg* Taral 2
A. Drehers 6j. F.-H. *Retour*, 59 *kg* . . . . Adams 3
Gf. A. Henckels 5j. br. W. *Capellmeister*, $50\frac{1}{2}$ *kg* Walkington 4
Gf. E. Degenfelds 4j. F.-W. *Battenberg*, $53\frac{1}{2}$ *kg* Janek 0
L. v. Schosbergers 4j. br. St. *Cambridge*, $50\frac{1}{2}$ *kg* Aylin 0

Tot.: 39 : 10. Platz: 106, 218 : 50 Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 37 *Capellmeister*, 41 *Retour*, 49 *Battenberg*, 110 *Cambridge*, 120 *Camperdown*. Wett.: 3 *Capellmeister* und *Retour*, $3\frac{1}{2}$ *Futótüz*, 5 die anderen. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Wert: 2950, 950, 350 K.

III. DAMENPR. 7700 K. 2400 *m*.

Gf L. Trauttmansdorffs 3j. br. H. *Rosenmontag* v. Matchbox—Fair Rosamond, 60 *kg* (H. Reeves) 2 : $45\frac{2}{4}$ Kol. v. Szemere 1
Gf. Steph. Forgach' 3j br. H. *Kortes*, 60 *kg* Obl Fr. Raus 2
L. Egyedis 3j. br. H. *Veruda*, 60 *kg* Obl J. Folberth 3
Mr. Lincolns 3j. F.-H. *Vadór*, $62\frac{1}{2}$ *kg* Obl. Bar. Eltz 4
Jul. v. Jankovich-Besans 3j. F.-H. *Pajtás*, 60 *kg* Gf. A. Pejacsevich 0
Paul Mraviks 3j. br. H. *Moloch*, 60 *kg* . K. Krause 0

Tot.: 16 . 10. Platz: 70, 192 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 55 *Vador*, 60 *Pajtás*, 90 *Veruda*, 207 *Kortes*, 266 *Moloch*. Wett.: 2 auf *Rosenmontag*, 4 *Pajtás* und *Vador*, 5 *Veruda*, 8 *Kortes* und *Moloch*. Leicht mit einer Lange gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. Wert: 6000. 1150, 400 K.

IV. VERKAUFSR. 2500 K 1100 *m*.

Gf. Tass. Festetics' 4j F.-H. *Hamis* v. Bona Vista—Hilda, 2000 K, $57\frac{1}{2}$ *kg* (Ch. Planner) 1 : $11\frac{3}{4}$ R. Huxtable 1
Bar. S. Uechtritz' 3j. br. H. *Roman*, 2000 K, $46\frac{1}{2}$ *kg**) Fetting 2
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Curieuse*, 2000 K, $52\frac{1}{2}$ *kg**) Pretzner 3
Gf. A. Sigrays 3j. F.-W. *Deserteur*, 2000 K, $48\frac{1}{2}$ *kg* Baines 4
Gf. M. Arco-Zinnebergs 3j. br. St. *My box*, 2000 K, $48\frac{1}{2}$ *kg* Townsend 0
A. Baltazzis 3j. F.-St. *Füged*, 6000 K, 50 *kg**) Kominek 0

Tot.: 18 : 10. Platz: 64, 80 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 47 *Roman*, 71 *Füged*, 117 *Curieuse*, 133 *My box*, 139 *Deserteur*. Wett.: 2 auf *Hamis*, 3 *Füged* und *Roman*, 6 *Curieuse*, 7 *Deserteur*, 8 *My box*. Leicht mit einer Kopflange gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Der Sieger wurde um 3100 K von Mr. J. Reeves gekauft. Wert: 1970, 820, 170 K.

V. ANFANGER-R. 12.200 K. 2j. 1000 *m*.

Gf. E. Degenfelds br. St. *Bobita* v. Bona Vista—Menyasszony, $54\frac{1}{2}$ *kg* (Metcalf) . . 1 : $03\frac{2}{4}$ . . . Janek 1
Gf. A. Sigrays F.-St. *Lykypia*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . . Baines 2
A. Johnstones br. St. *Hindostana*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . . Krouzil 3
L. Egyedis F.-H. *King Rob*, 56 *kg* . . . . Lewis 4
Ernst v. Blaskovits' br. St. *Eljen*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . . Shea 0
E. Boross' br. H. *Meteor*, 56 *kg* . . . . . . Patterson 0
A. Drehers br. St. *Ebenzweier*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . Cleminson 0
A. Egyedis br. H. *Nászuram*, 56 *kg* . R. Huxtable 0
N. Györgyeis dbr. H. *Pirók*, 56 *kg* . . . S. Bulford 0
Vikt. v. Mautners F.-St. *Très comique*, $54\frac{1}{2}$ *kg* Southey 0
P. Mraviks br. St. *Rézi*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . . . . . . Holmes 0
G. v. Rohonczys dbr. St. *Ezerjó*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . Vititoe 0
Gests Somosi F.-H. *Torzsás*, 56 *kg* . . Martinkovich 0
Bar. G. Springers br. H. *Ganelon*, 56 *kg* . . Barker 0
N. v. Szemeres schw. H. *Jundk*, 56 *kg* . . . . Bonta 0
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Dulzsas*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . . . Taral 0
Gf. D. Wenckheims br. H. *Tommy*, 56 *kg* Walkington 0
Dess. F.-St. *Barázdas*, $54\frac{1}{2}$ *kg* . . . . Smejda 0

Tot.: 50 : 10. Platz: 82, 136, 86 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 31 *Hindostana*, 80 *Lykypia*, 82 *Tommy* und *Barázdas*, 106 *Dulzsas*, 109 *King Rob*, 146 *Nászuram*, 164 *Eljen*, 211 *Très comique*, 219 *Junak*, 232 *Ezerjó*, 258 *Torzsás*, 269 *Ganelon*, 539 *Pirók*, 624 *Rézi*, 698 *Meteor*, 740 *Ebenzweier*. Wett.: 3 *Bobita* und *Hindostana*, 6 *Lykypia* und *Pirók*, 8 *Dulzsas*, *Ezerjó*, *Eljen* und *Très comique*, 10 *Ganelon*, *Jundk*, *King Rob* und *Nászuram*, 12 *Ebenzweier*, *Rézi*, *Tommy* und *Torzsás*, 14 *Meteor*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Wert: 9950, 1590, 500 K.

VI. MAIDEN-R. 4100 K 1000 *m*.

Bar. M. Herzogs 3j. br. H. *Telcs* v. Jack o'Lantern—Thorgunna, $63\frac{1}{2}$ *kg* (Heath) . 1 : $03\frac{2}{4}$ . . Taral 1
Ernst v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Gondos*, $63\frac{1}{2}$ *kg* Holmes 2
A. Drehers 2j. br. H. *Vino tinto*, $51\frac{1}{2}$ *kg* . Cleminson 3
Gf. A. Henckels 3j. F.-St. *Maritima*, 62 *kg* Walkington 4
L. v. Krausz' 3j. F.-W *Orcus*, 2000 K, 55 *kg**) Vajda 0
Vikt. v. Mautners 2j. F.-H. *Kuli*, 2000 K, $44\frac{1}{2}$ *kg* Szilaghi 0
G. v. Rohonczys 2j. F.-H. *St. Gellert*, 48 *kg**) Kelemen 0
Gests. Somosi 2j. F.-St. *Rózsa bimbó*, 50 *kg* Martinkovich 0
Bar. S. Uechtritz' 2j. F.-St. *Boite à surprise*, 2000 K, 43 *kg**) . . . . Fetting 0
Gf. D. Wenckheims 3j. br. H. *Amarra*, $63\frac{1}{2}$ *kg* Smejda 0

Tot.: 22 : 10. Platz: 74, 278, 150 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 41 *Rózsa bimbó*, 60 *Boite à surprise*, 108 *Maritima*, 125 *Vino tinto*, 203 *Gondos*, 313 *Amarra*, 724 *Orcus*, 766 *Kuli*, 1448 *St. Gellert*. Wett.: pari *Telcs*, 3 *Rózsa bimbó*, 4 *Boite à surprise*, 5 *Amarra*, *Maritima* und *Orcus*, 6 *Gondos* und *Vino tinto*, 10 *Kuli* und *St. Gellert*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Wert: 2960, 760, 260 K.

VII. STAATSPREIS. 4100 K. 2000 *m*.

Gests. Somosi 4j. br. H. *Csurgó* v. Quilp—Piros Szegfü, $59\frac{1}{2}$ *kg* (Ball) . . 2 : $11\frac{1}{4}$ . . . . Lewis 1
A. Drehers 3j. br. H. *Vaduz*, $59\frac{1}{2}$ *kg* . Cleminson 2
Pz. M. E. Taxis' 4j. br. H. *Sorrento*, $59\frac{1}{2}$ *kg* R. Huxtable 3
Gf. A. Henckels 3j. F.-H. *Méltóságos*, 48 *kg* Walkington 0
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Kingdom*, 47 *kg**) . Fetting 0

Tot.: 45 : 10. Platz: 98, 114 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 16 *Sorrento*, 52 *Vaduz*, 106 *Kingdom*, 259 *Méltóságos*. Wett.: $\frac{1}{4}$ auf *Sorrento*, $2\frac{1}{2}$ *Vaduz*, 3 *Csurgó*, 5 *Kingdom*, 16 *Méltóságos*. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. Wert: 2960, 760, 260 K.

BERICHTE.

Pest, Frühjahrs-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 5 Mai.

Ein überaus heftiger Wind wehte am Donnerstag und wirbelte nicht nur mächtige Staubwolken auf der Rennbahn auf, sondern brachte auch eine empfindliche Kälte mit sich, welche den Aufenthalt im Freien sehr unangenehm gestaltete Man vergaß, daß man in den ersten Tagen des »wunderschönen Monat Mai« sich befand und wähnte, Herbstrennen beizuwohnen. Der Sport war vorzüglich, befriedigte nach jeder Richtung hin. Im Mittelpunkte der Ereignisse stand das Anfanger-Rennen, die erste besser dotierte Zweijährigenkonkurrenz. Nicht weniger als achtzehn Pferde bewarben sich um die 10.000 Kronen-Prämie, welche schließlich *Bobita* so leicht gewann, daß sie als die weitaus beste unter den bisher versuchten Zweijährigen angesehen werden muß. Sonst waren zumeist die Favorits erfolgreich, schwere Schläge fügten den Wettenden nur die Niederlagen von *Czipész* und *Sorrento* bei.

Im Esterházy-Preis machte sich das Dreierfeld in der Ordnung *Revach*, *Kikelet*, *Czipész* auf den Weg Diese Ordnung blieb unverändert bis zum Meilenpfosten, wo *Kikelet* das Kommando übernahm. An der Distanz war *Revach* geschlagen und mußte vor *Czipész* weichen. Dieser bemühte sich vergebens, an *Kikelet* heranzukommen, welche sehr leicht mit drei Langen siegte. Eine Lange zurück war *Revach* Dritter.

Am Handicap über die Meile nahmen sechs Pferde teil. *Futótüz* führte vom Fleg weg vor *Camperdown* und *Battenberg*, bald aber schoß *Cambridge* vor und wies in gutem Tempo den Weg vor *Futótüz* und *Camperdown*, der in der Mitte der kurzen Wand auf den zweiten Platz vorrückte. In die Gerade bog *Cambridge* noch als Erste ein, 00 *m* vor dem Ziele aber war sie geschlagen und *Camperdown* gelangte an die Tete. Vor dem Guldenplatze schritt *Futótüz* zum Angriffe auf *Camperdown* und besiegte ihn sicher mit einer halben Lange. Vier Langen zurück kam *Retour* als Dritter ein.

Im Damenpreis stiegen Oberleutnant J. Folberth auf *Veruda*, Oberleutnant Fr. Raus auf *Kortes*. Graf A. Pejacsevich auf *Pajtás*, Oberleutnant Baron H. Eltz auf *Vadór*, Herr Karl Krause auf *Moloch* und Herr Koloman von Szemere auf *Rosenmontag* in den Sattel. *Veruda* übernahm vom Start weg die Führung vor *Rosenmontag*, *Kortes* und *Moloch*. *Vador* war Letzter. Im Gansemarsch kamen die Pferde bis zum Meilenpfosten, wo sich das Feld ganz schloß. In der Mitte der kurzen Wand zog *Rosenmontag* an *Veruda* vorbei und bog als Erster in die Gewinnseite ein. *Veruda* war dann bald in Nöten, *Moloch* versuchte einen Vorstoß, fiel aber auch gleich wieder zurück, vor dem Guldenplatz drang *Kortes* auf *Rosenmontag* ein, der aber den Angriff leicht mit einer Lange abwehrte. Fünf Langen hinter *Kortes* war *Veruda* Dritter vor *Vadór*.

Im Verkaufsrennen traten dem Favorit *Hamis* nur fünf Pferde entgegen. *Hamis* und *Curieuse* führten nach Fall der Flagge vor *Roman* und *Deserteur*. An der Distanz hatte er einen guten Vorsprung vor *Curieuse* und sein Reiter sah nur auf diese Stute, welche *Hamis* vollkommen sicher hielt. Inzwischen kam an der Innenwand *Roman* heran, passierte *Curieuse* und lief im Ziele bis zu einer Kopflange zu *Hamis* auf, der gerade noch zur rechten Zeit den Richterpfosten erreichte. *Curieuse* war eine Lange zurück Dritte.

Für das Anfanger-Rennen wurden *Eljen* (Shea), *Meteor* (Patterson), *Bobita* (Janek), *Ebenzweier* (Cleminson), *Nászuram* (R. Huxtable), *King Rob* (Lewis). *Pirók* (S. Bulford), *Hindostana* (Krouzil), *Tres comique* (Southey), *Rezi* (Holmes), *Ezerjó* (Vititoe), *Lykypia* (Baines), *Torzsás* (Martinkovich), *Ganelon* (Barker), *Junák* (Bonta), *Dulzsas* (Taral) *Tommy* (Walkington) und *Barázdas* (Smejda) gesattelt. Der Aufenthalt beim Start dauerte gar nicht lange. Mr. Freyer konnte die große Gesellschaft ziemlich

bald in bester Ordnung entlassen. Nach 150 *m* schoß *Lykypia* in Front und hinter ihr sah man *Hindostana*, *King Rob*, *Tres comique*, *Bobita*, *Tommy* und *Jundk*, die anderen folgten gut geschlossen. Bei Beginn des Guldenplatzes machte sich *Bobita* von ihren Gegnern los, passierte mühelos *Lykypia* und fertigte sie leicht mit vier Langen ab. Anderthalb Langen hinter *Lykypia* kam *Hindostana* als Dritte vor *King Rob* und *Jundk* ein.

Das Maidenrennen wurde von zehn Pferden bestritten Nach glattem Ablauf sah man *Telcs* an der Spitze vor *Vino tinto* und *Rózsa bimbó*, hinter denen *Gondos*, *Amarra*, *Boite à surprise* und außen *Maritima* galoppierten. Vor dem Guldenplatz war *Rózsa bimbó* geschlagen, dann wich *Vino tinto* und innen drang *Gondos* vor. Er konnte aber nicht an *Telcs* herankommen, der leicht mit zwei Langen siegte. Anderthalb Langen hinter *Gondos* passierte *Vino tinto* als Dritter den Richter.

Im Staatspreis fuhrte *Csurgó* vor *Kingdom* und *Méltósdgos*, der aber bald wich und beim Einbiegen in die kurze Wand *Vadus* Platz machte. Nach dem Umsegeln der letzten Ecke verschwand auch *Kingdom* aus dem Vordertreffen und *Vaduz* und *Sorrento* erschienen hinter *Csurgó*. Wahrend *Sorrento* vor dem Guldenplatz geschlagen war, engagierte *Vaduz* den führenden *Csurgó* zu einem harten Kampfe, aus dem *Csurgó* mit einer Halslange als Sieger hervorging. Sechs Langen hinter *Vaduz* traf *Sorrento* als Dritter ein.

NOTIZEN.

REUGELD erklarte Herr Georg von Chernel für die zweijahrige *Harvich*-Stute in allen Engagements in Österreich-Ungarn. Eingegangen ist aus demselben Stalle die 1902 geborene braune Stute von Paratlan—Laguma, von Matador.

BEDACHT wurde von Mr. Burnett an Oberleutnant Johann Aresin-Fatton verkauft. Herr Heinrich Fischer erwarb *Hamilton* aus dem Stalle des Grafen Wilhelm Wurmbrand, und *Tilos*, die bisher die Farben des Oberleutnants Fr. Raus trug, fand in Herrn Hugo Graepl einen neuen Besitzer. Herr Viktor von Markhof erstand vom Grafen D. Wenckheim *Csevek*.

REITEN.

TERMINE.

[illegible]

NOTIZEN.

EINEN DISTANZRITT unternahmen die Frequentanten der Kavallerie-Brigadeoffiziersschule in Nyiregyháza in der Zeit vom 21. bis 28. April unter dem Kommando des Oberstleutnant Kahler und des Reitlehrers Oberleutnant Josef Folberth. Der Ritt, dessen Distanz 580 *km* betrug, ging von Nyiregyhaza uber Klausenburg, Großwardein, Debreczin wieder nach Nyiregyháza zuruck. Es wurden taglich durchschnittlich 83 *km* zurückgelegt, zum Teil in gebirgigem Terrain, wo die Pferde geführt werden mußten. Trotz der Strapazen kamen aber Reiter und Pferde in guter Kondition wieder in Nyiregyhaza an.

TRABEN.

TERMINE.

[illegible]
Amstetten . . . . . 23., 26. Mai
[illegible] . . . Juni
Baden bei Wien 29. Juni, [illegible] 27. Juli, 3., 7., 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August
Altona-Bahrenfeld: 17., 20., 24., 27. Juli, 7., 10., 14., 17., 21., 22. August
Gmunden . . . . . 31. Juli, 2. August
Linz . . . . . 11.—18. September
Wien (Herbst-Meeting): 22., 25., 29. September, 2., 4., 6., 9., 13. Oktober
St. Pölten . . . . . 16., 19. Oktober

PROGRAMME.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1904.

Vierter Tag. Sonntag den 8. Mai. $^1/_2$3 Uhr.

I. RENNEN I. KL. F. DREIJ. 2000 K. 2600 *m*.

[illegible]	2600 *m*	Birdie	2600 *m*
Freya	2600 »	Baronin L.	2640 »
Agathe H.	2600 »	Patriot	2680 »
Arabella H.	2600 »	Pexi	2720 »
Aleppo H.	2600 »	Benedict	2760 »
Czicza	2600 »	[illegible]	2760 »
Ideal	2600 »	Cadi	2840 »

II. RENNEN II. KATEGORIE. 2000 K. 2600 *m*.

Brianzino	2600 *m*	Alice K.	2625 *m*
Colonel Willan	2600 »	Palma d'Olivo	2650 »
Wechselbalg	2600 »	Lisbeth	2650 »
Aristokrat	2600 »	Tullnermadl	2675 »
Harolda	2600 »	Limbus	2700 »
Tugendbündlerin	2600 »	Nelly C.	2700 »
Enns	2600 »	Holló	2755 »
Nerina W.	2625 »	Jubilaumsfohlen	2755 »
Witwe Hess	2625 »		

III. MAIDENRENNEN. 1500 K. 2600 *m*.

Lila Simmons	2600 *m*	Nora S.	2600 *m*
Michel Warwick	2600 »	Admiral	2600 »
Blaubart	2600 »	Ergo	2600 »
Kurucz	2600 »	Fakir	2600 »
Miramar	2600 »	Wienerin	2600 »
Wienerwalderin	2600 »	Famos	2600 »
L'Aiglon	2600 »	Ondine	2600 »
Lucretia	2600 »	Gyömbér	2600 »
[illegible]	2600 »	Flash	2600 »
[illegible]	2600 »	Blitzmadel	2600 »
Baronesse	2600 »	Vertes	2600 »
Englandin	2600 »	Star	2630 »
Gut genug	2600 »	Treasure	2630 »
Bankban	2600 »		

IV. ÖST. TRABER-DERBY. 35.000 K. 3300 *m*.

[illegible]	3300 *m*	[illegible]	3300 *m*
[illegible]	3300 »	Merry Simmons	3300 »
Argonaut	3300 »	Ama Z.	3300 »
Ines	3300 »	Winzerin	3300 »
Tutti	[illegible]	[illegible]	3300 »

V. KOMITEE-PREIS 3300 K. 2700 *m*.

Lady Constantina	2700 *m*	Darling Girl	2720 *m*
Wainscott	2700 »	Freund Fritz	2760 »
Soano	2700 »	[illegible]	2760 »
Prosperity Bill	2720 »	Belle Kuser	2760 »

VI. RENNEN I. KAT. 2600 K. 2700 *m*.

Leopoldine II.	2700 *m*	Hermin	2775 *m*
Brummbar	2725 »	Pava H.	2775 »
Herr Vetter	2725 »	Holló	2775 »
Dominik	2750 »	[illegible]	2800 »
Jubilaumsfohlen	2775 »	Darling Girl	[illegible]
Baron	2775 »		

VII. RENNEN III. KAT. 1500 K. 2700 *m*.

Zweifel	2700 *m*	Radlerin	2720 *m*
Aufpasser	2700 »	Kim-bilir	2720 »
Soci	2700 »	[illegible]	2720 »
Sunol	2700 »	Champus	2740 »
Achilles	2700 »	Pfeilschnell	2740 »
Vizir	2700 »	Iphigenia	2760 »
Eos	2720 »	Aegir	2760 »
Nachtschatten	2720 »	Nerina W.	2785 »
Marchen H.	2720 »	Saphir	2785 »
Humbert	2720 »	Oetscher	2810 »
Jason	2720 »		

VIII. VERKAUFSR. 1500 K. 2600 *m*.

Sweet Briar	2570 *m*	Gyulio	2650 *m*
[illegible]	2580 »	Glück auf	2650 »
Kendlhof	2580 »	Mailüfterl	2690 »
Beg	2590 »	Indemnity	2700 »
Vizir	2600 »	Pompás A.	2710 »
Kari	2630 »	Lidi H.	2720 »
Gyozo	2640 »	Zut	2800 »

RESULTATE.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

I. MAIDENRENNEN 1000, 300, 200 K. 3j. 2600 *m*.

Anton Bauers br. St. *Lora* v. Lee Simmons—Lola, 2600 *m* Schrutz 4:17⁹ (1:39²) 1
Gests. Szt. Abraham lbr. H. *Star*, 2600 *m* Mac Dowell 2
Leopold Hausers lbr. H. *Achilles H.*, 2600 *m* H. Brown 3
W. Schlesinger & Cos. Sch.-H. *Blaubart*, 2600 *m* H. Dieffenbacher 0
Gests. Wienerwald br. St. *Alice N.* 2600 *m* . Hofbauer 0
Cav. Giuseppe Rossis schwbr. St. *Fatinitza B.*, 2600 *m* Bes. 0
Gests. Wienerwald br. St. *Wienerwalderin*, 2600 *m* Nelson 0
Gests. Kaplanhof br. H. *Famos*, 2600 *m* . A. Winkler 0
Bar. Leop. Sternbachs br. St. *Treasure*, 2630 *m* Ederer 0
Mr. Horsefools schwbr. St. *Baronesse*, 2600 *m* Ryerson disqu.
Gests. Puszta-Berény dbr. H. *Kurucz*, 2600 *m* Capovilla disqu.
Gustav Wöss' Falb-St. *Ondine*, 2600 *m* M. Wöss disqu.

Tot.: 108:10. Platz: 52, 36, 49:25. Guldenpl.: Tot.: 89:10. Platz: 50, 36, 50:25. *Lora* erhielt 650 K Rekordpramie. *Kurucz* als Zweiter, *Baronesse* und *Ondine* wurden wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

II. RENNEN III. KAT. 1000, 300, 200 K. 2600 *m*.

Leopold Hausers 4j. schwbr. H. *Borrowman* v. Mc. Vera—Lebjonka, 2660 *m* . . . H. Brown 4:08¹ (1:33³) 1
Gests. Kormend 4j. F.-H. *Gold Boy*, 2600 *m* . Ryerson 2
J. Morgenstern & S. Ruzickas 4j. br. St. *Lady Smith*, 2600 *m* . . . Tappan 3
Theodor Harbergers 6j. br. H. *Sunol*, 2600 *m* Bodimer 0
Cav. Giuseppe Rossis 5j. lbr. H. *Vizir*, 2600 *m* Bes. 0
Ignaz Putz' 6j. F.-H. *Kendlhof*, 2600 *m* Engelmeier disqu.
Dieffenbacher & Cos. 6j. br. St. *Mailüfterl*, 2700 *m* Bes. disqu.

Tot.: 16:10. Platz: 27, 35, 28:25. Guldenpl.: Tot.: 15:10. Platz: 27, 33, 28:25. *Borrowman* erhielt 2100 K Rekordpramie. *Kendlhof* und *Mailüfterl* wurden wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

III. RENNEN I. KL. F. DREIJ. 1500, 300, 200 K. 2600 *m*.

Gustav Wöss' br. St. *Pexi* v. Robbie P.—Pique Dame, 2630 *m* . . . M. Wöss 4:09² (1:34⁸) 1
Leopold Wankos br. H. *Patriot*, 2600 *m* . . Ederer 2
J. Morgenstern & S. Ruzickas br. H *Ideal*, 2645 *m* Tappan 3
W. Schlesinger & Cos. F.-H. *Bandit*, 2600 *m* H. Dieffenbacher 0
Gests. Wienerwald F.-St. *Czicza*, 2600 *m* . Nelson disqu.
W. Schlesinger & Cos. br. St. *Birdie*, 2600 *m* J. Brown disqu.

Tot.: 12:10. Platz: 28, 42:25. Guldenpl.: Tot.: 12:10. Platz: 26, 34:25. *Pexi* erhielt 2500 K Rekordpramie. *Birdie* als Erste und *Czicza* als Dritte wurden wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

IV. RENNEN I. KAT. 2000, 400, 200 K. 2800 *m*.

Kohlert & Schwarzingers 6j. br. H. *Limbus* v. Happy Promise—Willich Lisl, 2800 *m* Schwarzinger 4:15⁴ (1:31²) 1
Gests. Wienerwald 4j. dbr. St. *Antonia*, 2825 *m* Nelson 2
J. Morgenstern & S. Ruzickas 5j. br. St. *Nelly C.*, 2850 *m* Tappan 3
Leopold Hausers 6j. br. H. *Baron*, 2900 *m* H. Brown 0
Harry Godderidges 7j. br. St. *Lisbeth*, 2800 *m* H. Dieffenbacher disqu.

Tot.: 21:10. Platz: 31, 36:25. Guldenpl.: Tot.: 21:10. Platz: 31, 45:25. *Limbus* erhielt 2400 K Rekordpramie. *Lisbeth* als Erste wurde wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

V. HANDICAP FÜR VIERJ. 1000, 300, 200 K. 2600 *m*.

Gests. Puszta-Bereny R.-W. *Táltos* v. Lee Simmons—Cserwonaja, 2620 *m* . Capovilla 4:22 (1:40) 1
Leopold Wankos br. St. *Palmay*, 2640 *m* . Ederer 2
Johann Schwarzingers dbr. H *Liliomfi*, 2765 *m* . Bes. 3
Anton Bauers br. St. *Lola Warwick*, 2640 *m* Schrutz 0
K. Weinhards br. H. *Obersteiger*, 2675 *m* . . . Bes. 0
Franz Krechts dbr. St. *Franzi K.*, 2675 *m* . Potzi 0
W. Schlesinger & Cos. R.-H. *Achilles*, 2700 *m* J. Brown 0
Mr. Bs. br. St. *Irenke*, 2700 *m* . . . Schick 0
H. Dieffenbacher & Cos. Sch.-H. *Humbert*, 2715 *m* H. Dieffenbacher 0
Cav. Giuseppe Rossis br. H. *Kari*, 2765 *m* . . Bes. 0
Mr. Roberts F.-St. *Ninfa W.*, 2600 *m* Keefe disqu.
Ignaz Putz' dbr. St. *Lady Payne*, 2620 *m* Engelmeier disqu.
Rud. M. Ditmars br. St [illegible], 2800 *m* M. Wöss disqu.

Tot.: 111:10. Platz: 76, 39, 49:25. Guldenpl.: Tot.: 111:10. Platz: 59, 35, 48:25. *Ninfa W.* als Erste und *Winzerin* wurden wegen unreiner Gangart, *Lady Payne* als Vierte wegen Galoppierens durchs Ziel disqualifiziert.

VI. RENNEN II. KAT. 1500, 300, 200 K. 2700 *m*.

Alois Gutmanns 6j. dbr. St. *Holló* v. Happy Promise—Holló, 2850 *m* . . . M. Wöss 4:13¹ (1:28⁸) 1
Cav. Giuseppe Rossis 4j. br. H. *Ireneo*, 2700 *m* Bes. 2
James S. Browns 4j. br. H. *Brianzino*, 2700 *m* . Bes. 3
Harry Godderidges 5j. dbr. St. *Iphigenia*, 2725 *m* H. Dieffenbacher 0
Theodor Harbergers 7j. br. St. *Tugendbündlerin*, 2725 *m* Bodimer 0
L. Hausers 4j. br. H. *Colonel Willan*, 2725 *m* H. Brown disqu.

Tot.: 68:10. Platz: 62, 53, 68:25 Guldenpl.: Tot.: 81:10. Platz: 85, 53, 58:25. *Holló* erhielt 1700 K Rekordpramie. *Colonel Willan* als Dritter wurde wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

VII. VERKAUFSR. 1000, 300, 200 K. 2700 *m*.

Gust. Wöss' 5j. dbr. St. *Lidi H.* v. Happy Promise—Willich Lisl, 2700 *m* . . . . G. Wöss 4:14 (1:34¹) 1
Gests Kormend 5j. br. H. *Gyöso*, 2720 *m* . . Ryerson 2
L. Wankos 4j. F.-H. *Zweifel*, 2710 *m* . . Ederer 3
Gests. Wienerwald 5j. dbr. H. *Gyulio*, 2690 *m* Nelson 0
Mr. Dollars 5j. Sch.-St. *Palme*, 2700 *m* . Kolimann 0
Ignaz Putz' 6j. dbr. H. *Jason*, 2710 *m* . . Engelmeier 0
Dr. K. Kraus' 9j. F.-H. *Pompás A.*, 2750 *m* . . Neidl 0
Dr. Richard Kastners 7j. br. H. *Beg*, 2670 *m* H. Dieffenbacher disqu.
Dieffenbacher & Cos. 7j. dbr. St. *Palma d'Olivo*, 2770 *m* O. Dieffenbacher disqu.

Tot.: 88:10. Platz: 49, 41, 58:25. Guldenpl.: Tot.: 80:10. Platz: 41, 43, 41:25. *Lidi H.* erhielt 2600 K Rekordpramie. *Beg* und *Palma d'Olivo* wurden wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

BERICHTE.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

Die schlechte Witterung des dritten Renntages hatte keine anderen Folgen, als einen ziemlich schwachen Besuch, während der Sport ein recht guter war. Besonders das vortrefflich gemachte Handicap für Vierjährige sowie das Verkaufsrennen nahmen einen sehr spannenden Verlauf. Die Bahn war erstaunlicherweise in vorzüglichem Zustande, so daß wieder zahlreiche und teilweise recht erhebliche Rekordverbesserungen erzielt wurden. Sonst stand der Tag im Zeichen der Überraschungen, da nur in drei Rennen die favorisierten Pferde das entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigten. Erwähnenswert ist noch, daß drei Pferde, welche als Sieger einkamen, der Disqualifizierung verfielen. Im übrigen sei auf nachstehenden Bericht verwiesen.

Im Maidenrennen ging *Baronesse* mit der Führung ab vor *Fatinitza B.*, *Kurucz*, *Lora* und *Star*, bei der Rotunde schob sich *Lora* an *Kurucz* vorbei und als dann in der Geraden *Baronesse* galoppierte, konnte *Lora* die Spitze nehmen vor *Fatinitza B.*, *Kurucz*, *Star* und *Baronesse*. Beim Lagerhause kam *Fatinitza B.* aus dem Takte, *Kurucz* und *Star* gingen an ihr vorbei und mit *Lora* als Führerin vor *Kurucz*, *Star*, *Fatinitza B.* und *Achilles H.* wurden die Tribunen passiert und die Schlußrunde angetreten. Vorne änderte sich nun nichts mehr, bei den Stallen mußte *Fatinitza B.* auch *Achilles H.* vorlassen und *Lora* trabte als sichere Siegerin vor *Kurucz*, *Star* und *Achilles H.* nach Hause. Durch Disqualifizierung von *Kurucz* erhielten *Star* und *Achilles H.* die Plätze zugewiesen.

Im Rennen III. Kategorie war anfangs *Lady Smith* vorne vor *Sunol*, *Kendlhof*, *Gold Boy* und *Vizir*, rückwärts war *Borrowman* gut abgekommen und trabte bei den Pavillons schon hinter *Gold Boy*. Bei den Stallen sprang *Kendlhof* ein, *Gold Boy* ging an *Sunol* vorbei, bei der Rotunde konnte auch *Borrowman* vor *Sunol* gehen und vor den Tribunen war daher *Lady Smith* Erste vor *Gold Boy*, *Borrowman* und *Sunol*. Nun legte *Borrowman* ernstlich los, rückte zu *Gold Boy* auf und passierte ihn in der kurzen Wand, bei den Stallen konnte dann *Lady Smith* nicht mehr mit und *Borrowman* übernahm nun das Kommando vor *Gold Boy*, *Lady Smith* und *Vizir*, in welcher Reihenfolge das Feld am Zielpfosten vorbeiging.

Das Rennen I. Klasse für Dreijährige brachte *Csicza* einen guten Start vor *Patriot*, *Bandit*, *Pexi* und *Birdie*, und als die Tribunen passiert wurden, sah man *Pexi* und *Birdie* vor *Bandit*. Vor dem Guldenplatz sprang *Patriot* ein, *Birdie* und *Pexi* gingen vor, so daß in der kurzen Wand *Csicza* Erste war vor *Birdie*, *Pexi*, *Patriot* und *Ideal*. Beim Lagerhaus übernahm dann *Birdie* das Komando, bei der Rotunde schob sich *Pexi* auf den zweiten Platz vor und mit *Birdie* als Führerin vor *Pexi*, *Csicza*, *Patriot* und *Ideal* wurde die Schlußrunde angetreten und auch absolviert. *Pexi* versuchte bei den Stallen an *Birdie* vorbeizugehen, ein Fehler warf sie jedoch wieder zurück und *Birdie* kam als Erste ein vor *Pexi*, *Csicza*, *Patriot* und *Ideal*. *Birdie* und *Csicza* wurden jedoch disqualifiziert und *Pexi*, *Patriot* und *Ideal* besetzten die ersten drei Plätze.

Im Rennen I. Kategorie war *Limbus* vom Start weg vorne vor *Lisbeth*, *Nelly C.*, *Antonia* und *Baron*, in welcher Reihenfolge zweimal das Feld durch die Gerade kam. In der letzten Runde konnte *Nelly C.*, die durch einen Fehler viel Terrain verloren hatte, nicht mehr mit; *Antonia* rückte vor und *Limbus* war daher Erster vor *Lisbeth*, *Antonia*, *Nelly C.* und *Baron*. Nun schritt *Lisbeth* zum Angriff auf *Limbus*, fing ihn auch im Ziele ab, da jedoch *Lisbeth* disqualifiziert wurde, kam *Limbus* zu Siegesehren vor *Antonia*, *Nelly C.* und *Baron*.

Im Handicap für Vierjährige war *Ninfa W.* am schnellsten auf den Beinen vor *Lady Payne*, *Táltos*, *Palmay* und *Obersteiger*, doch vor den Tribunen war schon *Táltos* Erster vor *Lady Payne*, *Palmay*, *Obersteiger* und *Ninfa W.* So ging es bis wieder in die Gerade, wo *Palmay* hinter *Táltos* und *Lady Payne* trabte vor *Ninfa W.*, *Humbert* und *Obersteiger*. Hinter den Bäumen rückte *Palmay* an *Lady Payne* vorbei, rückwärts schloß sich *Liliomfi* an, so daß auf der gegenüberliegenden Seite *Táltos* Erster war vor *Palmay*, *Lady Payne*, *Ninfa W.*, *Humbert* und *Liliomfi*. Nun schloß sich das Vordertreffen dicht zusammen, beim Einbiegen in die Gerade sah man *Ninfa W.* sich vorschieben und zu *Táltos* aufrücken, den sie auch im Ziele überholte; *Táltos*, *Palmay*, *Lady Payne*, *Liliomfi* und *Humbert* gingen hinter *Ninfa W.* beim Richter vorbei. *Ninfa W.* und *Lady Payne* wurden disqualifiziert und *Táltos* erhielt den ersten Platz zugewiesen vor *Palmay* und *Liliomfi*.

Im Rennen II. Kategorie kam *Brianzino* am besten ab und brachte auch das Feld vor *Tugendbündlerin*, *Iphigenia*, *Colonel Willan* und *Ireneo* durch die Gerade, rückwärts war *Holló* gut abgekommen Bei den Stallen ging *Colonel Willan* schon vor und war beim Einbiegen in die Tribünenseite schon Zweiter hinter *Brianzino* und vor *Tugendbündlerin*, *Iphigenia* und *Ireneo*. Bei den Pavillons fiel *Tugendbündlerin* zurück, *Ireneo* kam nun in Schwung und trabte bei den Stallen schon hinter *Brianzino* und vor *Colonel Willan*, *Iphigenia* und *Holló*. Beim Lagerhause kam *Iphigenia* aus dem Takte, *Holló* rückte vor und ging nun an *Colonel Willan* vorbei hinter *Brianzino* und *Ireneo*. In der Gewinnseite konnte dann *Holló* die Spitze nehmen, *Brianzino* fiel zurück und *Holló* trabte als Siegerin vor *Ireneo*, *Colonel Willan* und *Brianzino* durchs Ziel. Durch Disqualifizierung von *Colonel Willan* konnte *Brianzino* das dritte Geld nach Hause tragen.

Das Verkaufsrennen sah anfangs *Beg* vorne vor *Jason*, *Lidi H.*, *Zweifel*, *Gyozo* und *Pompás A.*, in welcher Reihenfolge das Feld gut geschlossen zweimal die Gerade passierte. In der letzten Runde machten sich *Lidi H.* und *Gyozo* an die Arbeit und gingen vor an die Spitze, auf welche Weise nun bei den Stallen *Lidi H.* Führerin war vor *Gyozo*, *Zweifel*, *Beg*, *Pompás A.* und *Jason*. Gurt an Gurt strebten *Lidi H.* und *Gyozo* dem Ziele zu, das die Stute als Siegerin erreichte vor *Gyozo* und *Zweifel*.

ZUM TRABER-DERBY.

Heute wird auf der Bahn des Wiener Trabrenn-Vereines hinter der Rotunde zum 21. Male um das blaue Band des österreichischen Traber-Derbys gekämpft, zum 21. Male wird diese größte der heimischen Zuchtprüfungen zur Entscheidung gebracht. Über den Ausgang desselben herrscht in allen Kreisen nur eine Meinung: *Ama Z.* muß aus diesem Kampfe als Siegerin hervorgehen. Die Stute ist heißester Favorit und man ist von ihrem Triumphe so fest überzeugt, daß man an die Möglichkeit gar nicht denkt, es könnte ein anderes Pferd den Sieg erringen, ja nur dem Favorit gefährlich werden. Die Resultate des Eröffnungs- und Frühjahrs-Meetings weisen mit unwiderlegbarer Klarheit auf *Ama Z.* als Siegerin hin und lassen auch die Stellung derselben als Favorit durchaus gerechtfertigt erscheinen, sie erscheint tatsächlich der Derbyehren in erster Linie würdig.

Und diese Ehren werden um so großer sein, als heute ein Feld am Starte erscheinen wird, wie es erstklassiger noch nicht auf einer kontinentalen Bahn zu sehen war. Es umfaßt nicht allein im vollsten Sinne des Wortes die Elite des Jahrganges 1900, sondern die Elite der österreichischen Zucht überhaupt, wie ein Blick auf nachstehende Liste der voraussichtlichen Preisbewerber lehrt:

Gests. Wienerwald cisl. dbr. St. *Antonia* v. Athanio—Shadeland Delmonia	Nelson
Gests. Wola cisl. dbr. St. *Ama Z.* v. Caid—Charmer	Bodimer
Desselben cisl. schwbr. H. *Argonaut* v. Caid—Valley Girl	Tappan
A. Gutmanns ung. br. H. *Merry Simmons* v. Lee Simmons—Merész	M. Wöss
Hausers cisl. schwbr. H. *Borrowman* v. Mac Vera—Lebjonka	H. Brown
Mr. Dollars cisl. F.-St. *Tutti* v. Prince Warwick—Nellie	R. v. Wachtler
A. Weidinger und R. M. Ditmars cisl. Sch.-St. *Aspasia* v. Prince Warwick—Gourka	G. Wöss

Die Beste unter diesen Besten ist nun unzweifelhaft *Ama Z.* Als die Stute am 27. März in Wien ihr diesjähriges Debüt ablegte, konnte sie zwar nur einen zweiten Platz hinter ihrem Stallgefährten besetzen, wobei sie eine Leistung von ungefähr 1 : 29⁹ brachte. Auch ihr zweiter Start im Ersten Staatspreis am 3. April brachte noch keinen Erfolg, auch damals mußte sie sich mit dem zweiten Gelde hinter *Argonaut* begnügen, während *Antonia*, *Tutti*, *Borowman* und *Winzerin* im geschlagenen Felde einkamen. Daß diese Versager jedoch nur auf eine zu wenig vorgeschrittene Rennverfassung zurückzuführen sind, bewies *Ama Z.* am 7. April im Rennen für Vierjährige, in welchem sie trotz der Höchstbelastung einen sicheren Sieg gegen *Antonia* errang und hiebei den Kilometer in 1 : 30⁴ trabte. Doch damit gab sich die treffliche *Caid*-Tochter nicht zufrieden, sie erschien am 1. Mai wieder beim Starte im Rennen I. Kategorie und hier nun erbrachte sie den Beweis, daß sie die Qualifikation eines Derbysiegers im vollsten Maße besitzt. Mit einer Zulage von 75 *m* betrat sie den Kampfplatz, nur von *Pava H.*, die aber in diesem Rennen keinen Moment zur Geltung kam, hatte sie 50 *m* zediert bekommen, und trotzdem sie gleich anfangs einen bösen Fehler machte, der sehr viel Terrain kostete, gewann die Wolaerin das Rennen in überlegener Manier und erzielte hiebei die außerordentliche Zeit von 1 : 27⁵. Diese Leistung nun ist es, welche in *Ama Z.* die Derbysiegerin erblicken läßt, denn keiner ihrer Gegner hat bisher ein so hohes Können auch nur annähernd erreicht. *Ama Z* ist unleugbar das schnellste Pferd des heutigen Derbyfeldes, sie ist auch ein treues Pferd und daß ihr auch Stehvermögen im hohen Grade eigen ist, bewies sie im Vorjahre im Karl Bürger-Preis, in welchem sie über 2800 *m* einen sicheren Sieg errang. Sie wird also auch die ihrem Alter entsprechende Derbydistanz durchzustehen vermögen.

Dazu kommt noch, daß *Ama Z.* in *Argonaut* einen tüchtigen Mitkämpfer zur Seite haben wird, der allein der Stute gefährlich werden konnte, und der vielleicht einen Ansturm von Seite der Gegner abzuwehren im stande sein wird. Auch *Argonaut* sah man heuer bereits dreimal auf der Bahn, und diese drei Starts gestaltete er auch zu Siegen. Wie oben erwähnt, bezwang er *Ama Z.*, *Páva H.*, *Baron* und *Tutti* und im Ersten Staatspreis wieder *Ama Z.*, *Antonia*, *Tutti* und *Borrowman* in überlegener Weise, wobei er den Kilometer spielend in 1 : 29⁷, beziehungsweise 1 : 31⁷ trabte. Weit höher jedoch ist sein dritter Sieg vom verflossenen Dienstag im

Rennen I. Kategorie einzuschätzen, in welchem er trotz klebriger Bahn und trotzdem er durch *Dominik* gezwungen war, das ganze Rennen auf der Außenseite zu laufen, die Derbykandidatin *Tutti*, an welche er 25 *m* abgegeben hatte, zu schlagen vermochte. Die offiziell gemessene Siegeszeit *Argonauts* war damals mit 1 : 29⁸ angegeben, doch wenn man die vorerwähnten Umstände, welche seinen Sieg erschwerten, in Rechnung zieht, dann kommt man zu dem Schlusse, daß auch das Können *Argonauts* mit 1 : 28 eingeschätzt werden kann, womit ihm zugleich auch die Überlegenheit über seine Gegner mit Ausnahme von *Ama Z.* eingeräumt wird.

Sind also diese beiden hervorragenden Vertreter des Gestütes Wola nicht zu schlagen, und ist dadurch die Frage nach dem Sieger gelöst, so ist es um so schwerer, eine Wahl für die Placierten zu treffen. *Winzerin* und die Vertreter des Rossi-Stalles gelten als zweifelhafte Starters, sie dürften auch kaum an dem Rennen teilnehmen, ist dies jedoch der Fall, so sind sie auf Grund ihrer bisherigen diesjährigen Leistungen kaum in Rechnung zu ziehen, so daß also nur *Tutti*, *Antonia*, *Borrowman*, *Merry Simmons* und *Aspasia* als Platzkandidaten verbleiben. Von diesen nun erscheint *Tutti* am ehesten berufen zu sein, den Wolaern am nächsten zu kommen, während *Antonia* und *Merry Simmons* bei glattem Verlaufe des Rennens die nächsten Plätze besetzen könnten.

Aus dem Gesagten ergibt sich nun, daß das diesjährige Derby in erster Linie den beiden Wolaern

Ama Z. und **Argonaut**

zuzusprechen ist, während *Tutti*, *Antonia* und *Merry Simmons* diesen zunächst den Richter passieren könnten.

DAS WIENER FRÜHJAHRS-MEETING.

I.

Das Vorspiel zum Kampfe um die höchste Ehre unseres Traberturfes hat heuer einen ungemein glänzenden Verlauf genommen. Die drei verflossenen Renntage ließen in keiner Weise etwas zu wünschen übrig, sie zählen zu den schönsten, welche die Wiener Bahn bisher zu verzeichnen hatte. Es wurden manche geradezu sensationellen Leistungen geschaffen und die überaus zahlreichen Rekordverbesserungen sprechen eine beredte Sprache, sowohl von der ausgezeichneten Form als auch von der Güte des Materials. Als Illustrationsfaktum sei erwähnt, daß von den 21 Rennen — das Fiakerfahren nicht eingerechnet — nur drei im Rekorde gewonnen werden konnten.

Was nun die Ereignisse der drei Tage anbelangt, so muß man diesmal den Dreijährigen-Prüfungen den Vortritt lassen. Das bedeutendste derselben, der Anton Poschacher-Preis, brachte mit dem Siege von *Cadi* eine große Überraschung. Als heißester Favorit war *Wilburn T.* zum Starte gegangen, doch der brave *Wilburn M.*-Sohn erlag dem Mangel an Arbeit und mußte sich mit dem zweiten Platze hinter *Cadi* begnügen. Letzterer hat sich seinen schönen Sieg ehrlich verdient, er trabte vom Starte bis ins Ziel ruhig und rein und eine gute Dosis Stehvermögen ließen ihn fast vollkommen frisch aus dem Rennen hervorgehen. Noch selten hatte man an einem Pferde in so kurzer Zeit eine derartige Verbesserung beobachtet, denn *Cadis* Gangart erregte noch im Eröffnungs-Meeting wiederholt Anstoß und auch seine Schnelligkeit ließ damals viel zu wünschen übrig. Durch seinen leichten und vollkommen einwandfreien Sieg im Anton Poschacher-Preise hat er sich aber in die vorderste Reihe seiner Altersgenossen vorgeschoben. Die Zeit, in welcher das Rennen gelaufen wurde, war besser wie im Vorjahre, denn *Cadi* trabte den Kilometer in 1 : 33⁷, die placierten *Wilburn T.*, *Patriot* dürften unter 1 : 35, *Aleppo H.* und *Baronin L.* ebenfalls unter 1 : 37 einzuschätzen sein. Bedauerlich ist, daß *Wilburn T.* in diesem Meeting kein Engagement mehr hat und daher gezwungen ist, zu feiern. Er wird sich jedoch bei der ersten ihm gebotenen Gelegenheit sicher glänzend rehabilitieren.

Das Dreijährigen-Rennen I. Klasse am Dienstag wurde von *Aventurier* in 1 : 32² gegen *Pexi* und *Aleppo H.* und das am Donnerstag von *Pexi* in 1 : 34⁶ gegen *Patriot* und *Ideal* gewonnen. *Pexi* verfügt jedoch über ein weit besseres Können, nur wollte die Stute an beiden Tagen nicht recht, doch wird sie im Laufe dieses Meetings bestimmt noch besser als 1 : 33 traben. Auch *Birdie* erwies sich als schnell, ihre Schnelligkeit beeinflußt jedoch die Reinheit ihrer Gangart, so daß sie erst nach Ablegung dieses Fehlers zur Geltung wird kommen können. Vielleicht werden sich auch *Freya* und *Patriot* bald als tatsächlich erstklassige Dreijährige erweisen, denn das Zeug hiezu besitzen sie bestimmt. Die erste Klasse des jüngsten Jahrganges ist also, wie man sieht, so ziemlich nahe beisammen und, was noch erfreulicher ist, zahlreich besetzt.

Den Übergang von der ersten zur zweiten Klasse bilden derzeit *Ideal*, *Arabella H.* und *Lora*, die ihre Maidenschaft ablegten und die noch bedeutend besser gemacht werden können. Sehr gute Pferde scheinen auch in *Lila Simmons* und *Kurucz* zu stecken, und wenn letzterer in die richtigen Hände kommt, sollte noch viel Gutes von ihm zu hören sein. Sonst waren noch *Star* und *Baronesse* zu erwähnen, welche kaum viel weniger können als die Vorgenannten, die aber erst noch zum reinen Trab erzogen werden müssen.

Von den Vierjährigen ist in erster Linie *Ama Z.* zu erwähnen, welche am Sonntag ein Rennen I. Kategorie in großem Stile gewann und durch die hiebei gezeigte Zeit von 1 : 27⁹ ihre Stellung als heißer Derbyfavorit rechtfertigte. Daß damals *Nelly C.* nur Zweite werden konnte, ist begreiflich. Nicht minder trefflich bewährte sich *Argonaut* am Dienstag gegen *Tutti* und *Dominik*. Sonst sind von diesem Jahrgange noch *Antonia* und *Borrowman* zu erwähnen. Die Wienerwalderin eroberte sich gegen internationale Großen einen zweiten Platz und setzte am Donnerstag *Limbus* zwei Runden hindurch sehr hart zu; mit 1 : 31 dürfte das derzeitige Können der *Athania*-Tochter nicht zu hoch veranschlagt sein. Der Hausersche Hengst aber schlug in 1 : 33⁵ in großem Stile *Gold Boy* und *Lady Smith*, welche beide gewiß sehr beachtenswerte Gegner sind. *Liliomfi*, *Taltos* und *Zut* liefen ebenfalls ein schönes Rennen siegreich, ersterer im Herrenfahren von Herrn Schwarzinger tadellos gesteuert und *Taltos* im Vierjährigen-Handicap gegen minderwertige Gegner, so daß diesem Siege keine Bedeutung zugemessen werden kann. *Zut* endlich gewann ein Verkaufsrennen sehr sicher in 1 : 33⁹ und brachte durch diese Leistung eine sehr große Überraschung, da der Hengst wiederholt einen sehr unreinen Trab und keine bemerkenswerte Schnelligkeit gezeigt hatte.

Die älteren Pferde waren glänzend vertreten durch *Holló*, *Nelly C.* und *Tullnermadl*. Am Sonntag war *Tullnermadl* ein Sieg beschieden in 1 : 32¹ gegen *Győző*, *Kim-bihr* und elf weitere Gegner, unter denen sich auch *Holló* und *Ireneo* befanden; am Dienstag kam *Nelly C.* in 1 : 30⁶ als leichte Siegerin vor *Iphigenia* und *Aspasia* ein und am Donnerstag feierte *Holló* einen schönen Erfolg vor *Ireneo* und *Brianzino*. *Holló* zeigte an diesem Tage eine ganz wunderbare Gangart, sie holte sich einen Rekord von 1 : 28⁸, wodurch es leicht erklärlich wird, daß die auf Grund ihres guten Laufens vom Dienstag favorisierte *Iphigenia* nicht zur Geltung kommen konnte. Überraschend gut lief in diesem Rennen *Ireneo*; so weit vorne hatte man denselben nicht erwartet, denn den Vertretern des Rossi-Stalles liegt noch von der Reise her Müdigkeit in den Beinen, die jedoch bald überwunden sein wird, auf welche Weise dann die Farben dieses Stalles bald zu Ehren gebracht werden dürften.

Weiters brachten auch *Limbus* und *Lidi H.* bemerkenswerte Leistungen, zwei ebenbürtige rechte Geschwister, von welchen jedoch der Hengst wegen seiner größeren Treue mehr Vertrauen verdient. Sie holten sich Rekords von 1 : 31², beziehungsweise 1 : 34¹, womit jedoch die Grenze ihres Könnens noch nicht erreicht zu sein scheint. Einen vollen Erfolg errang auch *Mailüfterl* bei ihrem diesjährigen Debüt am Sonntag und die Leichtigkeit, mit der sie *Zweifel* und *Oetscher* bezwang, sowie der Umstand, daß sie sehr verhalten durchs Ziel ging, lassen ihren derzeitigen Rekord von 1 : 34⁶ nur als einen provisorischen erscheinen.

Angenehm bemerkbar machte sich auch *Oetscher*, der sich als weit besseres Pferd entpuppte, als man bisher in ihm vermutete. Er ging rein und ruhig in 1 : 33[1] über die Bahn, wodurch *Marchen H.*, die sehr unruhig lief, nur den zweiten Platz zu besetzen vermochte. Unglucklich lief an den drei Tagen *Gyozö*, der stets mit ersten Siegeschancen beim Starte erschien, an allen drei Tagen jedoch nur als Zweiter endete, er wird aber sicher bald die Niederlagen ausgleichen, Schließlich soll auch *Lisbeth* nicht vergessen sein, die ihre vorjahrige Form absolut nicht finden kann und besonders durch die Unreinheit der Gangart nicht wieder zu erkennen ist.

Was zum Schlusse die internationale Klasse betrifft, so hatte man am Dienstag im Frühjahrs-Preis aufs neue Gelegenheit, die hohe Klasse von *Belle Kuser* zu bewundern, die eine der besten Stuten repräsentiert, die bisher importiert wurden, Das Rennen war ein enorm schnelles, woraus sich auch das völlige Versagen von *Freund Fritz* und *Axmere* erklart, die durch die morderische Anfangspace um ihre Chancen gebracht wurden. Sehr wacker hielten sich *Lady Constantina*, die von Rennen zu Rennen besser lauft, jedoch nicht zu den willigsten Pferden zählt, sowie *Darling Girl*, welche die heimische Zucht in den internationalen Konkurrenzen immer wieder bestens vertritt. Am Sonntag war *Soano* wieder erfolgreich, sie war unstreitig das beste Pferd im Felde und ihren Gegnern an Klasse weit uberlegen, so daß es für *Antonia* um so ehrenvoller war, einen so schonen zweiten Platz hinter der Auslanderin besetzen zu konnen.

Im Falle der Wettergott auch diesmal der Trabersache hold ist, wird der heutige Renntag voraussichtlich der glanzendste Tag des Jahres werden, denn bei guter Bahn und günstigen Witterungsverhaltnissen wird man heute hinter der Rotunde Leistungen zu sehen bekommen, wie sie wohl selten bisher verzeichnet werden konnten. Dies gilt besonders vom Derby selbst, welches heuer aller Wahrscheinlichkeit nach in einer besseren Zeit als 1 : 30 gewonnen werden wird, welches Ereignis einen ruhmvollen Markstein der osterreichischen Traberzucht bilden und eine neue Epoche der Geschichte derselben einleiten wurde. Begreiflicherweise wurde das Programm des heutigen Tages mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt und tatsachlich weist dasselbe nicht allein acht Nummern auf, sondern im Komitee-Preis und im Rennen I. Kategorie gelangen noch zwei weitere besser dotierte Rennen zur Entscheidung. Für samtliche Rennen sind zahlreiche Pferde eingeschrieben, starke Felder werden zum Starte kommen, und die Hoffnung erscheint daher nicht unberechtigt, daß heuer auch in bezug auf die Besucherzahl ein Rekord geschaffen wird.

Ein Rennen I. Klasse fur Dreijahrige öffnet den Reigen. *Pexi* könnte diesmal einen völlig wandfreien Sieg erringen, falls sie *Aleppo H.* und zu schlagen vermag. Alle diese müßten aber ihr Bestes hergeben, da sonst *Benedict*, der jetzt lange Ruhe genossen hat, leicht einen Strich durch diese Rechnung machen kann. Ware *Birdies* Gangart rein, so hatte auch sie nicht geringe Chancen, sowie schließlich auch *Freya* beim Ende dabei sein sollte.

Im Rennen II. Kategorie hat nach Rechnung *Lisbeth* die meisten Aussichten auf Erfolg, sie wird aber wohl keine Anhanger finden, da die Stute zu oft schon der Disqualifizierung anheimfiel. Mehr Vertrauen scheinen daher *Nerina W.* und *Colonel Willan* zu verdienen, welche in *Aristokrat* und *Tugendbündlerin* ihre gefahrlichsten Gegner zu suchen haben. Nach vorjahriger Form müßten auch *Harolda* und *Wechselbalg* im Endkampfe zu finden sein.

Im Maiden-Rennen sind nicht weniger als 27 Pferde laufberechtigt, darunter elf völlig unbekannte. Unter diesen dürfte der Sieger aber kaum zu suchen sein, sondern *Lila Simmons* und *Kurucz* scheinen berufen zu sein, das Ende unter sich auszumachen, in welches auch *Star* eingreifen könnte. Ein gutes Laufen kann man auch *Baronesse*, die jedoch durch ihre Gangart um ihre Chancen gebracht wird, im Vordertreffen zu finden sein wird.

Das Österreichische Traberderby wurde schon an anderer Stelle besprochen; hier sei nur nochmals erwähnt, daß alle Umstande auf *Ama Z.* als Siegerin hinweisen, wahrend *Argonaut*, *Tutti* und *Antonia* in dieser Reihenfolge hinter *Ama Z.* einkommen dürften.

Im Komitee-Preis spricht die Rechnung zu gunsten von *Freund Fritz* und *Darling Girl*, wobei jedoch bei dem »Deutschen« die vorjahrige beste Form zur Basis der Berechnung genommen wurde. Sicher wird dieses Rennen aber einen scharfen Endkampf bringen, an welchem sich auch *Belle Kuser* und *Lady Constantina* beteiligen werden, und wer aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen wird, wird in nicht geringem Maße vom Rennglück abhangig sein. Vielleicht verdient doch *Belle Kuser* den Vorzug vor *Freund Fritz*.

Auch das Rennen I. Kategorie verspricht einen außerst interessanten Verlauf, da die Qualitat des genannten Materiales eine ganz hervorragende ist. Auch hier findet man *Darling Girl*, welche wahrscheinlich in diesem Rennen ihr Engagement erfüllen wird, da sie hier mit der ersten Siegeschance zum Start ginge. Bleibt sie aber dem Rennen fern, dann muß das Rennen als vollkommen offen bezeichnet werden. Es ware viel Glück dabei, wenn in dem Terzett *Brummbar*, *Baron* und *Páva H.* der Sieger zu finden ware; ein anderer Ausgang könnte jedoch auch nicht überraschen. Nach der im Vorjahre gezeigten Form ware ein Sieg von *Jubiläumsfohlen* oder *Hermin* nicht unmöglich.

Im Rennen III. Kategorie hätte *Marchen H.* Gelegenheit, ihre Niederlage vom Donnerstag auszugleichen, im Falle sie *Iphigenia* zu überwinden vermag. Beide Stuten sind noch unzuverlassig und daher könnte es leicht möglich sein, daß *Zweifel* und *Kim-bilir* im Vordertreffen zu finden sind und eventuell eine Überraschung bringen.

Im Verkaufsrennen scheint diesmal *Gyözo* so gut daran zu sein, daß an eine neuerliche Niederlage des Hengstes nur schwer zu glauben ist. Von den vorne stehenden Pferden dürfte ihm keines gefahrlich werden, rückwarts jedoch stehen in *Pompas A.*, *Mailüfterl* und *Lidi H.* beachtenswertere Gegner.

Tips fur heute:

Rennen I. Klasse für Dreijahrige: *Pexi*—Stall Hauser.
Rennen II. Kategorie. Stall Wöss—*Colonel Willan.*
Maiden-Rennen. *Lila Simmons—Kurucz.*
Österreichisches Traber-Derby: Gestüt Wola—*Tutti.*
Komitee-Preis: *Belle Kuser—Freund Fritz.*
Rennen I. Kategorie: *Darling Girl—Brummbar.*
Rennen III. Kategorie: *Marchen H.—Iphigenia.*
Verkaufsrennen: *Gyozo—Pompas A.*

NOTIZEN.

EINGEGANGEN ist im Gestüt Szent Abraham der Zweijahrige *Tobbie R.* v. Tonquin—Emma T.

ADMIRAL heißt von nun an der dreijahrige *Achilles* v. Lee Simmons—Aspasia, wahrend *Fakir* v. Callisto—Febea in *Faktor* umgetauft wurde.

GELEGT wurde im Gestüt Puszta-Berenyi *Baron Warwick* v. Prince Warwick—Bohemia und im Gestüte Szent Abraham *King Athanio* v. Athanio—Emma T.

HAPPY PROMISE wurde am Donnerstag durch drei seiner Kinder zu Vaterehren gebracht, und zwar durch *Limbus*, *Holló* und *Lidi H.* Für *Lee Simmons* brachen *Lora* und *Táltos* eine Lanze.

DAS DERBY DE BORDEAUX, welches am 1. Mai zur Entscheidung gebracht wurde, wurde von *Brunehaut* gewonnen, welche ihre 3200 *m* unter dem Reiter in 1 : 55[a] zurücklegte. *Barsac* und *Braconnier* besetzten die Platze.

DIE PFERDEAUKTION, welche der Klub der Trabrennstallbesitzer und Züchter am Samstag der vorigen Woche abzuhalten beabsichtigte, fand nicht statt, sondern die Abhaltung derselben wurde auf den Herbst verschoben.

EIN RECHTER BRUDER zu dem Paßgeherkönig *Dan Patch* 1 : 56¼ wurde kürzlich auf der Parkway-Farm bei New-York geboren. Der Züchter Mr. Messner erhielt sofort ein Anbot von 5000 Dollars, welches jedoch zurückgewiesen wurde

ORANGE BLOSSOM 2 : 26½, ist kürzlich im Alter von 37 Jahren eingegangen. Er war der alteste amerikanische Traberdeckhengst, da *Volunteer* und *Harry Clay* nur 34 Jahre zahlten, als sie in den Pferdehimmel abberufen wurden.

DIE REKORDS verbesserten am Donnerstag in Wien *Holló* von 1 : 30 auf 1 : 29, *Limbus* von 1 : 33 auf 1 : 31, *Borrowman* von 1 : 37 auf 1 : 34, *Lidi H.* von 1 : 40 auf 1 : 34, *Pexi* von 1 : 40 auf 1 : 35 und *Lora* von 1 : 43 auf 1 : 39.

EINEN DOPPELERFOLG konnte am Donnerstag in Wien der Wöss-Stall verzeichnen, indem er mit *Pexi* das Dreijahrigen-Rennen I. Klasse und mit *Lidi H.* das Verkaufsrennen gewann. In *Holló* war eine dritte Pflegebefohlene des Stalles siegreich.

12.000 KRONEN hatte am dritten Tage seines Frühjahrs-Meetings der Wiener Trabrenn-Verein an Rekordpramien zu zahlen, und zwar erhielten *Lidi H.* 2600 K, *Pexi* 2550 K, *Limbus* 2400 K, *Borrowman* 2100 K, *Holló* 1700 K und *Lora* 650 K. Die ersten drei Tage kosten daher den Verein an Rekordpramien allein die stattliche Summe von 40 950 K.

EIN GRÖSSERER BESITZWECHSEL hat sich in den letzten Wochen in den Traberstallen vollzogen. Das Gestüt Puszta-Berényi verkaufte an Herrn Heinrich Wolfert *Baron Warwick* v. Prince Warwick—Bohemia, die Herren W. Schlesinger & Co. an Oberleutnant von Steiger *Maud Belle* v. Chine Bell a. e. *Rambler*-Stute, Graf Julius Keglevich an Herrn Ignaz Zöhrer *Vértes* v. Happy Promise—Frau Wirthin und Herr Gadermayer an Herrn Kammel *Lepido H.* v. Lepido—Luxi.

DIE SOCIETA DELLE CORSE in Triest hielt am 29. April d. J. eine Generalversammlung ab, deren Tagesordnung folgende Punkte umfaßte. 1. Rechenschaftsbericht pro 1903; 2. Bericht über das Übereinkommen mit der Staatseisenbahndirektion wegen Vergütung des expropriierten Rennbahngrundes und der zu errichtenden Schutzvorrichtung, sowie über die Rekonstruktion der Rennbahn; 3 Vorlegung des Rechnungsausweises pro 1903; 4. Wahl von fünf Revisoren; 5. Eventuelle Antrage. Uber den Verlauf derselben werden wir gelegentlich berichten.

IN FERRARA begann am 1 Mai d. J. das Fruhjahrs-Meeting des dortigen Renn-Vereines Das Hauptrennen des Tages bildete der Premio Vandalo, ein Stichfahren uber die englische Meile im Werte von 1300 Lire Derselbe wurde eine leichte Beute von *Arlecchino*, der trotz der Höchstbelastung die ersten beiden Stechen gewann. *Crispi*, *Paleocapa* und *Freyus*, die in den beiden Stechen in dieser Ordnung einkamen, erhielten die Platze zugewiesen. Ein interessantes Rennen war auch der Premio Ariosto, das von *Zolfanello*, dem Sieger im zweiten und dritten Stechen, gewonnen wurde, gegen *Annita* und *Nizzardo*.

IN WOESTDUIN fanden am 23. und 24. April Trabrennen statt. Die Französin *Urane* besetzte am ersten Tage den zweiten Platz hinter *Goudmijn*, welchem sie 225 *m* gab und der trotzdem nur sehr knapp zu siegen vermochte. *Uranie* trabte ihre 3475 *m* in einem 1 . 38[2]-Tempo. Am nachsten Tage endete *Urane* unplaciert. In dem den hollandischen Pferden reservierten Rennen am 24. April konnte ein erfreulicher Fortschritt der hollandischen Traberzucht verzeichnet werden. Der vierjahrige Hollander *Caid* brachte als Sieger über 2950 *m* eine Kilometerleistung von 1 : 44[2], *Belle Bay*, die derzeit beste hollandische Stute, wurde mit einem 1 : 37[6]-Trab über 3150 *m* Zweite.

DAS WESTENDER Frühjahrs-Meeting brachte auch am zweiten Tage, 1. Mai, einen recht guten Sport Das interessanteste Rennen war das Internationale Mai-Handicap, welches von *Nini* in 1 : 34 gewonnen wurde. Sehr schon lief in diesem Rennen *Maud Murray*, die an alle Gegner bis zu 280 *m* vorzugeben hatte und trotz eines groben Fehlers, der sie das Rennen kostete, doch noch Zweite vor *Ebony* und *Henry F.* werden konnte. Einen großen Erfolg hatte an diesem Tage der bereits eingegangene treffliche Deckhengst *Dark Night* des Gestütes Lauvenburg, der durch die Siege von *Seeräuber*, *Nordwind* und *Hofmeister*, welche die ersten drei Rennen gewannen, zu wohlverdienten Vaterehren gebracht wurde. Am 4. Mai fiel der Internationale Maipreis an *Hofmeister* in 1 : 33 und auch hier konnte wieder *Maud Murray* nur den zweiten Platz besetzen. Doch auch dieser Platz ist ein ehrenvoller, denn die treffliche Stute gab bis 115 *m* an ihre Gegner ab und konnte trotzdem noch *Fedora*, *Nimrod* und *Diskus* sich



RUDERN.

TERMINE.

Wien (Distanzrudern) . . . . 15. [illegible]
Wien (Große Regatta) . . . . 12. [illegible]
Berlin . . . . 12., 13. [illegible]
Pest (Große Regatta) . . . . 19. [illegible]
Dresden . . . . 19. [illegible]
Offenbach . . . . 19. [illegible]
Passau . . . . 19. [illegible]
Pest (Achterrennen) . . . . 26. [illegible]
Breslau . . . . 26. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Henley . . . . 5., 6., 7. Juli
Ems . . . . 10. Juli
[illegible]
[illegible]

AUSSCHREIBUNGEN.

Dresden 1904.

Internationale Ruder-Regatta, veranstaltet vom Sächsischen Regatta-Verein unter dem Protektorate des Kronprinzen von Sachsen auf der Elbestromstrecke zwischen Wachwitz und Blasewitz.

Offen für Ruder-Vereine aller Länder nach den Wettfahrtbestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes. Länge der Bahn für sämtliche Rennen 2000 *m* stromab ohne Drehpunkt. Die Startnummern zählen vom linken Elbeufer (Blasewitzer Seite) ab.

Sonntag den 19. Juni.

I. VIERER FÜR JUNIORS. Beschränkte Konkurrenz. Offen nur für Ruderer, welche bis zum 19. Juni kein offenes Rennen gewonnen haben. Ehrenpreis und fünf Ehrenzeichen. Eins. 30 *M.*

II. VIERER. Wanderpreis, gegeben vom Deutschen Ruder-Verbande. Der Regatta-Verein gibt dem Sieger fünf Ehrenzeichen und bei Rückgabe des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Bisherige Sieger: 1900: Erster Breslauer Ruder-Verein, Breslau; 1901: Berliner Ruder-Klub »Hellas«, Berlin; 1902: Dresdener Ruder-Verein, Dresden; 1903: Dresdener Ruder-Verein, Dresden. Eins. 40 *M.*

III. EINSER. Ehrenpreis und Ehrenzeichen. Einsatz 20 *M.*

IV. VIERER FÜR JUNIORS. Beschränkte Konkurrenz. Offen nur für sächsische und an der Elbe in Deutsch-Böhmen gelegene Vereine, unter Ausschluß der beiden Dresdener Vereine: Dresdener Ruder-Gesellschaft »Dresden« und Dresdener Ruder-Verein. Ehrenpreis und fünf Ehrenzeichen. Eins. 30 *M.*

V. EINSER FÜR JUNIORS. Ehrenpreis und Ehrenzeichen. Eins. 10 *M.*

VI. KÖNIGS-VIERER. Ehrenherausforderungspreis Seiner Majestät des Königs Georg von Sachsen. Offen nur für die dem Sächsisch-anhaltischen Regatta-Verbande angehörenden Ruder-Vereine. Der Preis ist dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen, bevor er in den endgültigen Besitz übergeht. Der Regatta-Verein gibt den Siegern fünf Ehrenzeichen. Eins. 40 *M.*

VII. ACHTER FÜR JUNIORS. Ehrenpreis und neun Ehrenzeichen. Eins. 60 *M.*

VIII. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpreis und zwei Ehrenzeichen. Eins. 25 *M.*

IX. VIERER FÜR JUNIORS. Ehrenherausforderungspreis des Kronprinzen von Sachsen. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereines über. Bisherige Sieger: 1902: Pirnaer Ruder-Verein, Pirna; 1903: Ruder-Klub »Regatta«, Prag. Eins. 40 *M.*

X. VIERER. Wanderpreis, gegeben vom vormaligen Internationalen Rowing-Club zu Dresden. Der Regatta-Verein gibt den Siegern fünf Ehrenzeichen und bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Bisherige Sieger: 1900: Erster Breslauer Ruder-Verein, Breslau; 1901: Berliner Ruder-Klub »Hellas«, Berlin; 1902: Ruder-Verein »Wratislavia«, Breslau; 1903: Frankfurter Ruder-Klub von 1882, Frankfurt a. d. Oder. Eins. 40 *M.*

XI. KAISER-ACHTER. Wanderpreis Kaiser Wilhelms II. Der Regatta-Verein gibt den Siegern neun Ehrenzeichen und bei Rückgabe des Preises im folgenden Jahre eine Ehrenurkunde. Bisherige Sieger: 1900: Leipziger Ruder-Klub, Leipzig; 1901: Berliner Ruder-Klub »Hellas«, Berlin; 1903: Dresdener Ruder-Verein, Dresden. Eins. 60 *M.*

Sollten sich Vorrennen nötig machen, so werden solche Sonntag den 19. Juni 1904, vormittags von 9 Uhr [illegible]

Meldeschluß: Für ausländische Vereine: Freitag den 27. Mai 1904, für inländische Vereine: Freitag den 3. Juni 1904.

Nennungsschluß der Mannschaften: Freitag den 3. Juni 1904.

Gemäß § 10 der Allgemeinen Wettfahrtbestimmungen ist jede am Tage des Meldungs- und Nennungsschlusses nach 6 Uhr abends einlaufende Meldung ungültig.

Die Nennung des Obmannes erfolgt gemäß § 13 der Allgemeinen Wettfahrtbestimmungen.

Meldungen und Nennungen sind an Max Neitzke, Dresden A. 9, Grunaerstraße Nr. 8, zu richten.

Es wird gebeten, hiezu die vom Sächsischen Regatta-Verein aufgestellten Formulare zu benützen, we[illegible] rechtzeitig jedem Verbandsverein zugeschickt werden.

Breslau 1904.

Ruderregatta auf der Oder oberhalb Breslau zwischen Treschen und Wilhelmshafen, veranstaltet vom Schlesischen Regatta-Verein nach den Wettfahrtsbestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes, offen für Rudervereine, welche dem Deutschen Ruder-Verband oder dem Österreichischen Ruder-Verband angehören.

Sonntag den 26. Juni.

Die Reihenfolge ist bindend.

I. JUNIOR-VIERER. Ehrenpreis (eventuell Staatspreis) und 5 Ehrenzeichen. Eins. 30 *M.*

II. EINSER. Ehrenpreis und 1 Ehrenzeichen. Einsatz 20 *M.*

III. VERBANDS-VIERER. Wanderpreis, gegeben vom Deutschen Ruder-Verbande. Der Schlesische Regatta-Verein gibt dem Sieger 5 Ehrenzeichen und einen Ehrenschild. Eins. 40 *M.* Gewinner 1903: Erster Breslauer Ruder-Verein.

IV. SCHLESISCHER DOLLEN-ZWEIER. Ehrenpreis und 3 Ehrenzeichen. Eins. 20 *M.* Offen für Rudervereine der Provinz Schlesien und Österreichisch-Schlesien mit Ausschluß der Breslauer Vereine.

V. SCHLESISCHER VIERER. Ehrenpreis und 5 Ehrenzeichen. Eins. 30 *M.* Offen für Rudervereine der Provinz Schlesien und Österreichisch-Schlesien, und zwar für Ruderer, welche zu Rennen III (Verbands-Vierer) und Rennen VII (Breslauer Vierer) nicht genannt sind.

VI. JUNIOR-EINSER. Ehrenpreis und 1 Ehrenzeichen. Eins. 15 *M.*

VII. BRESLAUER VIERER. Ehrenpreis und 5 Ehrenzeichen. Eins. 40 *M.*

VIII. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpreis und 2 Ehrenzeichen. Eins. 25 *M.*

IX. ZWEITER VIERER. Ehrenpreis und 5 Ehrenzeichen. Eins. 30 *M.* Offen für Ruderer, welche zu Rennen III (Verbands-Vierer) und zu Rennen VII (Breslauer Vierer) nicht am Start gelegen haben.

Bahnlänge für alle Rennen 2100 *m* stromab gerade Strecke in fließendem Wasser. Die Startplätze zählen vom rechten Oderufer an. Die Regattabahn geht parallel den Ufern.

Etwaige Vorrennen finden am 26. Juni vormittags statt.

Meldeschluß: Für ausländische Vereine Freitag den 3. Juni 1904, 6 Uhr abends, für Verbandsvereine Freitag den 10. Juni 1904, 6 Uhr abends.

Nennungsschluß der Mannschaften: Freitag den 10. Juni 1904, 6 Uhr abends.

Nach § 11 der allgemeinen Wettfahrtsbestimmungen ist jede nach 6 Uhr einlaufende Meldung als nicht geschehen zu betrachten.

Bei den Nennungen sind die Vornamen der Mannschaften anzugeben (Beschluß der Ausschußsitzung des Deutschen Ruder-Verbandes vom 10. September 1903.)

Meldungen und Nennungen unter Beifügung der Einsätze sind mit der Aufschrift »Meldungen, beziehungsweise Nennungen zur Regatta am 26. Juni 1904« versehen an den Schriftführer, Herrn Studt, Breslau I, Ohlauufer 16 hpt., zu richten.

Die Nennung des Obmanns erfolgt gemäß § 13 der allgemeinen Wettfahrtsbestimmungen.

Verlosung der Startplätze findet am Freitag den 10. Juni, abends, sofort nach Eröffnung der Nennungen im Hotel Monopol statt.

DIE AUFFAHRT.

Glücklicher hatten es die Ruderer kaum mehr treffen können, als mit diesem 1. Mai. Die altwienerische Tradition, daß der Mensch an diesem Tage in Gottes freie Natur gehöre, steckt den Leuten auch heute noch im Blute; dazu kam ein so tadelloses Frühlingswetter, wie es den großen rudersportlichen Veranstaltungen, den Frühjahrsregatten und der Auffahrt seit Jahren nicht beschieden war. Der Besuch der Auffahrt übertraf denn auch die kühnsten Erwartungen.

Der reservierte Raum, der diesmal gegen das Vorjahr bedeutend vergrößert wurde, war trotzdem überfüllt, da sich auf demselben über 1500 geladene Gäste eingefunden hatten. Die gesamten Vorkais sowie beide Ufer waren in der ganzen Länge des Donaukanals schwarz von Menschen; am dichtesten standen natürlich die Reihen von der Brigittabrücke an abwärts bis zum Festplatze und auf diesem selbst. Die Gesamtzahl der Zuseher kann somit auf gut 60.000—70.000 Köpfe geschätzt werden.

Für die Ehrengäste war im reservierten Raume eine mit rotem Sammet verkleidete Estrade errichtet. Hinter dieser erhob sich der Mast mit der Flaggengala, an der Spitze die rot-weiße Flagge des Regatta-Vereines. Entlang der Kaimauer, etwa $1^1/_2$ *m* vom Rande, stand in der ganzen Länge des Platzes eine Reihe von Stühlen für die Damen.

Kurz vor 11 Uhr, für welche Stunde das Eintreffen der Boote angesagt war, fanden sich der Statthalter Graf Kielmansegg und Bürgermeister Dr. Lueger ein und wurden von Herrn Martin Koch nach der Estrade geleitet. Hier empfing der Präsident des Regatta-Vereines, Landtagsabgeordneter Victor Silberer, die Herren. Es erschienen ferner die Herren: Landtagsabgeordneter Dr. Porzer, Gemeinderäte Hawranek, Dürbeck, Hutter, kaiserlicher Rat Hostnig, Hafenbaudirektor Hofrat Taussig, Hofrat Schromm und viele andere hervorragende Persönlichkeiten.

Die Damen waren der Einladung des Regatta-Vereines in großer Zahl gefolgt; der herrliche Maitag gestattete es, die hellen Frühlingstoiletten ins Feld zu führen, und so bot der Platz das farbenreiche und lebensfrohe Bild eines reizenden Freiluftsportfestes.

Fünf Minuten vor viertel zwölf Uhr kam das erste Boot in Sicht, ein Vierer des Wiener Segel- und Ruder-Klubs. Die Anordnung der vereinsweisen Gruppierung bewährte sich ausgezeichnet; das Publikum konnte sich mit Hilfe des Programmes vorzüglich orientieren. Die Boote zogen bis auf einige Vierer ohne Steuermann in voller Fahrt vorüber, und bot die ganze lange Prozession ein wahrhaft glänzendes Bild. Besonderes Aufsehen erregte David von der »Donau«, da er der einzige war, der mit einem Kanoe erschien.

Die Wendung wurde mit anerkennenswerter Disziplin zumeist, wie vorgeschrieben, erst gegenüber oder unterhalb des Dampferlandungssteges vollzogen. Die Versammlung der ganzen Flottille im Wienbecken bot wieder ein höchst bewegtes, anziehendes Bild; diese Gruppe ist doch wohl der Glanzpunkt der Auffahrt. Auch das Loslösen der einzelnen Boote zum Antritt der Rückfahrt, als Vizepräsident Bauer, der von einem offenen Vierer der »Donau« aus kommandierte, durch das Sprachrohr das Signal gab, war sehr effektvoll. Den Anfang machte ein Achter; dann wurde die Regel zwar nicht streng eingehalten, es fuhren einige Vierer nach, aber das schadete nicht. Der Schwall bei der Ferdinandsbrücke wurde diesmal recht glatt genommen. Um dreiviertel zwölf Uhr war das letzte Boot auf dem Rückwege. Das Publikum war sichtlich von dem Gesehenen außerordentlich befriedigt; der Herr Statthalter und der Herr Bürgermeister sprachen sich gegenüber dem Präsidenten und Herrn Vizepräsidenten Pohl in diesem Sinne aus.

Das Empfangskomitee im reservierten Raume bestand außer dem Präsidenten Victor Silberer aus den Herren: I. Vizepräsident Josef Pohl, Viktor Leibenfrost, Anton Graf, Martin Koch, Hans Blaschek, Josef Malik, Hugo Kerchnawe, Hans Plecher, Walter Breza.

An der Auffahrt beteiligten sich alle zehn Wiener Vereine, die dem Regatta-Verein angehören. Sie fuhren in der Reihefolge, wie sie hier angegeben sind:

	Einser	Doppelzweier	Doppeldreier	Vierer o. St.	Vierer m. St.	Achter	Mann
Ruder- und Segel-Klub	—	—	—	—	2	—	10
»Austria«	—	—	—	—	2	—	10
»Ellida«	—	—	—	—	2	—	10
»Vorwärts«	—	1	—	—	2	—	12
»Union«	—	—	—	—	2	1	19
»Pirat«	—	1	—	—	2	1	21
»Donau«	2	—	—	1	3	—	22
»Normannen«	2	—	—	1	2	1	25
»Lia«	1	—	1	—	3	1	28
»Donauhort«	—	1	—	3	3	1	38
	5	3	1	5	23	5	195

mithin zusammen 42 Boote mit 195 Mann.

Im vorigen Jahre war die Beteiligung:

	Einser	Doppelzweier	Doppeldreier	Vierer o. St.	Vierer m. St.	Achter	[illegible]
»Lia«	—	1	—	—	4	1	[illegible]
»Donauhort«	2	—	1	2	3	1	[illegible]
»Pirat«	—	—	—	—	3	1	[illegible]
»Union«	1	—	—	—	—	1	10
Ruder- und Segel-Klub	—	—	—	—	2	—	10
»Donau«	—	—	—	1	3	—	19
»Vorwärts«	—	—	—	—	2	—	10
»Normannen«	2	1	—	1	3	1	[illegible]
»Ellida«	—	—	—	—	2	—	10
»Austria«	—	—	—	—	2	—	10
	5	2	1	4	24	5	193

also 41 Boote mit 193 Mann.

Wie man aus den obigen Ziffern ersieht, hat es der Zufall so gefügt, daß heuer gerade um ein Boot und zwei Ruderer mehr an der Auffahrt teilnahmen wie im Vorjahre.

Die Durchschleusung in Nußdorf ging technisch durchaus glatt von statten. Doch war die Einschleusung erst um $^1/_2$11 Uhr beendet, da manche Boote mit großer Verspätung erschienen waren. Auch die Ausschleusung dauerte bis 2 Uhr.

Havarie erlitt ein Boot, ein Vierer des »Vorwärts«. Er wurde durch eine Kollision nur leicht beschädigt.

Die Vereine »Lia«, »Donauhort«, »Normannen« und »Pirat« versammelten sich nach der Ausschleusung bei der »goldenen Rose« in Nußdorf.

Zum Schlusse sei noch dankend der Faktoren gedacht, die dieses großartige Fest der Rudererschaft ermöglicht und gefordert haben, der Herren Hafenbaudirektor Hofrat Taussig, Chef der k. k. Donau-Regulierungskommission, Oberingenieur Bettendorfer, Amtsleiter der k. k. Donaukanalinspektion; weiters des Herrn Polizeipräsidenten Ritter von Habrda, der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die auf die Bitte des Regatta-Vereines hin ihr Gebäude festlich beflaggte und auch den Wunsch erfüllte, daß beim Wendepunkt die Dampfer entfernt werden mögen; endlich der Tagespresse, die wieder mit der größten Bereitwilligkeit für die Bekanntmachung der Auffahrt sorgte.

Und nun zur Kritik. Obwohl die vorjährige Auffahrt gezeigt hat, daß sich das Publikum dafür sehr interessiert, ist die Beteiligung der Ruderer so viel wie gar nicht gestiegen. Das ist aber nicht recht. Bei einer solchen Gelegenheit gehört der letzte Mann, der nicht unbedingt zu einer administrativen Tätigkeit gebraucht wird, ins Boot, so viel Klub- und auch Gemeinsinn sollte doch jeder Ruderer haben. Die Intervalle zwischen den Booten waren noch zu groß.

Auch mit dem Grüßen klappte es nicht recht. Bald zog ein Steuermann die Kappe gleich unter der Aspernbrücke, fuhr mit bedecktem Haupte an den Ehrengästen vorüber und grüßte dann nochmals; bald zog sie einer so flüchtig, daß es den Eindruck machte, als ob er es widerwillig täte. Das Richtige ist wohl, daß der Steuermann kurz vor der Estrade die Kappe zieht und sie wieder aufsetzt, wenn diese passiert ist. Auch sind die gewissen »Servus«-Rufe an die Adresse eines Freundes am Ufer bei dieser Gelegenheit ganz und gar nicht am Platze.

Das alles hängt übrigens mit einem anderen Übelstand zusammen. Vom Wasser aus, bei dem blendenden Sonnenlichte, konnte man die Zuschauer am Ufer nicht unterscheiden. Da wäre ein Signalisierungsdienst, durch Ruderer in Dreß besorgt, gut, aber es hatten sich im

ganzen nur vier Mann in Ruderkleidung eingefunden und insgesamt standen neun Herren überhaupt zur Verfügung. Diese hatten bei dem plötzlichen Andrange alle Hände voll zu tun mit der Revision der Einladungen und dem Verteilen der Programme, kaum daß sich jemand fand, um die Ehrengäste vom Eingange zur Estrade zu geleiten. Der wackere Martin Koch hat sich geradezu aufgeopfert. In Zukunft wird daher die Zusammensetzung des Empfangskomitees nicht den zufälligen Anmeldungen überlassen bleiben können.

Hoffen wir, daß sich Gelegenheit ergibt, diese Erfahrungen zu verwerten bei der nächsten großen Galaauffahrt; der Wiener Rudersport kann eine solche brauchen.

NOTIZEN.

DIE FRANKISCHE REGATTA findet am 10. Juli dieses Jahres in Würzburg statt. Es sind 13 Rennen ausgeschrieben, darunter der Kaiserpreis für Vierer. Für die fränkischen Vereine sind drei Rennen ausschließlich reserviert, darunter ein solches für Gig-Vierer, das mit Rücksicht auf die Vereine in Kitzingen und Nürnberg aus- [illegible].

KARLSRUHE ist der neueste Regattaplatz Deutschlands. Im Juni soll, vom »Salamander« veranstaltet, dort eine Regatta stattfinden. Als Rennstrecke soll der schnurgerade Stichkanal nach dem Rhein dienen, der über 3000 m [illegible] oberen Viertel drei, im unteren Teile zwei Booten Raum zum gleichzeitigen Start bietet. Es sollen zwölf Rennen gerudert werden.

AUS MAINZ wird uns geschrieben: »Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat gelegentlich seiner neulichen Anwesenheit in Mainz das Protektorat über den Mainzer Ruder-Verein übernommen. Man kann den Ruderverein zu diesem erneuten Beweis des Interesses, welches der Landesfürst den Bestrebungen und Erfolgen im Rudersport entgegenbringt, wärmstens beglückwünschen.«

DIE LUZERNER REGATTA findet in diesem Jahre am 17. Juli statt. Das Programm weist acht Nummern auf, die in verständiger Klassifizierung für Einser, Doppelzweier, Vierer und Achter allen Mannschaften Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens bieten. Der Sieger im Großen Einser erhält eine goldene Uhr im Werte von 30) Franken als Nebenpreis. Der Meldeschluß für die von den Vereinen der Schweiz, Oberitaliens und Süddeutschlands gerne besuchte Regatta ist der 1. Juli.

VON DER AUFFAHRT der Ruderer am 1. Mai hat die bekannte Firma R. Lechner (W. Müller) am Graben eine Anzahl sehr gelungener Momentaufnahmen gemacht. Man sieht die Boote vor dem reservierten Platz nächst der Aspernbrücke, dann das Gewirr der zur Rückfahrt bei der Wienmündung versammelten Boote, ebenso ist der Moment der Durchschleusung in Nußdorf festgehalten. Für die Teilnehmer wie für die Zuschauer bilden die guten Aufnahmen eine hübsche Erinnerung an das Fest der Ruderer.

DIE FRAGE BARRY soll, wie uns aus Budapest geschrieben wird, von dort aus endgültig aus der Welt geschafft werden. Der ungarische Verband beabsichtigt nämlich, wie verlautet, sich an die »Normannen« zu wenden, um den wirklichen Stand der Sache aus den Briefen, Kontrakten etc. festzustellen und nach Prüfung seine Stellung dazu zu nehmen, da die Budapester Vereine, ohne daß indes auch nur die geringste Aversion gegen die Wiener Vereine zu konstatieren wäre, von der Affaire sehr peinlich berührt sind.

DAS PROTEKTORAT der Budapester Regatten vom 19. und 26. Juni hat Erzherzog Josef August übernommen und gleichzeitig nicht nur seine Erscheinung an den beiden Tagen als sicher bezeichnet, sondern auch noch für den Stromachter am 26. Juni einen prachtvollen Ehrenpreis gestiftet. Die Budapester Damen haben für den Rudersport gleichfalls warmes Interesse durch Stiftung eines schönen Ehrenpreises bekundet. Der Damenpreis wurde für den heuer zum ersten Male ausgeschriebenen Junior-Achter bestimmt.

AUS MAINZ wird uns geschrieben: »Der Mainzer Ruder-Verein verfügt in diesem Jahre über eine kleine Anzahl von Junioren, die noch im Schulzweier rudern. Ein Senior-Vierer mit Lt. Wieghardt, Vellenzer, Gangloff und Bernhards (Schlag) rudert seit längerer Zeit. Bernhards und Gangloff fahren auch im Doppelzweier, Weher übt seit vierzehn Tagen nicht mehr in Mainz. Die Mainzer Ruder-Gesellschaft verfügt anscheinend nur über Junioren, von denen sich zwölf zum Training verpflichtet haben. Ein älterer Ruderer soll als Juniorskuller herauskommen, rudert aber noch recht steif. Im gegenüberliegenden Kastel ist der Skuller Wagner schon recht eifrig beim Üben, er rudert öfters die Mainzer Rennstrecke ab. Als Juniorskuller soll Gerhards herauskommen und beide gemeinsam sollen eventuell im Doppelzweier starten.«

DER BUDAPESTER R.-KL. »PANNONIA« wird mit dem Vierer Gillemot, Bauer, Halmay, Grafl in Passau um den Kaiserpreis starten. Das ist die Klubsensation der jüngsten Tage. Noch vor zwei Wochen sah es in der »Pannonia« mit der Seniormannschaft schlecht aus, nachdem dieselbe nur dann starten wollte, falls ihr famoser Steuermann Lexi Koch die Steuerung innehaben würde. Dies schien aber unmöglich zu sein, da derselbe gegenwärtig bei der Marine in Pola dient. Nun kam aber die Nachricht, daß er vom 15. Juni ab Urlaub erhalten kann. Infolgedessen trat der Vierer sofort in Training; er wird in Wien, da zu dieser Zeit Koch noch nicht zu haben ist, im Non-cox-Vierer starten. Nach der Passauer Regatta wird die Mannschaft im Achter trainieren und die Wiener und Budapester Stromachter bestreiten. In Wien und in Budapest werden die Senior-Vierer-Rennen durch den Vierer Kauser, Wampetich, Kirchknopf, Ranzenberger beschickt, welche Mannschaft, ergänzt durch die Junioren, auch im Harrach-Preis starten wird. Die für das aquatische Derby trainierende Mannschaft wird nun täglich in dem vom »Nemzeti Hajos egylet« übernommenen Boot üben. Das Steuer wird Grafl, der im Vorjahre für Skiff-Rennen trainierte und so genügende Übung im Steuern besitzt, führen.

DER RUDER-KLUB »BRUNA« in Brünn hat, wie unseren Lesern bereits bekannt ist, für die heurige Ruderzeit in der Person des Herrn Wiesenhüter einen tüchtigen Ruderlehrer gewonnen. Derselbe war seinerzeit Steuermann der berühmten Spindlersfelder Mannschaft und gilt als sehr befähigter Fachmann auch in pädagogischer Hinsicht. Außer seiner Vorliebe für den Wassersport ist er als akademischer Landschaftsmaler auch ein großer Naturfreund und nebstbei noch Abstinent. Seine bisherige Tätigkeit beschränkte sich naturgemäß darauf, den Mannschaften, die sich in ziemlich großer Anzahl zur Verfügung gestellt haben, auf der Rudermaschine und im Kielboot den sogenannten scharfen Einsatz und das langsame Vorgehen, mit anderen Worten, den richtigen Schlag beizubringen. Es ist voraussichtlich, daß die »Bruna«, die, wie erinnerlich vor einigen Jahren eine ganz ausgezeichnete Mannschaft aus sich selbst herausgebracht hatte, unter der Leitung Wiesenhüters in diesem Jahre ganz entscheidend in die Ereignisse eingreifen wird. Die beabsichtigte Beteiligung der Brünesen bei der sonntägigen großen Auffahrt der Wiener Ruderer mußte unterbleiben, weil Wiesenhüter die nur mehr in geringem Maße zur Verfügung stehende Zeit auf dem heimatlichen Wasser besser auszunützen für gut fand.

DER SÄCHSISCHE REGATTA-VEREIN veröffentlicht soeben die Ausschreibung für seine nächste Regatta. Das Programm ist seinem Inhalt nach bis auf einen beschränkten Junior-Vierer, Rennen Nr. 4, welcher neu hinzukommt, auch in der Reihenfolge dasselbe geblieben, so daß im ganzen elf Rennen zur Ausschreibung kommen. Der Regatta-Verein hat den neuen Junior-Vierer in der Art beschränkt, daß nur sächsische, unter Ausschluß der beiden Dresdener Vereine (Ruder-Gesellschaft »Dresden« und Dresdener Ruder-Verein), sowie die an der Elbe und in Deutsch-Böhmen wohnenden Vereine in diesem Rennen starten können, um so den Wünschen dieser kleineren Vereine, welche in Frage kommen, zu entsprechen. Da sich die Neuerungen des vergangenen Jahres gut bewährt haben, wird man an denselben festhalten, und geben diese sowie die günstige Lage der Regattastrecke gewiß wieder vielen auswärtigen Vereinen Veranlassung, den Dresdener Platz zu beschicken, zudem der Regatta-Verein stets bemüht ist, den in der sächsischen Hauptstadt startenden auswärtigen Sportskameraden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Nicht unerwähnt darf man lassen, daß König Georg von Sachsen einen Ehren-Herausforderungspreis zum erstenmal gestiftet hat, um welchen im Rennen Nr. 6, Königs-Vierer, ge- [illegible].

ZWEI MITGLIEDER der Prager »Regatta«, Dr. L. und Dr. v. S., ruderten in der vorletzten Woche von Prag nach Dresden. Es ist dies eine nicht allzuoft gemachte Tour, die in diesem Falle mit Rücksicht auf die noch kaum angefangene Saison und die gute herausgefahrene Zeit bemerkenswert ist. Das benutzte Boot war ein offener Einskuller, von Krebs in Dresden gebaut. Die Abfahrt fand von der Karolinentaler Schwimmschule aus statt, um den Prager Wehren auszuweichen, und zwar um 6 Uhr 15 Minuten vormittags. Durch die Freundlichkeit der Schleusenmeister dauerte das Durchschleusen in Troja und Klecan nur 30 Minuten und ging glatt vor sich. Die Ankunft in Melnik (50·257 km) erfolgte um 11 Uhr 15 Minuten, die Abfahrt um 11 Uhr 45 Minuten, die Ankunft in Leitmeritz (96·622 km) um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags, Ruderzeit bis dahin 8 Stunden. Um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags Abfahrt zu dritt, da Dr. C. von Leitmeritz an mitfuhr, weil in Salesl Dr. v. S. die Tour wegen Zeitmangels beenden mußte. Ankunft in Aussig 7 Uhr 35 Minuten abends. Zweiter Tag. Abfahrt von Aussig 8 Uhr 30 Minuten vormittags, Schandau an 11 Uhr 45 Minuten, ab 1 Uhr 15 Minuten nachmittags, Ankunft in Dresden 4 Uhr 30 Minuten nachmittags (219 km) beim Boothaus des Dresdener Ruder-Vereines in Blasewitz. Sehr schönes Wetter und Wasser. Ruderzeit im ganzen $16^{3}/_{4}$ Stunden.

SCHWIMMEN.

IN ST. LOUIS wurden die anläßlich der Weltausstellung ausgeschriebenen Konkurrenzen im Schwimmen und im Wasserballspiel auf nur zwei Tage, und zwar den 8. und 9. Juli, von mittags 1 Uhr ab anberaumt. Zur Entscheidung gelangen: Wettschwimmen über 100, 220 und 440 Yards, die halbe englische Meile, eine Meile, Handicaps über die gleichen Distanzen, dann Plunging und Wasserballmeisterschaft.

HEUTE Sonntag den 8. Mai findet präzise $^{1}/_{2}4$ Uhr nachmittags im Dianabade, Wien, II. Obere Donaustraße, das internationale Damenwettschwimm-Meeting der Damensektion des Wiener Schwimm-Klub »Austria« statt. Das Programm enthält zwölf Nummern, zum Schlusse wird ein Reigen geschwommen. Die Preisverteilung wird nach Schluß des Meetings abgehalten. Zutritt haben nur Damen und Kinder (Knaben bis 12 Jahren).

IN SYDNEY (Australien) gewann am 12. März d. J., wie bereits mitgeteilt, der jugendliche Keran die Meisterschaft von Australien über die halbe Meile (804·5 m) und stellte dabei mit $11:29^{4}/_{5}$ einen neuen Weltrekord über die genannte Strecke auf. Es liegen nun auch die genauen Zwischenzeiten dieser phänomenalen Leistung vor; sie sind:

Länge	Yards	Min.	Sek.	Längenzeit Sek.
1	50	0	$31^{3}/_{5}$	$31^{3}/_{5}$
2	100	1	$7^{1}/_{5}$	$35^{3}/_{5}$
3	150	1	45	$37^{4}/_{5}$
4	200	2	24	39
5	250	3	$3^{2}/_{5}$	$39^{2}/_{5}$
6	300	3	$43^{2}/_{5}$	40
7	350	4	$23^{1}/_{5}$	$39^{4}/_{5}$
8	400	5	3	$39^{4}/_{5}$
9	450	5	43	40
10	500	6	$23^{3}/_{5}$	$40^{3}/_{5}$
11	550	7	$3^{2}/_{5}$	$39^{4}/_{5}$
12	600	7	45	$41^{3}/_{5}$
13	650	8	26	41
14	700	9	$7^{2}/_{5}$	$41^{2}/_{5}$
15	750	9	$47^{2}/_{5}$	40
16	800	10	28	$40^{3}/_{5}$
17	850	11	$7^{1}/_{5}$	$39^{1}/_{5}$
18	880	11	$29^{4}/_{5}$	$22^{3}/_{5}$

Cavill, welcher Zweiter wurde, [illegible] seinen eigenen Weltrekord von $11:50^{2}/_{5}$ auch noch [illegible] volle zehn Sekunden. Keran und Cavill trafen vierzehn Tage später in der Meisterschaft über 220 Yards abermals aufeinander. Das erste Stechen gewann Cavill in $3:10^{2}/_{9}$, das zweite Keran in der weit besseren Zeit von $2:46^{1}/_{2}$. Im Endlauf entspann sich ein mörderisches Ringen zwischen den beiden Gegnern, das schließlich Keran mit drei Yards Vorsprung in $2:31^{1}/_{5}$ zu seinen Gunsten entschied. Man trägt sich in den Sportkreisen Australiens mit der Absicht, sowohl Keran als auch Cavill zu den Wettkämpfen, welche anläßlich der St. Louiser Weltausstellung veranstaltet werden, zu entsenden.

RADFAHREN.

MAYOR TAYLOR ist mit seiner Frau — ob dieselbe auch von schwarzer Hautfarbe ist, wird nicht gemeldet — in Paris eingetroffen. Zum »Großen Preis der Republik« kam er aber zu spät.

IN MARSEILLE gewann am vergangenen Sonntag der bekannte französische Dauerfahrer Simar das »Goldene Rad«, indem er sämtliche drei Läufe, welche über 10, 20 und 30 *km* führten, siegreich beendete. Jimmy Michael wurde Zweiter, Gougoltz Dritter.

HEUTE SONNTAG findet die internationale Distanzfahrt Wien—Znaim—Brünn, veranstaltet vom Österreichischen Touring-Klub, statt. Die Nennungen sind sehr befriedigend ausgefallen; sie umfassen in der Kategorie der Rennfahrer 16 und in der Klasse der Tourenfahrer 29 Namen. Unter den ersteren fällt Julius Papp, der Sieger des Cross-Country-Fahrens, auf, unter den letzteren Otto Wokurka, der ehemalige Rennfahrer. Der Start der Rennfahrer findet um 6 Uhr morgens, die Abfahrt der Tourenfahrer eine halbe Stunde später statt. Die Distanzfahrt wird nur im Falle ungünstigster Witterung verschoben. Die Ausschreibungen wurden nachträglich noch insofern zum Vorteil der Konkurrenten geändert, als an Tourenfahrer, die 1½ Stunden nach dem Ersten eintreffen, und an Rennfahrer, die eine Stunde nach dem Sieger einlaufen, Zeitmedaillen gegeben werden.

IN DRESDEN fanden am vergangenen Sonntag Radrennen statt, welche durch die Teilnahme Brunis und Contenets ein erhöhtes Interesse gewannen. Das 20 Kilometer-Rennen mit Motorschrittmachern gewann Contenet, der die Fahrt ohne den geringsten Zwischenfall beendete, in 19 . 58⁴, Lassalle, ein junger, anscheinend vielversprechender Leipziger, wurde trotz eines gefährlich aussehenden Sturzes Zweiter und Bruni Letzter. Das Stundenfahren fiel gleichfalls an Contenet mit 64·2 *km* vor Lassalle 60·2 *km*, und Bruni. Die Bahn erwies sich abermals als für Dauerrennen mit Motorschrittmachern vollkommen [illegible]. Ein Doppelsturz kam tatsächlich vor, verschiedene andere Kollisionen wurden nur mit knapper Not vermieden und schließlich beweisen die erzielten elenden Zeiten zur Genüge, daß die Rennen auf dieser Bahn nicht ernst genommen werden dürfen. Speziell Bruni, der erst kürzlich in Paris einen so schweren Sturz getan, fuhr sichtlich ängstlich und ging so seiner Siegeschancen verlustig.

FÜR DIE KUNSTFAHRMEISTERSCHAFT des Österreichischen Touring-Klubs auf dem Niederrade, welche für den 11. Juni d. J. ausgeschrieben ist, wurden folgende Pflichtübungen festgesetzt: 1. Mit dem linken Fuß auf dem rechten Pedal im Seitenstand Kreis links fahren. Sprung zum Kehrhang mit gleichzeitiger Lenkstangendrehung, Übergang zum Stillstand, ab. 2. Vom Stand Pedalaufstieg in den Kehrsitz, Übergehen an der Seite der Maschine zum Hang vor der Lenkstange, zurück in den Kehrsitz, Hocke über die Lenkstange zum Stand vor dem Rade. 3. Vom Stand vor dem Rade Hocke über die Lenkstange zum Kehrstand, Anfahren, Wenden zum Reitsitz, Hocke über die Lenkstange zum Stand vor dem Rade. 4. Links von dem Rade Sprung in den Kehrsitz, Übergang zum Stillstand, Anfahren in der Richtung des Hinterrades, Stillstand, Anfahren in der Richtung des Vorderrades, ab. 5. Pedalaufstieg, Fahren mit gehobenem Vorderrad im Kreise nach links und rechts, Fahren mit gehobenem Vorderrad mit einer Hand frei, ab.

AUF DEM SEMMERING findet bekanntlich in der Zeit vom 29. Mai bis 5. Juni d. J. ein großes Jubiläumsfest statt, bei welchem nebst anderen festlichen Veranstaltungen auch ein Festzug der österreichischen Radfahrerschaft geplant ist. Die Einteilung dieses Zuges ist in folgender Weise gedacht: Zuerst wird die historische Entwicklung des Radfahrsportes dargestellt, beginnend mit der Laufmaschine des seligen Freiherrn von Drais, bis zum modernsten Niederrade. An der Spitze der Gruppe wird ein Festwagen fahren, welcher die Fahrfreiheit darstellt. Dies soll nicht in ernster, sondern in humoristischer Weise geschehen, und zwar wird die von Professor Weyr im Künstlerhaus ausgestellte Gruppe »Die wahre Liebe ist das nicht« als Vorbild dienen. Hieran schließt sich der Festwagen der Fahrradindustrie, auf welchem sich die drei hauptsächlichsten Fahrradtypen befinden werden, und zwar Hochrad, Niederrad und Motorzweirad. Allerlei Fahrradbestandteile sollen die Dekoration des Wagens vollenden. Den Schluß des Radfahrzuges wird die Darstellung der Verwendung des Fahrrades im Post-, Militär- und Polizeidienst bilden. Für heitere Momente im Festzuge ist gleichfalls bereits Vorsorge getroffen.

IN BERLIN fand am vergangenen Sonntag im Sportpark Friedenau das 100 Kilometer Fahren um das »Große goldene Rad von Friedenau«, das größte und am reichsten dotierte Dauerrennen Deutschlands, statt. Die veranstaltende Direktion hatte zur Teilnahme an demselben fünf bedeutende Langstreckenfahrer eingeladen, und zwar Bobbie Walthour aus New-York, Robl, Dickentmann, Salzmann und Ryser, welche sämtlich am Start erschienen, und denen man in der gleichen Reihenfolge auch die Siegeschancen zusprach. Allein es zeigte sich auch hier wieder, daß bei Dauerfahren nicht allein das Können die Hauptrolle spielt, sondern daß Glück in der Schrittmacherführung den Erfolg bedingt. Walthours Motor versagte bereits nach den ersten Kilometern, so daß er Runde um Runde verliert. Nichtsdestoweniger setzt er den Kampf tapfer fort und in der 80. Runde bietet sich ihm auch eine Chance, von dem verlorenen Terrain zurückzugewinnen, denn der rückwärtige Pneumatik von Robls Führungsmotorrad platzt und der Münchener verliert zwei Runden. Bevor derselbe wieder in Schwung kommt, hat Walthour aufgeholt und ist nur mehr um fünf Runden gegen Robl zurück. Sein Schrittmacher Lawson legt nun ein höllisches Tempo vor, so daß der Amerikaner eine volle Runde zurückgewinnt und Robl passiert. Allein er hat neuerlich Mißgeschick. In der 132. Runde erleidet er Pneumatikdefekt, vermeidet zwar mit großer Geschicklichkeit den drohenden Sturz, gibt aber nach einigen Runden den jetzt aussichtslosen Kampf auf. Robl, dem von der übrigen Gesellschaft niemand gefährlich werden kann, fährt das Rennen in gutem Tempo nach Hause, die 100 *km* in 1 . 25 : 47 zurücklegend; Dickentmann folgt als Zweiter in 1 : 29 : 54, Salzmann und Ryser holen sich den dritten, beziehungsweise den vierten Preis. Wer nun eigentlich besser ist, Walthour oder Robl, hat auch das »Goldene Rad von Friedenau« nicht an den Tag gebracht. — Im »Kleinen goldenen Rad von Friedenau«, einem Dauerrennen über eine Stunde mit Motorschrittmachern, waren Buisson, Demke, Kaser, Heiny und Przyrembel teilnahmsberechtigt und stellten sich auch dem Starter. Demke setzte sich sofort an die Spitze, verlor zwar durch Platzen des Pneumatiks zwei Runden, errang aber schließlich doch den Sieg mit 70 *km* 240 *m* vor Kaser 69 *km* 410 *m*, Przyrembel — der Name hat nicht das Zeug, populär zu werden — und Heiny; Buisson aufgegeben. Den Rennen wohnten 10.000 bis 15.000 Zuschauer bei.

AUF DER PARISER PRINZENPARKBAHN begannen am vergangenen Sonntag die Kämpfe um den »Großen Preis der Republik«. Zwölf Vorläufe waren notwendig, welche von Conelli, Poulain, Schilling, Bardgett, Piard, Rütt, Dörflinger, Gentel, Heller, Mayer, Meyers und Ellegaard gewonnen wurden, während die jeweiligen Zweiten wie Friol, Del Rosso, Dupré, Bourotte, Carapezzi ainé, Guignard, Trante, Coulaud, Thuau, Louvet, Gardellini und Mathieu sich gleichfalls für die Zwischenläufe qualifizierten. Die acht Zwischenläufe ergaben folgenden Einlauf: 1. Rütt vor Gardellini und Coulaud; 2. Ellegaard vor Guignard und Trante, 3. Meyers vor Louvet und Friol; 4. Schilling vor Del Rosso und Gentel; 5. Mayer vor Carapezzi ainé und Dupré; 6. Piard vor Mathieu und Heller, 7. Thuau vor Bardgett und Dörflinger, 8. Poulain vor Conelli und Bourotte. Die acht Ersten dieser Zwischenläufe, und zwar Ellegaard (Dänemark), Rütt und Mayer (Deutschland), Meyers und Schilling (Holland), Piard, Thuau und Poulain (Frankreich) sind somit berechtigt, an den dem Endlauf am nächsten Sonntag vorangehenden Ausscheidungsläufen teilzunehmen. Frankreich hat fast keine Aussicht, den schönen Preis im Lande zu behalten, denn seine Vertreter repräsentieren nur gute zweite Klasse. Auf die Zwischenläufe zum Großen Fliegerpreis folgten die Vorläufe zur Weltmeisterschaft auf Motorzweirädern. In denselben qualifizierten sich Collomb, Rigal, A. Fossier, André, Marius Thé, Olieslagers, Anzani und H. Fossier für die Zwischenläufe. Das Stundenrennen mit Motorschrittmachern vereinigte sechs Fahrer, nämlich Tommy Hall, Tom Linton, Brécy, Darioli, Bière und Bac. Tommy Hall hat die beste Führung (Cissac) und zieht von den andern bald fort, Brécy ist stets von seinem Schrittmacher im Stiche gelassen, Linton scheint ganz außer Form zu sein, dagegen fährt Darioli sehr gut. Beim 30. Kilometer werden von Hall die von Bruni erst kürzlich hinter einem kleinen Windschützer aufgestellten Zeiten erreicht. Beim 60. Kilometer ist die Reihenfolge der Konkurrenten: Hall, Bière, Darioli, Bac, Linton; Brécy hat bereits mangels Führung aufgegeben. Kurz darauf erleidet Dariolis Schrittmachermaschine Panne und der vorzügliche Fahrer muß, da Ersatz rechtzeitig nicht gleich zur Stelle ist, das Rennen und damit den ihm sicheren zweiten Preis aufgeben. Die Konkurrenz endet mit folgendem Resultat: Tommy Hall mit 84·876 *km* Erster, Bière mit 81·533 *km* Zweiter, Bac mit 77·513 *km* Dritter, Tom Linton mit 66·966 *km* Vierter. Die von Bruni aufgestellten Zeiten wurden wohl teilweise erreicht, aber nicht überboten. Das Tandemrennen sah im Endlauf vier Paare am Start, von denen Mayer—Rütt ihrem Erfolge im gleichen Rennen des Vorjahres einen neuerlichen Sieg anreihen konnten; Meyers—Schilling wurden eine Länge hinter ihnen Zweite, Ellegaard—Mathieu Dritte und Dörflinger—Ingold Vierte. Vor der Abfahrt leistete sich Mathieu einen guten Scherz. Er rief tragikomisch zur Galerie hinauf: »Sieben Ausländer und ein Franzose!« Das Publikum klatschte ihm, wehmütig lächelnd, Beifall zu.

AUTOMOBILISMUS.

BARON DE CATERS unternahm am 1. Mai bei Ostende den Versuch, mit seiner 90 HP-Mercedes-Maschine den Kilometer-Weltrekord zu schlagen. Er stellte mit der erreichten Zeit von 24²/₅ Sekunden wohl einen neuen belgischen Rekord auf, den Weltrekord über 1000 *m* aber hält nach wie vor Rigolly mit 23³/₅ Sekunden.

BELGIEN wird im Gordon-Bennett-Rennen bekanntlich durch drei Pipe-Wagen vertreten sein, als deren voraussichtliche Lenker Baron de Crawhez, L. Hautvast und Ougières gelten. Das erste dieser Fahrzeuge, welche 100 HP entwickeln sollen, hat soeben die Fabrik verlassen, um auf der Straße ausgeprobt zu werden.

IN FRANKREICH wurde wieder einmal eine Statistik aufgestellt, welche die ungeheure Vermehrung der im Lande laufenden Automobile und Motorräder veranschaulichen soll. Nach derselben stieg im Jahre 1903 die Zahl der Automobilwagen von 7260 des Jahres 1902 auf 19.886 und die der Motorräder auf 19.816, wobei die bei der Behörde nicht angemeldeten Fahrzeuge in die Rechnung nicht einbezogen sind. Die Statistik führt dann vergleichsweise noch an, daß man in den vereinigten Königreichen Großbritannien und Irland im Jahre 1903 bloß 9884 Kraftwagen und 6144 Motorräder zählte.

HEUTE, Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet der Start zu dem vom Österreichischen Automobil-Klub veranstalteten Bergrennen über 4·2 *km*, Neuwaldegg—Exelberg, statt. Die Nennungen in der Abteilung für Automobile sind sehr mäßig ausgefallen. In der Kategorie A (Voiturettes) sind nur drei Fahrzeuge angemeldet worden, und zwar ein Spitz- und zwei Opel-Darracq-Wagen, von welch letzteren einer mit dem in Wien bestens bekannten Fritz Opel als Lenker erscheinen dürfte. Das Rennen für Kategorie B (leichte Wagen) entfällt gänzlich, da hier überhaupt keine Nennung erfolgte. Kategorie C (Wagen von 650—1000 *kg*) hat mit fünf Unterschriften noch das beste Resultat aufzuweisen. Es erscheinen hier zwei Mercedes- und je ein Spitz-, Bock & Hollender- und de Dietrich-Wagen. In der Abteilung für Motorzweiräder hingegen sind die Resultate bedeutend günstiger.

DIE MOTOCYCLISTEN-VEREINIGUNG des Österreichischen Automobil-Klubs hat soeben die Propositionen für ein Kilometer-Rennen auf der Seitenbahnstraße in der Wiener Freudenau veröffentlicht. Die wichtigsten Punkte der Ausschreibung sind: Der Tag der Abhaltung des Rennens sowie der Nennungsanfang und Nennungsschluß können erst nach Einlangen der in Aussicht stehenden Genehmigung festgesetzt werden. Gefahren wird nach dem Rennreglement der Motocyclisten-Vereinigung des Österreichischen Automobil-Klubs mit fliegendem Start. Kategorien: *A.* Offen für alle, mit Motorzweirädern bis zum Höchstgewichte von 65 *kg*. Fahrergewicht 65 *kg*, eventuell Ergänzung durch Ballast. *B.* Offen für Mitglieder der Motocyclisten-Vereinigung des Österreichischen Automobil-Klubs auf bona fide in ihrem Privateigentum befindlichen Motorzweirädern bis zum Höchstgewichte von 65 *kg*. Fahrergewicht wird nicht konstatiert. *C.* Offen für alle, mit Motorzweirädern mit Vorsteck-, Anhänge- oder Beiwagen. In dieser Kategorie sind startberechtigt Fahrzeuge mit mehr als zwei Rädern, wenn dieselben eine ohne Zerstörung trennbare Verbindung eines Motorzweirades mit einer Vorrichtung zur Beförderung einer zweiten Person bilden (Tandems ausgeschlossen). Während des Rennens ist außer dem Fahrer eine zweite erwachsene Person zu befördern. Das Gewicht des Fahrers und des Passagiers hat zusammen mindestens 130 *kg* zu betragen und wird eventuell durch Ballast ergänzt. Ein Fahrer, der in der Kategorie *A* gestartet ist, kann an der Fahrt in der Kategorie *B* nicht teilnehmen; ebenso kann eine Maschine nur in einer der beiden erstgenannten Kategorien verwendet werden. In der Kategorie *C* sind jedoch auch die Fahrer der Kategorien *A* und *B* sowie die in denselben verwendeten Maschinen startberechtigt. Zwanzig Nennungen in allen Kategorien zusammen, sonst kein Rennen. Nennungsgeld: Kategorie *A*: 20 K; Kategorie *B*: 10 K; Kategorie *C*: 20 K. Ehrenpreise den Ersten, Zweiten und Dritten in jeder Kategorie. Dritter Preis bei mindestens fünf Fahrern; zweiter Preis bei mindestens drei Fahrern. Der Start erfolgt einzeln, eventuell paarweise nach Anordnung der Rennleitung. Ebenso erfolgt die Anordnung der Intervalle durch die Rennleitung, jedoch so, daß dieselben in keinem Falle weniger als zwei Minuten betragen dürfen.

DAS GORDON-BENNETT-RENNEN, welchem durch den Besuch des deutschen Kaisers eine wesentlich erhöhte Bedeutung verliehen worden ist, wird sich, nach der »Radwelt«, durch die Anteilnahme der höchsten Kreise zu einem glanzvollen Ereignis gestalten. Der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, der Protektor des Deutschen Automobil-Verbandes, welcher gleichfalls dem Gordon-Bennett-Rennen beiwohnen wird, beabsichtigt sich zu diesem Zwecke per Automobil nach Homburg zu begeben. Zahlreiche hohe Fürstlichkeiten haben bereits für die Tage der Gordon-Bennett-Woche in Homburg Wohnung bestellt, so u. a. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dessen Vermählung mit Prinzessin Alexandra von Cumberland Anfang Juni stattfinden wird, Großherzogin Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Protektorin des Deutschen Automobil-Klub, der Großherzog von Hessen, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg u. v. a. Mit großer Sorgfalt und Umsicht und mit gewissenhafter Bedachtnahme auf die Interessen des Publikums werden die Vorkehrungen für die Rennen getroffen. Der Präsident des Deutschen Automobil-Klub, Herzog von Ratibor, hat an sämtliche an dem Gordon-Bennett-Rennen beteiligten Klubs ein Schreiben gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Genehmigung der Regierung für Abhaltung des Gordon-Bennett-Rennens auf der Straße Saalburg—Weilburg—Limburg—Idstein—Oberursel—Saalburg sich nur auf den Tag des Rennens selbst erstreckt und daß demgemäß Vorkehrungen zur Vermeidung von Unglücksfällen, insbesondere die Absperrungen der Straßen, nur an dem Renntage selbst möglich sind. Infolgedessen dürfen Rennfahrer die Rennstrecke vorher nur unter Einhaltung der bestehenden polizeilichen Bestimmungen

benützen. Die beteiligten Automobil-Klubs werden gebeten, die Rennfahrer darauf aufmerksam zu machen, daß Unglücksfälle, die anläßlich des Trainierens auf der Rennstrecke sich ereignen wurden, voraussichtlich die Entziehung der Fahrkonzession zur Folge hätten. Der Herzog schließt sein Rundschreiben an die im Gordon-Bennett-Rennen konkurrierenden Klubs mit dem Appell: im Interesse des Automobilismus allen Rennfahrern dringend ans Herz zu legen, beim Befahren der Rennstrecke eine noch über das gewöhnliche Maß hinausgehende Vorsicht walten zu lassen.

MIT »WESTRUMIT«, einem mineralischen Öl, das durch einen chemischen Prozeß im Wasser löslich ist, wurden im Monat März auf einer Strecke von fünf Kilometern der Straße zwischen Nizza und Monaco Versuche unternommen, deren praktische Erfolge jetzt bereits eifrigst diskutiert werden. Die Straße, welche vorher auf das sorgfältigste gereinigt worden war, wurde mit Westrumitlösungen von 5 und von 10 Prozent besprengt. Mit 1000 *l* Wasser, welchem 100 *l*, beziehungsweise 50 *l* Westrumit beigemischt waren, wurde eine Fläche von rund 1000 m^2 bespritzt. Nach zwei bis drei Stunden war die Straße vollkommen trocken, so daß sie dem Verkehr wieder übergeben werden konnte; übrigens waren die Versuche während der Nachtzeit unternommen worden. Am nächsten Tag wurden die gleichen Teilstrecken abermals mit der nämlichen Lösung besprengt, um ein vollständiges Eindringen der Flüssigkeit in die Straßendecke zu erzielen. Zehn Tage nach diesen Versuchen war, obwohl es inzwischen nicht geregnet, vielmehr stets wahrhaft sommerliche Glut geherrscht hatte, und obwohl der Verkehr von Automobilen und Wagen aller Art auf der genannten Straße ein außerordentlich starker ist, auf den mit einer 10prozentigen Westrumitlösung bespritzten Strecken keine Spur von Staub zu entdecken; auf den mit einer bloß 5prozentigen Lösung besprengten Teilen hingegen hielt die Imprägnierung nur vier bis fünf Tage vor. Nach zehn schönen und heißen Tagen setzte ein wahrhaft tropischer Regen ein, welcher aber der mit Westrumit getränkten Straßendecke nicht den geringsten Schaden zufügte, da das Produkt im gewöhnlichen Wasser nicht löslich ist; auch die Kotbildung war beträchtlich vermindert worden. Nach der ersten, mit einer 10prozentigen Lösung vorgenommenen Besprengung genügt es, bei den folgenden Bespritzungen nur 2 Prozent Westrumit zu verwenden. Die Versuche wurden von der bereits bekannten französischen »Liga gegen den Staub« unter der Aufsicht des Präsidenten derselben, Dr. Guglielminetti, unternommen. Derselbe teilt als wichtigste bei den Versuchen gewonnene Erfahrung mit, daß man von nun an die Straßen nicht ein- oder gar zweimal täglich mit Wasser bespritzen müsse, sondern daß es genüge, sie alle 14 Tage einmal mit einer 2prozentigen Westrumitlösung zu besprengen, wobei die letztere Prozedur in bezug auf Verhütung der Staubentwicklung himmelhoch über der ersteren stehe. Die Kosten stellen sich nach der Berechnung Dr. Guglielminettis für den Kilometer einer 6 *m* breiten Straße auf ungefähr 300 Franken für die beiden ersten Besprengungen und auf sicherlich nicht mehr als 200 Franken für die restlichen Bespritzungen eines ganzen Jahres, was rund 500 Franken pro Kilometer und Jahr ausmacht.

DAS ERSTE AUSSCHEIDUNGSRENNEN zum Gordon-Bennett-Preis ist, dem Zeitpunkte der Veranstaltung nach, bekanntlich das englische, welches am 10. Mai gefahren wird. Die Ziehung der Startnummern wurde nun auch bereits vorgenommen, wobei sich das folgende Resultat ergab: 1. Stocks (Napier), 2. Edmont (Darracq), 3. Hargreaves (Napier), 4. Hemery (Darracq), 5. Earp (Napier), 6. Campbell Muir (Wolseley), 7. Edge (Napier), 8. Girling (Wolseley), 9. Rawlinson (Darracq), 10. Jarrott (Wolseley), 11. Mark Mayhew (Napier). Die Vorbereitungen auf der Rennstrecke sind zur Gänze beendet und die kleine Insel Man wird am 10. Mai, dem Renntage, wohl einen Massenbesuch seitens der englischen Automobilfreunde sehen. In Amerika dagegen hängt das Ausscheidungsrennen noch sehr in der Luft. Barney Oldfield, der Begnadigte, soll von Winton den Antrag bekommen haben, den famosen »Bullet« im Rennen zu steuern. Auch von einer Neuanmeldung hört man, und zwar von Walter Christie, der einen ganz eigenartig konstruierten Wagen, wobei der Fahrer seinen Sitz gerade über der vorderen Radachse hat, lenken wird. Dieses Fahrzeug soll auf der berühmten Ormond-Daytona-Beach-Strecke, welche auch der Schauplatz des Ausscheidungsrennens sein wird, ganz hervorragende Leistungen gezeigt haben. Das Datum des Rennens ist noch nicht festgesetzt. — In Frankreich, dessen Ausscheidungsrennen schon allein in bezug auf die Zahl der genannten Fahrzeuge, 29, weitaus das bedeutendste ist, mußten abermals Änderungen an der Rennstrecke und einigen Punkten der Ausschreibungen vorgenommen werden. Der düstere Schatten von Paris—Madrid schwebt eben noch immer über den französischen Automobilrennen, und die Behörde geht streng ins Zeug. Die Regierung hatte nämlich für einen bestimmten Teil der gewählten Argonnen-Rundstrecke wegen der stark bevölkerten Ortschaften so viele Neutralisationen zur Bedingung gemacht, daß die Sportskommission des Automobil-Klubs auf Vorschlag des bekannten Ex-Rennfahrers René de Knyff, vom Hause Panhard & Levassor, beschloß, die Rennstrecke um den genannten Teil zu kürzen. Die neue Strecke beträgt 93·650 *km*, enthält vier Neutralisationsstationen, nämlich Vouziers, Le Chesne, Novy-Chevrières und Rethel, und muß insgesamt sechsmal abgefahren werden, so daß für jeden Wagen, einschließlich Start und Ziel, 50 Zeitaufnahmen erforderlich sind. Start und Ziel befinden sich in Mazagran (keine Neutralisationsstation). Da man für Neutralisationen ungefähr 5 *km* in Abzug bringen muß, so kann man jede Runde mit 88·5 *km* und alle sechs Runden mit 532 *km* berechnen. Am 3. Mai fand die Ziehung der Startnummern statt, welche in nachstehender Weise ausfiel: 1. Gabriel (De Diétrich) 2. Baras (Darracq). 3. Hanriot (Bayard-Clément). 4. P. de Crawhez (Hotchkiss). 5. L. Théry (Georges Richard-Brasier). 6. Le Blon (Gardner-Serpollet). 7. Salleron (Mors) 8. H. Farman (Panhard et Levassor). 9. Rigolly (Gobron-Brillié). 10. H. Rougier (Turcat-Méry). 11. Jarrott (De Dietrich). 12. Beconnais (Darracq). 13. Guders (Bayard-Clément). 14. Achille Fournier (Hotchkiss). 15. Caillois (Georges Richard-Brasier). 16. Chanliaud (Gardner-Serpollet). 17. A. Leger (Mors) 18. Teste (Panhard et Levassor). 19. Duray (Gobron-Brillié). 20. De la Touloubre (Turcat-Méry). 21. Baron de Forest (de Dietrich). 22. Wagner (Darracq). 23. A. Clément (Bayard-Clément). 24. Amblard (Hotchkiss). 25. Stead (Georges Richard-Brasier). 26. Pelser (Gardner-Serpollet). 27. Lavergne (Mors). 28. Tart (Panhard et Levassor). 29. Alexander Burton (Gobron-Brillié). — Was endlich Deutschland betrifft, so ist die Entscheidung des Automobil-Klubs in der Wahl zwischen den Firmen Benz und Opel noch immer nicht bekannt.

ATHLETIK.

AUSSCHREIBUNGEN.

Prag 1904.

XV. Internationales Athletik-Meeting, arrangiert vom Athletik-Klub »Sparta« in Prag auf der großen athletischen Rennbahn des Athletik-Klub »Sparta« in Holešovic, vis-à-vis dem Ersten Prager bürgerlichen Brauhause.

Sonntag den 15. Mai.

I. LAUFEN über $^1/_4$ englische Meile = 402$^1/_4$ *m*.

II. LAUFEN über 100 Yards = 91·4 *m* um die Meisterschaft von Böhmen. Dem Sieger gebührt der Titel: »Meisterläufer von Böhmen über 100 Yards« und ein prachtvoller Meisterstern. Verteidiger vom Jahre 1903 Herr Miksa Helmich, O'Budai Torna Egylet, Budapest.

III. LAUFEN über eine englische Meile um die Meisterschaft von Böhmen. Dem Sieger gebührt der Titel: »Meisterläufer von Böhmen über eine englische Meile« und ein prachtvoller Meisterstern. Verteidiger vom Jahre 1903 Herr J. Nagy, M. U. E., Budapest.

IV. DISKUSWERFEN (Gewicht 2 *kg*, Durchmesser 22 *cm*) um die Meisterschaft von Böhmen. Dem Sieger gebührt der Titel: »Meister von Böhmen im Diskuswerfen« und ein prachtvoller Meisterstern. Sieger vom Jahre 1903 Herr G. Fristensky, Č. A. K. »Hellas«, Brünn.

V. HÜRDENLAUFEN über 400 *m* (10 Hürden).

VI. DREISPRUNG.

VII. LAUFEN über 5 englische Meilen.

VIII. LAUFEN über 500 *m*, Handicap.

IX. JUNIORLAUFEN über 1000 Yards.

X. GRIECHISCH-RÖMISCHER RINGKAMPF: I. Klasse Körpergewicht bis inklusive 80 *kg*, II. Klasse Körpergewicht von 80 *kg* aufwärts.

XI. DAUERSTEMMEN: 70 *kg* zweihändig, 40 *kg* einhändig.

Die Reihenfolge der einzelnen Nummern wird nach Meldeschluß festgestellt.

Startgeld: Zu Nr. I, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI à 3 K. Zu Nr. II, III, IV à 6 K.

Gestartet wird nach den Regeln der Č. A. A. U. und sind die athletischen Nummern nur den Amateuren offen. Etwaige Proteste sind sogleich nach der betreffenden Nummer mit Beifügung von 5 K einzulegen, welcher Betrag verfällt, wenn der Protest als unbegründet erklärt wird. Erscheinen am Start mehr als drei Startende, bekommt auch der Zweite, falls mehr als fünf, auch der Dritte ein silbernes oder silbervergoldetes Ehrenzeichen. — Meldungen, welchen die Einsätze beigefügt sein müssen, sind zu richten an die Adresse: Petr. Petrik, Prag, I. Ferdinandova tr. 23. — Meldungen, denen die Startgelder nicht beigefügt sind, bleiben unberücksichtigt.

Meldeschluß Montag den 9. Mai 1904.

NOTIZEN.

IM WIENER-NEUSTADTER ATHLETENKLUB gelangen Donnerstag den 12. d. M. die Kämpfe um die Klubmeisterschaft, deren Gewinner gleichzeitig auch die silberne Türk-Jubiläumsmedaille erringt, zum Abschlusse. Als Schiedsrichter werden die Herren Karl Rinkes, Leopold Pranz und Franz Grundmann wirken.

IN BUDAPEST veranstaltet am 5. Juni d. J. der Magyar Athletikai-Klub ein internationales Meeting. Die einzelnen Konkurrenzen desselben sind: I. 100 Yards, Gerenday-Wanderpreis; II. $^1/_4$ englische Meile, Andrássy-Wanderpreis; III. Weitsprung, Eszterházy-Memorial; IV. 1 englische Meile; V. Stabhochsprung; VI. Gewichtstoßen; VII. 220 Yards-Handicap. Nennungsschluß 28. Mai. Detaillierte Propositionen versendet der Sekretär des M. A.-Kl., Béla Krepelka, Budapest, III. Margitszigeti Sporttelep.

IN PHILADELPHIA (Vereinigte Staaten von Amerika) fand am 23. April d. J. eine größere athletische Veranstaltung statt. R. C. Rose von der Universität Michigan erreichte den Weltrekord im Kugelstoßen von 48 Fuß 2 Zoll (14·68 *m*) für eine 16 englische Pfund (7$^1/_4$ *kg*) schwere Kugel. Nach Beendigung der Konkurrenz warf Rose die Kugel 48 Fuß 4 Zoll; dies wird jedoch nicht als Rekord anerkannt werden, da die Leistung nicht in offener Konkurrenz erzielt wurde. Erwähnenswert sind noch die Leistungen Schules-Milwaukee, der das Hürdenrennen über 120 Yards (109·7 *m*) in 0 : 15$^4/_5$ gewann, und Dewitts, der im Hammerwerfen mit einer Leistung von 158 Fuß 4 Zoll (48·25 *m*) Sieger wurde.

TOULOUSE—PARIS, der große Distanzmarsch über 700 *km*, welcher vom Pariser Sportblatt »Auto« in der Zeit vom 1. bis zum 7. August d. J. veranstaltet wird, hat nicht weniger als 222 Nennungen erhalten. Unter diesen 222 Konkurrenten wurden nach ihren bisherigen besten Leistungen 20 ausgewählt, welche in erster Linie zum Start zugelassen werden. Es sind dies: Constant Ramoge, Henri Gonnet, Viktor Bagre, Pierre Ewertz, Edouard Cibot, Emile Anthoine, Jules Desgrandchamps, J. L. Gallot, Paul Lafitte, François Peguet, Georges Huet, Alfred Bollee, Ernest Figniez, Félix Jack, Leonce D..., Georges Barroy, sämtlich Franzosen; Leonhard Hurst und C. W. Hart, Engländer, Edouard Chambettaz, Schweizer. Weitere 20 sind als Ersatzmänner in Aussicht genommen. Die übrigen 182 sind von der Konkurrenz endgültig ausgeschlossen.

FECHTEN.

NEUE FECHTBÜCHER.

»Ratgeber für den Offizier zur Sicherung des Erfolges im Zweikampfe mit dem Säbel.« Von Oberleutnant Josef Bartunek. Esztergom, 1904. (Im Selbstverlage.) — Ein mit vielem Fleiß und gutem Verständnis zusammengestelltes Werk, das jedem Gentleman, sei er Offizier oder Zivilist — zur Lektüre empfohlen werden kann. Der Verfasser behandelt in geschickter Weise die verschiedensten Individualitäten, die uns im Duell begegnen können, und erteilt praktische Winke, wie sich der Säbelfechter dem »fertigen«, dem »unfertigen«, dem »wilden« Fechter oder Raufer gegenüber zu verhalten hat. In unbedingter Anlehnung an die bewährten Prinzipien der Barbasettischen Lehrmethode, dessen Werk über das Säbelfechten eine vorherrschende Hilfsquelle für das Buch Oberleutnant Bartuneks bildete, schildert der Verfasser die Psychologie des Kampfes, er gibt eine Darstellung über das Entstehen und die psychologischen Gründe des Duells und vergleicht in anschaulicher Weise den früheren Zustand der Fechtkunst in Österreich mit dem derzeitigen, nach Einführung der italienischen Schule. Wenn auch die beste Sicherung für den Erfolg des Zweikampfes die stete, zielbewußte Schulung durch einen hervorragenden Fechtmeister und durch das turniermäßige Assaut, das Spiegelbild des Duells, bleibt, so soll doch nicht verkannt werden, daß derlei praktische Abhandlungen, wie sie in dem Werke Bartuneks geboten werden, ihren besonderen Zweck dadurch erreichen, daß sie den unroutinierten Fechter auf die Gefährlichkeit der Situation im Ernstfalle vorbereiten und ihm den Weg zeigen, auf dem allein er zu sportlicher Vollendung und praktischer Souveränität emporsteigen kann: den Weg in eine erstklassige Fechtschule und zu Turnieren. Der Inhalt des Buches ist folgender: 1. Über den Einfluß psychologischer und moralischer Faktoren im Säbelduell. 2. Das Fechten aus dem Handgelenke und die moderne italienische Schule. 3. Das Verhältnis des französischen Handgelenksfechters zum Fechter der italienischen Schule. 4. Der Gebrauch des Dienstsäbels im Handgemenge, dann in der Notwehr gegen eine übermächtig andrängende Menge bei Tumulten und Exzessen unter beschränkten Raum- und Bewegungsverhältnissen (in Gast- und Kaffeehäusern). 5. Gegenwärtiger Zustand des Fechtens beim Zivile und in der Armee. 6. Die verschiedenen Arten von Fechtern nach ihrer Individualität und nach ihren Kenntnissen. 7. Ausführliche Besprechung aller im Assaut auftretenden Erscheinungen und der daraus resultierenden Erfahrungen. 8. Das moderne Sportsleben mit besonderer Berücksichtigung des Fechtsportes. 9. Hervorragender Einfluß des Fechtsportes auf Geist und Körper, auf die Gesundheit und den Charakter. 10. Fechtturniere und Fechtakademien. Bedeutung derselben. Sportliteratur. 11. Das Fechten der Truppenoffiziere. Anleitung, wie dasselbe gehoben und vervollkommnet werden kann. 12. Anleitung, wie der Truppenoffizier seine fechterischen Kenntnisse durch Selbstausbildung verbessern kann, wenn keine Lehrkräfte zur Verfügung stehen. 13. Anleitung zur Hebung des Interesses für das Fechten in der Armee. Offiziers-Fechtklubs. 14. Ausführliche Erläuterung aller beim Duell zu beachtenden Erfahrungssätze. 15. Der Erfolg im Duell bei steter Berücksichtigung der Individualität. 16. Anleitung zur vollkommenen Ausnützung der eigenen Individualität, sowohl physisch als geistig, zur Herbeiführung des Erfolges im Ernstkampfe. — Das Werk ist bei L. W. Seidel & Sohn, Wien, erschienen. *C. M.*

»Das Fechten mit dem Florett und dem Säbel auf Hieb und Stich nach dem italienischen System des Professors Cav. Ferdinando Masiello, bearbeitet von Luigi Sestini, ins Deutsche übertragen von Kisewetter, königlich sächsischer Rittmeister a. D.« So lautet der etwas langatmige Titel des neuesten Fechtbuches. Sestini hat das alte, berühmte Werk Masiellos pietätvoll behandelt und sich durch die deutsche Herausgabe ein großes Verdienst um die Fachliteratur erworben, denn nicht jeder Fechter beherrscht ja die italienische Sprache, jedem Fechter aber, der weiter denkt, als die Planche auf dem Fechtboden lang ist, sollte auch daran liegen, sich wenigstens einigermaßen auch mit der Fachliteratur zu befreunden. Der Verfasser hat in Berlin wesentlich zur Ausbreitung der modernen Schule beigetragen; er ist Fechtmeister an den vereinigten königlichen Artillerie- und Ingenieurschulen, des Offiziersfecht- und Reitervereines, Privatlehrer der Offiziere der königlichen Militärturnanstalt und Direktor des Deutsch-italienischen Fechtklubs; in allen diesen Stellen hatte und hat er reichlich Gelegenheit, für die moderne Waffenführung zu wirken. Die Illustrationen sind, obwohl vielfach etwas steif, doch meist korrekt und zweckmäßig; die Übersetzung ist ganz vortrefflich zu nennen, geschmacklos aber die Reklame des Verlegers auf den Prospekten, wo Sestini einer der besten Fechter der Welt genannt wird — hoffentlich ohne Einwilligung des Verfassers. *H. K.*

»Der Fechtsport« von Axel von Altenstein erschien als Band XV der »Bibliothek für Sport und Spiel« im Verlage von Grethlein & Co. in Leipzig. Für wen und zu welchem Zweck das Buch geschrieben wurde, geht aus der Lektüre leider nicht hervor; augenscheinlich handelt es sich darum, die bekannte Lücke in der Literatur mit Druckpapier auszustopfen, denn der Fechter von heute kann sich über das Werk nur ärgern oder — darüber lachen. — Der Verfasser hätte gut getan, bevor er über Fechtsport schreibt, wenigstens einmal Fechten zu — sehen. Dazu hätte er keine großen Reisen nötig gehabt, denn im Leipziger und Dresdner Verein und in den beiden Berliner Klubs hatte er reichlich Gelegenheit dazu gehabt. Der Verfasser steht ungefähr auf dem Standpunkt von anno 1830—1860, das ist jener Zeit, wo jeder Fechtlehrer unbedingt ein Buch schreiben mußte. Was aber seit jener Zeit auf dem Gebiete der Fechtkunst vorgegangen ist, ging spurlos an dem Autor vorüber. Es genügt wohl, wenn wir sagen, daß im ganzen Buch von der Existenz der modernen, beziehungsweise italienischen Methode mit keinem Worte die Rede ist! Spada und leichten Säbel kennt Herr von Altenstein gar nicht — nicht

einmal dem Namen nach. Als Stoßwaffe führt er das französische Brillenflorett und das unglückselige deutsche Stoßrapier an, ein wahres Jammerinstrument mit seiner kurzen Klinge und dem Hebel, der so knapp auf der Glocke sitzt, daß es nur möglich ist, die Spitze des Zeigefingers darunter zu legen oder daran zu lehnen. Als Hiebwaffe führt er in erster Linie den — Glockenschläger und in zweiter den schweren deutschen Krummsäbel mit Korb oder Muschelgefäß an, natürlich mit der Lederschleife! Selbstverständlich hat nach dem Verfasser der Fechter bei beiden Waffen strengstens darauf zu achten, daß alle Hiebe nur aus dem Handgelenk zu schlagen sind; auch gehört das »Appell«-geben zum Programm. Gut getrampelt ist halb gefochten. Was eigentlich der gute, alte Glockenschläger — lediglich auf der Welt zum kommentmäßigen akademischen Fechten aus der »verhängten Auslage« — verbrochen hat, um so mißbraucht zu werden, wie es ja leider in deutschen Fecht- und Turnvereinen noch vorkommt, haben wir nie erfahren können. Einem alten Couleurstudenten aber muß übel werden, wenn er den Schläger aus der sogenannten »glacé«-Auslage (Terz) führen sieht, und diesen Baumfrevel empfiehlt der Verfasser. Glücklicherweise kann das Buch auch in Deutschland keinen Schaden stiften, denn alle Fechtvereine, die wirklich solche sind, haben ja die moderne Schule eingeführt oder sind dabei, es zu tun. Die Leser aber werden das Buch nach beendeter Lektüre mit Vergnügen aus der Hand legen, wenn sie es nicht schon vorher an die Wand geworfen haben. *H. K.*

NOTIZEN.

DER UNION-FECHT-KLUB hielt am 4. d. M. seine letzte Poule in der Fechtsaison 1903/1904 ab. Die Resultate der zweiten Gruppe waren: Florett. Major Georg Exarco 1, John Quincy Adams 2; Duelldegen: Dr. Hans Koschier 1, Exarco 2, Säbel: Adams 1, Koschier 2. Major Exarco, in der hiesigen Sportwelt schon längst als hervorragender Florettfechter bekannt, rückt nun nach den Propositionen der Poules in die erste Klasse der Florettfechter des Union-Fecht-Klub vor. Insgesamt haben vier Fechter der zweiten Gruppe sich im Laufe der Konkurrenzen 1903/1904 die Qualifikation als erstklassige Fechter errungen, und zwar. im Florett Franz von Wertheim und Major Georg Exarco, im Säbel Eugen Mayer und Franz von Orbán. Diese Herren erhalten die silberne Klubmedaille. Für die nächste Poulesaison, welche im November laufenden Jahres beginnen wird, sind somit die ersten Gruppen folgendermaßen formiert: Florett: Major Georg Exarco, Rittmeister Amon von Gregurich. Dr. Alberto Minas, Dr. Camillo Müller, Hauptmann Heinrich Tenner, Franz von Wertheim, Oberleutnant Franz Zobl; Säbel: Fritz Flesch, Rittmeister Amon von Gregurich, Eugen Mayer, Dr. Alberto Minas, Dr. Camillo Müller, Franz von Orbán, Hauptmann Heinrich Tenner, Richard Wimmer, Oberleutnant Franz Zobl.

BOXEN.

TOM SHARKEY äußerte sich kürzlich wie folgt: »Ich will das Boxen nicht aufgeben, ehe ich nicht mit Jeffries, welch letzterer bekanntlich Jenkins besiegte, noch einmal gekämpft habe. Ich glaube bestimmt, daß ich ihn schlagen kann, wenn ich in der richtigen Form bin. Ich habe ihm schon 45 Runden widerstanden, und was meinen Kampf mit Munroe betrifft, so war ich nicht in Form, wodurch man Munroe für tüchtiger halten konnte, als er ist. Wenn ich nochmals mit ihm kämpfen könnte, dann wäre es in zwei Runden aus. Wenn jedoch Munroe über Jeffries siegt, so will ich mit ersterem ein Match gegen einen ansehnlichen Einsatz abschließen. Das ist aber fast unmöglich, da Jeffries ganz gewiß Sieger wird. Auf alle Fälle wird der Gewinner des Kampfes Jeffries—Munroe von mir herausgefordert.«

RINGEN.

DIE PREISRINGKÄMPFE des »Bundes der österreichischen Amateur Athleten-Klubs« finden Sonntag den 8. Mai in Wien, XII. Diefenbachgasse 1, um 4 Uhr nachmittags statt.

IN ST. PETERSBURG nahmen die Ringkämpfe um die Meisterschaft von Rußland ihren Fortgang: Elfter Tag: Weber wirft Andrejeff in 1 : 35, Petroff besiegt Poiré in 4 : 15, Sturm bezwingt Gorodnicheff in 1 : 05, Romanoff wirft Ritzner in 13 : 05; zwölfter Tag: Anglio besiegt in 17 : 20 Dickmann, Petroff wirft Medvedieff, Dumont besiegt Wonders in 1 : 20, Pons wirft Ritzner in 4 : 20. Padoubny wirft Gambier in 8 : 45, Dickmann, Medvedieff, Wonders und Ritzner scheiden aus den Meisterschaftskämpfen aus; dreizehnter Tag: Chemiakine wirft Poiré in 3 : 55, Ramatti bezwingt Gorodnicheff in 3 : 10, Weber besiegt Medvedieff in 4 : 55, Sturm wirft Gambier in 15 : 2?, Dumont bezwingt Buisson in 8 : 26; vierzehnter Tag: Gambier legt Giovanotti in 5 : 50 auf beide Schultern, Petroff und Dumont ringen 30 Minuten lang unentschieden, Pons wirft Romanoff in 13 : 07; fünfzehnter Tag: Padoubny, der Kosak, wirft Anglio, Petroff wirft Dumont; sechzehnter Tag: Pons wirft Sturm, Raoul le Boucher wirft Romanoff; siebzehnter Tag: Padoubny, der Kosak, und Petroff ringen 30 Minuten lang unentschieden, Pons wirft Anglio.

DIE BERLINER RINGKÄMPFE im Zirkus Busch ergaben in der letzten Kampfwoche die nachstehenden Resultate: Am 27. April: Jakob Koch wirft Omer de Bouillon in 22 Minuten. Van den Berg gegen Aimable de la Calmette wird als unentschieden abgebrochen. Am 28. April: Heinrich Eberle wirft van den Berg in 26 Minuten. 29. April: Van den Berg wirft Omer de Bouillon in 18 Minuten, Heinrich Eberle gegen Jakob Koch wird als unentschieden abgebrochen. 30. April Jakob Koch wirft Urban Christoph in 7 Minuten. 1. Mai: Van den Berg wirft Franz Sauerer in 12 Minuten 2. Mai: Van den Berg wirft Aimable de la Calmette in 26 Minuten. Dienstag den 3. Mai fand in Anwesenheit des deutschen Kronprinzen und vor selbstverständlich völlig ausverkauftem Hause der Entscheidungskampf zwischen den beiden Deutschen Jakob Koch und Heinrich Eberle statt. Als die Ringer antraten, herrschte nach kurzer Begrüßung durch Applaus eine beinahe andachtsvolle Stille. Beide gingen mit großer Vorsicht und Ruhe zu Werke. Der ganze Kampf spielte sich mit Ausnahme weniger Minuten im Stande ab und auch hier kamen die Griffe nicht über ein gewisses Anfangsstadium hinaus. Diejenigen, die auf Eberle geschworen hatten, mußten zu ihrer herben Enttäuschung sehen, wie seine übermenschlichen Anstrengungen an der Kraft und Gewandtheit des Rheinländers scheiterten und die Siegeschancen des Badensers ins Wanken gerieten. Nachdem auch die zweite Viertelstunde resultatlos verlaufen war, entschied der Kampfrichter, daß das Ringen ohne Unterbrechung bis zur Entscheidung zu führen sei. Wieder begann der Kampf. Plötzlich gelang es Eberle, seinen gefürchteten Untergriff anzuwenden, doch blitzschnell hat sich Koch herumgedreht und Eberle kann ihn nur von hinten packen. Einen Moment schwebt Koch in der Luft, dann fallen beide Riesenkörper mit Wucht auf den Teppich Koch ist der Flinkere, er dreht sich schnell herum, wälzt sich auf Eberle und drückt ihn, ohne daß dieser eine Brücke versucht hätte. nieder. Zeit 46 Minuten. Der Pfiff ertönte, Jakob Koch hatte die Berliner »Weltmeisterschaft« gewonnen Das Endergebnis der Kämpfe überhaupt war: Erster Preis: Koch mit sieben Punkten, da er in den Endkämpfen seine sieben Gegner besiegt hatte. Zweiter Preis Eberle mit sechs Punkten, Dritter wurde Dirk van der Berg mit fünf, Vierter der Belgier Omer de Bouillon mit vier, Fünfter der Franzose Aimable de la Calmette mit drei, Sechster der Spanier Peyrouse mit zwei, Siebenter der Deutsche Urban Christoph mit einem und Achter der Deutsche Franz Sauerer mit 0 Punkten. — 24 Stunden nach Beendigung der Ringkämpfe erschien im »Berliner Tageblatt« eine Mitteilung, welche in den beteiligten Kreisen große Sensation hervorrief. Das genannte Blatt hatte schon bei Besprechung des Entscheidungskampfes Eberle–Koch ein leises Mißtrauen betreffs der Richtigkeit des Kampfes geäußert, indem es schrieb: »Im ganzen war Eberles Verhalten befremdlich, mag es nun an einer Indisposition oder an anderen Gründen gelegen haben. Im übrigen ist noch zu erwähnen, daß auf den Ausgang Wetten in enormer Höhe gemacht worden waren.« Wie eine Bombe wirkte aber die zweite Nachricht des genannten Blattes, welche folgendermaßen lautete: »Hinter den Kulissen des Ringkampfes. Von einer Seite, der wir die Verantwortung überlassen müssen, wird uns geschrieben: »Heinrich Eberle, geschlagen von Jakob Koch! Und nicht etwa nach stundenlangem Kampfe, o nein, nach 46 Minuten und nach schülerhaftem Kampfe, das Publikum enttäuscht, und vor dem Zirkus eine Menschenmenge, die das Resultat mit dem echten Berliner Ausdruck »Mumpitz« begrüßte. Die unter der Impressa Jakob Kochs stehende Truppe war gegen ein Abendhonorar von 850 *M* durch die Varieteagentur D. engagiert worden. Vorerst auf einen Monat, und da der Erfolg ein ungeahnt großer war, wurde das Engagement bis zum Schlusse der Saison verlängert. Heinrich Eberle, der vom ersten Moment der Liebling des Publikums war, hatte das Engagement nur unter der Bedingung angenommen, daß er, der noch nicht im Besitze einer sogenannten Weltmeisterschaft war, diesmal diesen Titel erhalten sollte. Von Jakob Koch war ihm dies durch Handschlag zugesichert worden, und Eberle unterließ es daher, sich richtig zu trainieren. Kolossale Wetten wurden in Berlin und Hamburg auf Eberle gelegt, und bis gestern (Dienstag) Nachmittags um 5 Uhr galt in den beteiligten Kreisen Eberle als Sieger. Am 1. und 2. d. hatte Eberle in Halle gerungen, er kam erst am 3. d. nachmittags hier an. Nach einer halbstündigen Unterredung zwischen Eberle und Koch war es beschlossene Sache, daß Eberle fallen mußte, ebenso wie mancher Sieger der vorangegangenen Kämpfe vorherbestimmt wurde (siehe Bouillon und van der Berg). Wie ein Blitz hatte sich die Nachricht von der neuen Vereinbarung in den Kreisen der Buchmacher verbreitet, jeder Betrag wurde noch zu langen Odds auf Eberle angenommen. Vorschriftsmäßig fiel Eberle. In Halle, wo keine Wetten gelegt werden und wo kein Buchmacherring in die Lage kommt, geleistete Dienste entsprechend zu honorieren, wird Eberle wohl als Sieger aus dem Kampfe mit Jakob Koch hervorgehen. Übrigens hat Direktor Busch von diesen Machenschaften nichts gewußt.«

TURNEN.

DER TURNRAT des Vereines »Deutsche Wiener Turnerschaft« hat in seiner Sitzung vom 30. April d. J. einstimmig beschlossen: 1 Mit Rücksicht auf die Vorkommnisse beim letzten deutschen Turntage in Berlin hat der Abgeordnete des Vereines beim außerordentlichen Kreisturntage am 29. Mai d. J. für den Austritt des 15. Kreises aus der deutschen Turnerschaft zu wirken und zu stimmen 2. Der Turnrat erblickt darin die [illegible] Möglichkeit, den gesamten 15. Turnkreis in seiner gegenwärtigen Geschlossenheit zu erhalten, für welche er nach wie vor auf das entschieden[illegible]

IN ITALIEN wird heuer das sechste Bundesturnfest in der Zeit vom 2. bis 6. Juni in Florenz abgehalten. Der französische Turnbund hat bereits sein Erscheinen unter der Führung seines Präsidenten Ch Cazalet und zweier Ausschußmitglieder zugesagt; denjenigen Turnern, welche sich von dem kurz vorher in Arras stattfindenden französischen Turnfest nach Florenz begeben, bewilligt der Bund einen Reisezuschuß. Ebenso wird sich der belgische Turnbund am Feste beteiligen; sein Präsident Cuperus wird mit einigen Vertretern, dem Bundesbanner und einer Riege daran teilnehmen. Auch einige deutsche Turner werden sich an diesem Feste beteiligen. — Zur Förderung des Frauenturnens in Italien besteht ein besonderer Ausschuß, dessen Präsidentin Frau C. Rattazzi in Rom ist. Die Frauenabteilungen werden sich auch am Turnfest beteiligen; der besten Abteilung soll ein Ehrenbanner verliehen werden, welches derselben bis zum folgenden Bundesfest verbleibt. Zur Förderung des Frauenturnens ist des weiteren vom Damen-Turnverein »Insubria« in Mailand, der unter der Leitung eines Fräuleins Anna Böhm steht, ein Ehrenbecher gestiftet, für dessen Verleihung folgende Bestimmungen gelten: 1. Um denselben kämpfen die Frauenabteilungen und die in den Mädchenschulen bestehenden Turnabteilungen. 2. Der Kampf wird im Frühjahr eines jeden Jahres in einem vom Vorstand des Turnkreises Mailand organisierten Wettstreit ausgefochten. 3. Der Becher wird dem siegenden Verein für das ganze Jahr anvertraut. 4. Siegt derselbe Verein zwei Jahre hintereinander, so geht der Becher in seinen Besitz über. 5. Die teilnehmenden Vereine müssen folgende Übungen ausführen: *a)* Turnerische Marschübungen, Freiübungen; *b)* Sprungübungen; *c)* Laufen; *d)* Übungen an der Leiter, Stabübungen, Schwungseil, Handstützen, Schwebestangen u. s. w. 6. Jede Abteilung muß aus wenigstens 16 Turnerinnen bestehen

TENNIS.

TENNIS. Von Alfred Ehrmann. Mit 16 Illustrationen. Preis 40 Pfennig. Donauwörth, Verlag von Eduard Mager. Das kleine Büchlein entstand auf Anregung eines Tennis-Klubs und ist in erster Linie dazu bestimmt, allen neu eintretenden Mitgliedern von Vereins wegen ausgehändigt zu werden, weshalb dem Texte ein entsprechendes Aufnahmeformular vorgedruckt ist. Es bildet übrigens den 1. Band einer kleinen »Bibliothek der Praxis«, die im obigen Verlage erscheinen wird und worin noch verschiedene Sports behandelt werden sollen.

BILLARD.

C. DAWSON und H. W. Stevenson begannen die dritte Partie ihres Zweikampfes, welche gleich den früheren auf 18.000 Points geht, am 2. Mai in den Waterloo Rooms von Glasgow. Die erste Partie hat bekanntlich Stevenson, die zweite Dawson gewonnen, so daß das gegenwärtige Spiel von beiden Seiten mit gleichen Chancen geführt wird. Am ersten Tage schloß Dawson mit 1412, Stevenson mit nur 952 Points

FUSSBALL.

GRAF FERDINAND KINSKY ist dem Vienna Cricket and Football Club als Forderer beigetreten. Diese erfreuliche Tatsache ist umsomehr zu begrüßen, als sie ein Zeichen zu sein scheint, daß auch die hohe Aristokratie sich für den schonen Fußballsport interessiert.

DEM ÖSTERR. FUSSBALL-VERBAND gehoren gegenwartig an: Vienna Cricket-& Football Club, I. Vienna Football Club, Sportklub »Olympia«, Wien, Grazer Akademischer Sportverein, Athletik-Klub »Vorwarts«, Sportovní Klub Sparta« in Prag, Grazer Athletik-Klub.

DER ÖSTERR. FUSSBALL-VERBAND hat für Pfingsten den von der Österreichischen Fußball-Union engagierten »Celtic Football Club« übernommen. Der Verband veranstaltet zu Pfingsten, wie bereits mitgeteilt, zu Ehren des zehnjahrigen Bestehens des I. Vienna Football Club großartige Wettspiele. Am ersten Tage werden sich gegenuberstehen: Glasgow Rangers aus Schottland und I. Vienna Football Club, hiernach Bolden clubben af 93 gegen Wiener Athletiksport-Klub; am zweiten Tag: Glasgow Rangers gegen Celtic Football Club aus England, hiernach Cricketer gegen Wiener Athletiksport-Klub. Das erstemal, daß zwei erstklassige englische Mannschaften in Wien gegeneinander spielen werden. Den Cricketern und dem Wiener Athletiksport-Klub ist es sehr hoch anzuschlagen, daß sie sich zu diesen großen Veranstaltungen zur Verfügung stellten.

HEUTE SONNTAG, nachmittags $^1/_2$5 Uhr, treten auf dem Spielplatz »Hohe Warte« der Magyar Athletikai-Klub aus Budapest und der Vienna Football and Cricket Club zu einem Wettkampfe gegeneinander an. Der ungarische Klub spielte im vergangenen Monat in Budapest gegen die berühmten »Corinthians«, wobei G. C. Vasall von den letzteren seine Meinung über die Pester Mannschaften dahin abgab, daß der Magyar Athletikai-Klub die am meisten versprechende Form gezeigt hatte; ihre Sturmer waren besonders schnell beim Ball, ihre Verteidigung sei ungemein kraftig und entschieden und der Torwachter brillant. Die Ungarn senden folgende Mannschaft nach Wien: Vangel (Tor); Hofle, Bayer (Hinterspieler); Meszaros, Hedinger (Kapitan); Janos (Mittelspieler); Medgyessy, Fitl, Vincze, Kraft und Meleghy (Sturmer). Zu bemerken ware dabei, daß Bayer und Vincze bereits zweimal in einem reprasentativen ungarischen Team gespielt haben. Die Wiener Cricketer hingegen senden in den Kampf: Wagner (Tor); Hüttel, Leuthe (Verteidigung); Lang, Morawek, Bob (Mittelspieler); Krug, Bugno, Gruschwitz und Lang (Sturmer).

IN WIEN fand am vergangenen Sonntag nur ein einziges Wettspiel zwischen erstklassigen Mannschaften statt, und zwar auf dem Sportplatz »Hohe Warte«, wo dem Prager Deutschen Fußball-Club der Vienna Cricket and Football Club entgegentrat. Die Wiener erzielen nach acht Minuten den ersten Treffer, dem aber bald darauf ein ausgleichender Torschuß seitens der Prager folgt. Dieselben bringen den Ball dann noch einmal ins Netz, allein ein den Wienern zugesprochener Elf Meter-Stoß wird zu einem Treffer, so daß bei Halbzeit, die unmittelbar darauf eintritt, beide Parteien mit je zwei Treffern gleich stehen. Kurz nach Wiederaufnahme des Spiels erzielt Krug von den Wienern bei einem gelungenen Durchbruche den dritten Treffer für seine Partei. Die Prager bieten jetzt alles auf, schießen kurz darauf den ausgleichenden Treffer, reißen wenige Minuten spater durch einen vierten Torschuß die Fuhrung an sich und fügen diesen Erfolgen bis zum Schlußpfiff noch zwei weitere Treffer hinzu. Das Wettspiel, dessen Schiedsrichter Schindler vom Wiener Athletiksport-Klub war, schließt somit mit einem Siege der Prager von 6 : 3.

IN ENGLAND fand am 30. April der letzte Kampf um die League-Meisterschaft mit folgendem Resultate statt:

Sheffield Wednesday schlagt Derby County 2 : 0.

Nun haben samtliche Mannschaften ihre 34 Wettspiele absolviert, worauf sich die Liste der konkurrierenden Klubs wie folgt stellt:

[illegible]	[illegible]	Ge-[illegible]	Un[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sheffield Wednesday	34	[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
Manchester City	34	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]
Newcastle United	34	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]
Aston Villa	34	[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
Sunderland	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sheffield United	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wolverhampton Wdrs.	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Notts Forest	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Middlesbrough	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Small Heath	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bury	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Notts County	34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Derby County	34	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]
Blackburn Rovers	34	[illegible]	6	[illegible]	28
Stoke	34	[illegible]	7	[illegible]	27
Liverpool	34	[illegible]	8	[illegible]	26
West Bromwich Albion	34	[illegible]	10	[illegible]	24

Sheffield Wednesday hat somit den Meistertitel zum zweitenmal in aufeinanderfolgenden Jahren gewonnen. Im vorigen Jahr wurde die siegreiche Mannschaft elfmal geschlagen und brachte es nur auf 42 Punkte, heuer dagegen auf 47 Punkte. Die höchstmögliche Punktzahl ware 68 — das ist, wenn alle Spiele gewonnen würden — sie wurde aber noch nie erreicht; 1898/99 erzielte Aston Villa 50 Punkte, was bis jetzt die höchste Punktzahl bedeutet. Die beiden an vorletzter und letzter Stelle befindlichen Mannschaften, das sind Liverpool und West Bromwich Albion werden für die nachste Saison in die zweite Klasse zurückversetzt, wogegen die zwei ersten Klubs der heurigen Wettspiele der zweiten Klasse, das sind Preston North End und Woolwich Arsenal, für die nachsten Meisterschaftskampfe in die erste Klasse vorrücken. Die nachstehende Tabelle gibt die siegenden Mannschaften in der League-Meisterschaft seit ihrer Gründung wieder:

1888/1889:	Preston N. E.	1897/1898:	Sheffield U.
1889/1890:	Preston N. E.	1898/1899:	Aston Villa.
1890/1891:	Everton.	1899/1900:	Aston Villa (50).
1891/1892:	Sunderland.	1900/1901:	Liverpool (46).
1892/1893:	Sunderland.	1901/1902:	Sunderland (44).
1893/1894:	Aston Villa.	1902/1903:	Sheffield Wednesday (42).
1894/1895:	Sunderland.		
1895/1896:	Aston Villa.	1903/1904:	Sheffield Wednesday (47).
1896/1897:	Aston Villa.		

AUS BUDAPEST wird uns über die Wettspiele des vergangenen Sonntags berichtet:

Magyar Testgyakorlók Köre unentschieden gegen Pósta- es tavirda tisztviselók sport egyesülete 0 : 0.

Trotz des ersten Pferderenntages konnte sich dieser Kampf eines lebhaften Besuches erfreuen; er war quasi eine Sympathiebezeigung für den Magyar Testgyakorlók Köre, dem vergangenen Sonntag gelegentlich des gegen den Budapesti Torna-Klub ausgefochtenen Kampfes zufolge eines angeblichen Irrtumes des Richters der Gegner abhanden gekommen war. Póstasok stellte ihre komplette Mannschaft in die Schranken, nicht so ihre Gegner, der Magyar Testgyakorlók Köre, dem zwei vornehme Spieler in der Stürmerreihe, Herquet und Leo Deutsch, fehlten. Magyar Testgyakorlók Köre beginnt das Spiel, der Ball befindet sich aber bald im Besitze der Póstasok, die auch bis zum gegnerischen Tore gelangen, der Ball geht aber fehl. In der zweiten Minute erreichte Magyar Testgyakorlók Köre einen Eckschuß, ohne davon jedoch Nutzen ziehen zu konnen. Lange Zeit bewegt sich hierauf das Spiel im Zentrum, die langen und jeder Taktik entbehrenden Stöße bringen aber kein Resultat. Póstasok legen dann ein scharfes und infolge großer körperlicher Überlegenheit aber ein wenig gewaltsames Spiel vor, allein das rechtzeitige Dazwischentreten des Richters laßt keine Unzukömmlichkeiten zu. Spater zeigt sich Magyar Testgyakorlók Köre überlegen, die Stürmerreihe führt einige wirklich schöne Angriffe durch, aber immer wieder sind es die Ersatzmanner, die ein Resultat knapp vor dem Tore zunichte machen. Nach anregendem und wechselvollem Spiele zeigt der Pfiff des Richters das Ende der zweiten Halbzeit an, womit das Spiel 0 : 0 unentschieden schließt. Das schwere Amt des Richters versah Béla Ordódy vom Budapesti Egyetemi Athletikai-Klub in jeder Beziehung anstandslos und korrekt.

Müegyetemi Football Club schlagt Budapesti Torna-Klub 1 : 0.

Dieses Spiel um den vom Reichstagsabgeordneten Geza Polonyi gestifteten Wanderpreis fand auf der Margaretheninsel-Sportanlage statt. Bisher gelang es dem Müegyetemi Football Club noch nicht, seinem altesten Rivalen, dem Budapesti Torna-Klub, die Spitze zu bieten, diesmal spielte aber Müegyetemi Football Club so schon und selbstbewußt, daß sein Sieg ein echter und wohlverdienter Erfolg war. Speziell in der ersten Halbzeit zeigten sie große Überlegenheit, als sie mit schönem Zusammenspiel und praktischen Kombinationen ans Werk gingen. In der zwölften Minute lief der rechte Stürmerflügel Niessner vom Müegyetemi Football Club bis zum Tor, centerte dann und Aschner beförderte das Leder mit Leichtigkeit ins Netz. Budapesti Torna-Klub bot alles auf, um gleichzuziehen, was aber an der starken Verteidigung der Gegner scheiterte. Ein tadelloser Schiedsrichter war Hedinger vom Magyar Athletikai-Klub.

LAWN TENNIS.

DREI NEUE PLATZE werden in der kommenden Woche in Wien der Benützung ubergeben. Dieselben befinden sich auf dem Sportplatze des Vienna Cricket and Football Club in der Vorgartenstraße, fünf Minuten vom Praterstern; die Platze sind, abgesehen vom Auslauf, noch durch einen Zwischenraum von $6^1/_2$ *m* von einander getrennt. Auskünfte erteilt **Harry Lowe, VI. Wallgasse 26.**

IN BERLIN nimmt am 19. Mai das unter dem Protektorate der Prinzessin Luise Sophie von Preußen stehende X. internationale Jubilaums-Lawn-Tennis-Turnier seinen Anfang. Folgende Konkurrenzen kommen zum Austrag: Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Norddeutschen; Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Preußen; Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Berlin; Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Berlin; Herren-Doppelspiel; schließlich noch eine Reihe von Handicaps.

»DER LAWN TENNIS-SPORT« ist der Titel einer neuen »Zeitschrift fur die Gesamtinteressen des Lawn Tennis in Deutschland und Österreich-Ungarn«, deren erstes Heft am 23. April d. J. in Berlin erschienen ist. Wie aus dem Programm der Zeitschrift ersichtlich, wird dieselbe 30mal im Jahre erscheinen, und zwar wahrend der Saison wöchentlich und in der stillen Zeit monatlich einmal. Der Abonnementspreis betragt für Deutschland 6 *M*, für das Ausland *M* 7·50. Herausgeber und Verleger ist Fred. Manning, Berlin W., Potsdamerstraße 10.

DER WIENER ATHLETIKSPORT-KLUB veranstaltet sein erstes lokales Lawn Tennis-Turnier, offen für samtliche Wiener Spieler, heute, Sonntag den 8. Mai, und die folgenden Tage auf dem Sportplatze im k. k. Prater. Die Konkurrenzen desselben sind mit Vorgabe: I. Herren-Einzelspiel I., eventuell II. Klasse; II. Damen-Einzelspiel; III. Herren-Doppelspiel; IV. Damen- und Herren-Doppelspiel. An den gleichen Tagen wird auch das achte interne Lawn Tennis-Turnier mit folgenden Konkurrenzen ohne Vorgabe abgehalten: I. Herren-Einzelspiel. Klubmeisterschaft fur 1904; II. Damen-Einzelspiel, Klubmeisterschaft für 1904.

IN BUDAPEST veranstaltet am 5. Juni und den folgenden Tagen bekanntlich der Magyar Athletikai-Klub sein II. internationales Turnier. Für die Hauptkonkurrenz (Einzelspiel um die Meisterschaft von Budapest) wurde nun vom Herrn Erzherzog Josef August ein Ehrenpreis in Aussicht gestellt. Auch sonst dürften heuer wie im Vorjahre Ehrenpreise in großer Zahl dem Komitee zur Verfügung stehen. Für das Herren-Doppelspiel soll über Initiative des Baron Haupt-Stummer, der hiefür zwei Spezialpreise gespendet hat, auch ein großer Wanderpreis gestiftet werden. Propositionen zum Turnier versendet das Sekretariat des Magyar Athletikai-Klub (Budapest, III. Margitszigeti Sporttelep).

IM WIENER BICYCLE-KLUB beginnt das IV interne Lawn Tennis-Turnier Donnerstag den 12. Mai 1904, 9 Uhr vormittags. Nennungschluß: Montag den 9. Mai 1904, 7 Uhr abends. Auslosung Dienstag den 10. Mai 1904, 7 Uhr abends. Konkurrenzen: *a)* Ohne Vorgabe: 1. Herren-Einzelspiel, Klubmeisterschaft (Verteidiger O. Worisek). 2. Damen-Einzelspiel, Klubmeisterschaft (Verteidigerin Fraulein A. Ebermann). *b)* Mit Vorgabe: 3. Herren-Einzelspiel I., eventuell II. Klasse. 4. Damen-Einzelspiel. 5. Herren-Doppelspiel. 6. Damen- und Herren-Doppelspiel. 7. Senioren-Einzelspiel (für Mitglieder des W. B.-Kl. uber 38 Jahre). Samtliche Konkurrenzen sind für Mitglieder des W. B.-Kl. offen. Die Events 3, 4 und 5 sind offen für alle Wiener Spieler. Ehrenpreise den Siegern und den Zweiten, bei mindestens 16 Nennungen auch den Dritten. Die Nennungen sind mit Beischluß des Einsatzes an das Sekretariat des W. B.-Kl., II. Pratergürtelstraße 1, zu richten, woselbst auch die Nennungsbögen aufliegen. Der Einsatz betragt in den Meisterschaften (Event 1 und 2) 5 K, in den übrigen Events 3 K pro Person. Spielzeit an Wochentagen für Herren von 3 Uhr nachmittags, für Damen von 9 Uhr vormittags, an Sonn- und Feiertagen für samtliche Teilnehmer von 9 Uhr vormittags bis zum Eintritte der Dunkelheit. Gespielt wird auf Sandcourts mit Austro-American-Champion-Regulationsballen. Der Eintrittspreis betragt pro Person und Tag 1 K. Mitglieder des W. B.-Kl. genießen gegen Vorweisung der Mitgliedskarte freien Eintritt. Auskünfte erteilt das Sekretariat, II. Pratergürtelstraße 1.

IM LONDONER QUEEN'S CLUB, West Kensington, wurden in der Zeit vom 25. April bis zum 2. Mai die ersten diesjahrigen englischen Meisterschaften, und zwar die auf gedeckten Spielplatzen, entschieden. Die einzelnen Ergebnisse waren: I. Herren-Einzelmeisterschaft (Inhaber H. L. Doherty seit 1901): Erste Runde: M. J. G. Ritchie schlagt B. Hillyard 6—2, 3-6, 6—2, 6—1; L. H. Escombe schlagt G. M. Simond 6—4, 6—2, 6—2; H. S. Mahony schlagt W. V. Eaves 4—6, 6—2, 6—4, 6—4; R. B. Hough schlagt »H. P. L. Lard«, 6—3, 6—0, 6—4; G. A. Caridia schlagt F. W. Payn 5-7, 6—4, 6—4, 6—0; G. Greville schlagt A. W. Gore 4—6, 6—4, 6—4, 6-2; A. B. J. Norris schlagt J. M. Flavelle 8—6, 6-1, 6 0; E. Gwynne-Evans setzte aus. Zweite Runde: Ritchie schlagt Escombe 6—4, 6—4, 7—5; Mahouny schlagt Hough 6—3, 4—6, 6—2, 6—4; Greville schlagt Caridia 6—4, 6—4, 6—4; Norris schlagt Gwynne-Evans 6—0, 5—7, 6—4, 6—2. Dritte Runde: Ritchie schlagt Mahony 6—1, 6—4, 6—4; Norris schlagt Greville 7-5, 3—6, 7—5, 6—2. Vierte Runde: Ritchie schlagt Norris 6—3, 6-2, 6—2. Endspiel: H. L. Doherty schlagt Ritchie 6—2, 8—10, 5—7, 6—4, 6—3. II. Damen-Einzelmeisterschaft (Inhaberin Miß T. Lowther seit 1902): Erste Runde: Mrs. Greville schlagt Miß L. Clarke 6—1, 6—0; Mrs. Winch schlagt Miß Eastlake Smith 6—3, 6—1; Miß Douglass schlagt Miß Kentish 6—1, 6—3; Miß Stawell Brown schlagt Miß Squire 6-2, 6—3. Zweite Runde: Mrs. Greville schlagt Mrs. Winch 7—5, 4—6, 6—3; Miß Douglass schlagt Miß Stawell Brown 6—0, 6—4. Endspiel: Miß D. K. Douglass schlagt Mrs. Greville 6—2, 6—3. III. Herren-Doppelspielmeisterschaft (Inhaber Bruder R. F. und H. L. Doherty seit 1898): Erste Runde: A. D. Prebble—J. K. Frost, L. H. Escombe—W. V. Eaves,

J. M. Flavelle—E. Gwinne Evans setzten aus; M. J. G. Ritchie—G. Greville schlagen H. S. Mahony—A. B. J. Norris 6—1, 6—2, 6—2; C. F. Simond—»H. P. L. Lard«, A. W. Gore—R. B. Hough, G. M. Simond—G. A. Caridia, H. L. Doherty—G. W. Hillyard setzten aus. Zweite Runde: Prebble—Frost schlagen Eaves—Escombe 6—2, 6—3, 8—10, 6—3; Ritchie—Greville ausgesetzt; Flavelle—Gwynne-Evans aufgegeben; Gore—Hough schlagen Simond—»Lard« 6—0, 3—6, 6—2, 9—7; Doherty—Hillyard schlagen Simond—Caridia 6—4, 11—9, 3—6, 3—6, 7—5. Dritte Runde: Ritchie—Greville schlagen Prebble—Frost 6—2, 6—3, 6—0; Doherty—Hillyard schlagen Gore—Hough 6—4, 7—5, 4—6, 3—6, 6—4. Endspiel: H. L. Doherty—G. W. Hillyard schlagen Ritchie—Greville 6—4, 6—0, 5—7, 3—6, 6—2. R. F. Doherty, der ältere der beiden Brüder, erlitt kürzlich an der Riviera beim Motorzweiradfahren einen Unfall, so daß er an den Meisterschaftskämpfen nicht teilnehmen konnte; Hillyard ersetzte ihn. IV. Gemischtes-Doppelspielmeisterschaft (Inhaber: H. L. Doherty—Miß T. Lowther seit 1902, welche auf die Verteidigung des Titels verzichten): Erste Runde: R. B. Hough und Miß Clarke, H. S. Mahony und Miß Eastlake Smith, J. K. Frost und Miß Squire setzen aus; A. D. Prebble und Miß Boothby schlagen L. H. Escombe und Miß Douglass 2—6, 6—1, 6—3; B. Hillyard und Miß Stawell Brown setzen aus; E. Gwynne Evans und Miß Tulloch aufgegeben; M. J. G. Ritchie und Miß Kentish, G. Greville und Mrs. Greville, G. M. Simond und Mrs. Winch setzen aus. Zweite Runde: Mahony und Miß Eastlake Smith schlagen Hough und Miß Clarke 6—1, 6—4; Prebble und Miß Boothby schlagen Frost und Miß Squire 6—1, 6—4; B. Hillyard und Miss Stawell Brown schlagen Ritchie und Miß Kentish 6—4, 10—8; Greville und Mrs. Greville schlagen Simond und Mrs. Winch 6—3, 6—8, 7—5. Dritte Runde: Prebble und Miß Boothby schlagen Mahony und Miß Eastlake Smith 5—7, 6—4, 6—1. Vierte Runde. Greville und Mrs. Greville schlagen Hillyard und Miß Stawell Brown 3—6, 6—2, 6—1. Endspiel: G. Greville und Mrs. Greville schlagen Prebble und Miß D. Boothby 6—3, 8—6.

PHOTOGRAPHIE.

DER KRIEG zwischen Rußland und Japan macht sich für die Photographenwelt insoferne fühlbar, daß der zur Herstellung von Celluloïdfilms notwendige Kampfer bedeutend im Preise steigt. Die weitaus größte Menge des in Handel kommenden Kampfers wird nämlich auf der japanischen Insel Formosa gewonnen. Man stellt den Kampfer fabriksmäßig dar, indem man das Rohprodukt (Kampferholz) in kleine Stücke zerlegt und mit Wasser destilliert. Wenn es gelänge, den Kampfer synthetisch (also künstlich) herzustellen, so könnte man natürlich dem übermäßigen Steigen der Kampferpreise, welches zu erwarten ist, wirksam begegnen. Es wurden diesbezügliche Versuche bereits gemacht, und zwar nicht ganz ohne Erfolg.

ZUR VERSTÄRKUNG von Negativen gibt Teape in »Photography« folgende Vorschrift:

Kaliumbichromat	3 g
Kaliumchlorid	6·5 g
Salzsäure	2·5 cm³
Wasser	300 cm³

Man legt die Platten — sie können trocken oder auch noch naß sein — in dieses Bad, worin sie dadurch, daß sich das Silber mit dem Chlor verbindet, gebleicht werden. Hierauf wässert man das Negativ gründlich und ruft dann mit einem der gewöhnlichen Entwickler (am besten Pyro-Soda, Pyro-Ammoniak oder Pyro-Metol) hervor. Setzt man die gebleichte Platte vor der Entwicklung dem Lichte aus, so wirkt dies beschleunigend auf das Hervorrufen, ohne auf den Charakter des Endergebnisses Einfluß zu nehmen.

ÜBER DAS KORN der Trockenplatte stellte der auf dem Gebiete der Mikrophotographie wohlbekannte Dr. Scheffer neuerdings Untersuchungen an, welche hochbedeutsame Resultate ergaben. Dr. Neuhauss schreibt darüber in der »Photographischen Rundschau« unter anderem folgendes: »Scheffer fertigte unter anderem Querschnitte von entwickelten Bildschichten und photographierte sie in erheblicher Vergrößerung. Hiebei zeigte sich, daß der Silberniederschlag niemals die ganze Dicke der Bildschicht von der Oberfläche bis zur Unterlage (Glas oder Celluloïd) durchsetzt. Vielmehr fanden sich die Silberkörner immer nur in den oberen Abschnitten der Bildschicht, während die der Unterlage zunächst liegenden Abschnitte frei von Silberniederschlag sind. Gleichgültig ist hiebei, ob die Platte kurze Zeit oder viele Stunden entwickelt, ferner ob sie von der Schicht- oder von der Glasseite belichtet wurde. Als Unterzeichneter (Dr. Neuhauss) 1897 Querschnitte durch Lippmannsche Bildschichten in 4000facher, direkter Linearvergrößerung aufnahm und hiedurch zuerst den Nachweis von dem Vorhandensein der dünnen Zenkerschen Blättchen erbrachte, war es sehr auffallend, daß sich die dünnen Lamellen nur in der oberen Hälfte der Querschnitte zeigten. Durch Scheffers Arbeiten wissen wir nun, daß hier ein für alle photographischen Platten gültiges Gesetz seinen Ausdruck findet.«

LUFTSCHIFFAHRT.

WIENER AËRO-KLUB.

Mittwoch den 4. Mai fuhr der »Jupiter« wieder zu einer Hochfahrt auf. Führer und meteorologischer Beobachter war, wie immer bei den wissenschaftlichen Fahrten des Klubs, Herr Dr. Josef Valentin. Herr Artur Boltzmann jun. nahm an der Luftreise zum Zwecke physikalischer Forschungen, in erster Linie zur Bestimmung der elektrischen Potentialdifferenzen in der Luft teil. Diese Fahrt bildet den Anfang einer systematisch durchzuführenden Reihe von Studienfahrten für luftelektrische Messungen.

Der frühe Morgen des Mittwoch war ein wenig regnerisch. Wiederholt gingen feine Spritzer nieder, doch es wurde kein ernster Regen daraus; die Wolkendecke wurde immer lichter und ließ den blauen Himmel durchblicken. Um 8 Uhr 16 Minuten erhob sich der »Jupiter« mit seinen zwei Insassen und zirka 370 *kg* Ballast an Bord. Es war nahezu windstill. Nur sehr langsam zog der »Jupiter« nach Osten und überflog den Wasserturm nächst der Rotunde. Mit der Zeit durchbrach der Ballon die schon locker gewordene Wolkendecke und traf oben einen reinen wolkenlosen Himmel an. Er erreichte eine Höhe von 5200 *m*, woselbst die Temperatur — 15·6° C. (gegen + 12·0° unten) betrug. Nach $8^1/_4$stündiger Fahrt landeten die Reisenden um 11:30 in Spacza bei Tyrnau, Oberungarn.

DER KONGRESS IN ST. PETERSBURG.

Wie bereits bekannt, findet heuer der IV. internationale Luftschiffahrtskongreß in St. Petersburg statt. Über diese Veranstaltung sind uns von dort die nachstehenden Mitteilungen zugekommen:

Die Vorarbeiten für den im Sommer dieses Jahres hier abzuhaltenden großen Kongreß sind in vollem Gange. Für die Ausarbeitung des Programmes und der Gästeempfangsordnung hat sich ein besonderes Komitee organisiert, welches unter dem Vorsitze des Direktors des Nikolajewez physikalischen Hauptobservatoriums, Akademieprofessoss M. A. Rykaczew arbeitet.

Am 10. (23.) November v. J. wurde in dem kleinen Konferenzsaale der kaiserlichen Akademie die erste Sitzung dieses Komitees abgehalten.

Bei der Eröffnung der Sitzung hielt Akademieprofessor Rykaczew eine Rede, in welcher er unter anderem auch über die Lage der Angelegenheit betreffs der Einberufung des Kongresses referierte.

»Gegenwärtig ist,« so sagte er, »wie ich von Seiner Exzellenz dem Kultusminister erfahren habe, die Frage bezüglich der Geldmittel für den Kongress dem Staatsrate unterbreitet und der Finanzminister versprach mir persönlich, die Gesuche um die Beisteuerung von Geldmitteln seitens des Staates zu prüfen, so daß berechtigte Hoffnung vorhanden ist, daß die diesbezüglichen materiellen Mittel beigesteuert werden.

Am 22. Dezember (4. Jänner) wurde vom Staatsrate der Beschluß gefaßt, für das Zustandekommen des Luftschifferkongresses 6200 Rubeln zu bewilligen.

Das Programm des Kongresses, welches vom Vorsitzenden der internationalen Kommission entworfen und von einigen Mitgliedern des Komitees ergänzt wurde, ist folgendes:

1. Die Art der Hereinbringung der Mittel zur Bedeckung der Ausgaben für die Ausarbeitung der Resultate der internationalen Ballonfahrten.

2. Die Gründung ständiger Ballonobservatorien nach Muster jener in Tegel, Pawlowsk, Trappes u. s. w., deren Aufgabe es wäre, womöglich tägliche Beobachtungen in der freien Atmosphäre durchzuführen.

3. Die Beratung über die unumgänglichen Maßnahmen behufs Erreichung der Einheitlichkeit und Gleichheit der Apparate, welche bei den internationalen Simultanfahrten verwendet werden.

4. Die Ausarbeitung eines gleichartigen Beobachtungsschemas an den Tagen der internationalen Simultanfahrten auf den Bergstationen und den internationalen Beobachtungsstationen, in welchen atmosphärische Beobachtungen über den Wolken gemacht werden.

5. Die Beratung der Maßnahmen, welche zu treffen wären, um den Wunsch des Berliner Kongresses betreffs der Organisation der Beobachtung in den höheren Luftschichten über größeren Wasserflächen durchzuführen.

6. Die Behandlung der Frage über die Organisation der elektrischen und aktinometrischen Beobachtungen an den Tagen der internationalen Ballonaufstiege.

7. Die Beratung der notwendigen Maßnahmen, Einrichtungen und Vorsorgen behufs möglichst gefahrloser Erreichung der höchsten Höhen in bemannten Ballons.

Von Seite der russischen Fachgelehrten werden der Kommission die Resultate der Beobachtungen bekanntgegeben, welche in Rußland mit Hilfe von Aufstiegen bemannter Ballons, ballons-sondes und Drachenfliegern bezüglich der atmosphärischen Strömungen, der Temperaturverhältnisse und der Luftdichte, sowie der aktinometrischen und elektrischen Erscheinungen erreicht wurden.

Es wird beabsichtigt, einen Ausflug nach Pawlowsk behufs Besichtigung des dortigen Luftschifferparkes des Konstantinower Observatoriums zu unternehmen; weiters wird man mit Erlaubnis des Marineministeriums auf einem der Kriegsschiffe den finnischen Meerbusen befahren, behufs Aufstiege von Ballons und Drachen auf dem Meere.

Behufs Durchführung der Untersuchung und Erprobung einiger Geräte und Apparate, welche dem Kongresse vorgeführt werden, sowie für einige spezielle Experimente werden während der Dauer des Kongresses einige Ballonaufstiege und Drachenaufstiege mit Apparaten [illegible]

Was den Zeitpunkt des Kongresses anbelangt, so glaube ich, daß in Anbetracht des Umstandes, daß die internationale Kommission die Einberufung im Monate August, nach dem Kongreß der britischen Gelehrten plant, und mit Rücksicht auf die Weltausstellung in St. Louis die beste Zeit vom 16. bis 22. August ist.« (29. August bis 4. September 1904.)

Die Versammlung approbierte das oben angeführte Kongreßprogramm, indem sie noch die Frage betreffs der Notwendigkeit ununterbrochener meteorologischen Beobachtungen mit Hilfe von Ballons und Drachen hin-[illegible]

Nach der Approbation des Antrages des Vorsitzenden, den Kongreß in der Zeit vom 16.—22. August abzuhalten, beauftragte die Versammlung einen besonderen Ausschuß, die Schritte behufs Einberufung des Kongresses auf diplomatischem Wege einzuleiten.

Sehr belebte Debatten rief in der Versammlung die Frage hervor, welche sofortige Maßnahmen wünschenswert wären, um den Erfolg des Kongresses sicherzustellen. Als eine der hauptsächlichsten und wünschenswertesten Maßregeln wurde die Entwicklung der meteorologischen Beobachtungen mit Hilfe von Drachen und Sondenballons bezeichnet. An der Besprechung dieser Frage nahmen teil: Vizeadmiral C. O. Makarow, der Artilleriedirektor in Kronstadt Völkersarm, der Repräsentant des Marineministeriums Leutnant M. N. Bolschew, die Repräsentanten des Kriegsministeriums: der Kommandant des Luftschifferparks Oberst A. M. Kowańko und der Präsident der aeronautischen Abteilung des kaiserlich russischen technischen Vereines E. S. Fedorow, ein Mitglied dieses Vereines Hauptmann Najdienow, ferner die Professoren Glasenap und Bronnow und andere.

Aus dieser Debatte resultierte, daß man zu obigem Behufe keine besonders hohen Ausgaben des Marineministeriums zu beanspruchen braucht, und daß man vorläufig mit fünf derlei Beobachtungsstationen begnügen kann. Die Offiziere, welche für die Führung der Beobachtungen in diesen Stationen in Aussicht genommen sind, haben bereits ihre dementsprechende Ausbildung genossen, und zwar zwei in Sebastopol und drei gegenwärtig im Luftschifferpark. Für jede dieser Beobachtungsstationen benötigt man zwei Drachen, gegen 10.000 *m* Drahtseil und drei Garnituren selbstregistrierender Apparate, was im ganzen für jede Beobachtungsstation eine Ausgabe von rund 900 Rubeln bedeutet.

Von diesen fünf Beobachtungsstationen werden drei an der Ostsee, davon eine in Kronstadt, und zwei am Schwarzen Meere angelegt.

Die Einleitung der hiezu notwendigen Schritte beim Marine- und Kriegsministerium wurde seitens der Kommission dem Oberst Kowańko und Leutnant Bolschew als den hiezu berufenen militärischen Experten übertragen.

Gleichzeitig damit beschloß man, beim Marineministerium die Bitte vorzubringen, ein Kriegsschiff für die Exkursion der Kongreßmitglieder in den finnischen Meerbusen behufs der früher genannten Versuche beizustellen.

Das Komitee beschloß ferner, an die größeren Schiffahrtsgesellschaften das Ersuchen zu stellen, auf ihren Schiffen ebenfalls Beobachtungsstationen mit Drachen einzurichten und ihre Vertreter zum Kongresse zu senden.

Weiters wurde der Beschluß gefaßt, zwecks möglichst großer Verbreitung der atmosphärischen Beobachtungen auf dem Lande an das Verkehrsministerium, an das Ackerbauministerium und an das Finanzministerium, sowie an Universitäten, an höhere landwirtschaftliche Schulen, an die Direktion der sibirischen Eisenbahn, an die Bergunternehmungen etc. die Bitte zu richten, möglichst viele meteorologische Beobachtungsstationen ein-[illegible]

Bezüglich der Frage der Einladungen zu dem Kongresse beschloß das Komitee, nebst den Vertretern der in der internationalen Kommission bereits repräsentierten Staaten, und zwar derjenigen von Deutschland, Rußland, Frankreich, Österreich-Ungarn, England, Italien, Spanien, Schweden und der Vereinigten Staaten, noch jene der Schweiz, Rumäniens, Bulgariens, Norwegens, Dänemarks, Belgiens, Hollands, Portugals, Indiens und Japans einzuladen.

Es wurde gleichfalls der Beschluß gefaßt, auch Vertreter der Stadtrepräsentanz von Petersburg einzuladen und letztere zu bitten, den Empfang der fremdländischen Gäste nach dem Beispiele anderer internationaler Kongresse durchzuführen.

Einem besonderen Bureau wurde von der Versammlung die Vollmacht erteilt, die Führung der Angelegenheit zu übernehmen und sich diesbezüglich mit dem Präsidenten der internationalen aeronautischen Kommission ins Einvernehmen zu setzen. *E.*

DAS ENDE DER BALLONS.

»La fin des ballons« — »Das Ende der Ballons« — so ist ein Aufsatz überschrieben, der sich in der Nr. 12 der »France Automobile« findet und in welchem ein Ingenieur namens J. Ravel die Fruchtlosigkeit der Bemühungen derjenigen zeigt, die dem Luftmeer mit lenkbaren Ballons beikommen wollen, und den endgültigen Sieg der Aviatik gekommen sieht. Es mag von Interesse für unsere Leser sein, wenn wir im nachstehenden die Ausführungen des französischen Ingenieurs auszugsweise wiedergeben.

Die Geschichte der Ballons kann, so sagt Ravel, in drei Epochen eingeteilt werden: die heroische (Erfindung des Heißluftballons; Montgolfier, Charles, Gay Lussac), die empirische (sogenannte »lenkbare« Ballons; Luftschiffe mit Motoren) und die abschließende (entscheidende Mißerfolge; Demonstrierung der Unfähigkeit der »lenkbaren« Ballons).

Man weiß, mit welchem Enthusiasmus die Erfindung der Ballons aufgenommen wurde. Die Menschheit sah die Erschließung des Luftmeeres schon gesichert. Bemerkt sei zugleich, daß die erste Anwendung der neuen Erfindung militärisch war; in kurzer Zeit war der Ballon in den Armeen der verschiedenen Länder zum Rekognoszierungsdienste eingeführt. Man könnte sagen, daß dies der Erfindung kein Glück gebracht hat.

Kaum hatte man es in der Führung der freien Ballons zu einer gewissen Vervollkommnung gebracht, als schon die lenkbaren Ballons auftauchten.

Wenn ich sage »lenkbar«, so ist das viel gesagt — doch es plagten sich eben eine Legion von Erfindern, um die Lenkung der Ballons zu erzielen.

Es tauchten Ballons aller möglichen Formen auf, aber der Zigarrenballon erlangte die Herrschaft und dominiert bis heute.

Durch mehr als fünfzig Jahre war das Propulsionsmittel der »Lenkbaren« die menschliche Kraft. Man glaubte, eine von zwei Menschen betriebene Maschine müßte genügen, um dem Ballonluftschiff die nötige Eigenbewegung zu erteilen; eine einfache Rechnung hatte die Leute lehren können, daß die Kraft von zehn Männern erforderlich wäre, um einen Ballon, der nur die Hälfte eines Mannesgewichtes trägt, gegen eine leichte Brise zu bewegen.

Gegen 1860 stand das Erfinden von lenkbaren Ballons in seiner schönsten Blüte. Immerhin gab es manche Leute, die beim Erfinden nicht ganz kopflos vorgingen und der Wissenschaft die Ehre gaben. Sie konsultierten den Gelehrten M. Babinet, Mitglied der Akademie der Wissen-[illegible]

M. Babinet war ein recht gefälliger Mann, aber er hatte die Frage studiert und war auf die Ballons und die Ballonlenker schlecht zu sprechen. Hören Sie, was [illegible]

»Die Idee, Ballons im eigentlichen Sinne des Wortes [illegible] lenken, i[illegible]«

»Wie soll man Ballons die Macht erteilen, dem Winde zu widerstehen und gegen die Strömung zu manövrieren, Ballons, wie z. B. dem »Fesselles« mit seinen 120 Fuß Durchmesser? Es gehörte die Kraft von 400 Pferden dazu, um ein Schiffssegel in halbwegs gleichen Kampf mit dem Winde zu setzen. Nehmen Sie das Unmögliche an, daß ein Ballon 400 Pferdekräfte mit sich trage — die ganze Anstrengung wäre zwecklos.«

»Denn Sie werden gleich einsehen, daß unter dem riesigen Drucke Ihr Ballon in seiner gebrechlichen Hülle zerdrückt würde.«

»Um die Unmöglichkeit der Lenkbarmachung der Ballons einmal ausgiebig zu demonstrieren, wiederhole ich: stellen Sie sich doch einmal vor, die Pferde eines ganzen Regimentes wären mit einem Seil an die Gondel eines Ballons angebunden, Ihr Ballon würde in Fetzen zerfliegen.«

»Ganz wo anders muß der Mensch die Mittel suchen, sich in die Luft zu erheben, was auch soviel bedeutet, wie sich darin zu bewegen.«

Als man Babinet ein Schraubenfliegermodell brachte und ihn über seine Meinung befragte, äußerte er sich folgendermaßen:

»Die Luftschraube bietet große Schwierigkeiten, aber wenn man mit ihr das geringste Gewicht hebt, so ist es gewiß, daß wir ein größeres Gewicht desto leichter heben werden können, denn eine größere Maschine ist immer ergiebiger als eine kleine.«

»Ich wiederhole und bekräftige es: Ihre Schraube, die ohne äußerlichen Motor eine Maus hebt, wird zehnmal leichter einen Elefanten heben.«*)

Über den Vogelflug sprechend, bemerkte Babinet u. a., daß das Vorgehen der Vögel darin bestehe, erst das Maximum des gewollten Aufstieges zu erreichen; dann schwebten die Vögel dahin und ließen sich mit fallschirmartig ausgebreiteten Flügeln auf den gewählten Platz hinabsinken.

»Aus der Betrachtung ergibt sich, daß man durch das Vermögen, sich (durch dynamische Mittel) emporzubefördern, auch das Mittel zur Fortbewegung erlangt. Die Höhe an und für sich gibt auch die Lenkung.«

»Haben Sie einmal die Höhe erreicht, so haben Sie damit ein Kapital angelegt, über das Sie nun nach Belieben verfügen können.«

Babinet schloß mit den überzeugten Worten: »La cause est plus qu'entendue, et ce n'est plus que l'affaire de la technologie; j'en mettrais ma tête à couper.«

Der gelehrte Akademiker sah den Tag voraus, an dem der Empirismus der Wissenschaft weichen würde. Freilich kommt die Errungenschaft nicht von selbst, sondern sie will erworben sein, und es ist gewiß, daß die Realisation der Luftschiffahrt stetigen Unterbrechungen unterworfen sein wird, wie es die Fragen immer sind, welche sich nicht vergessen lassen.

Das Genie der Erfinder kehrt nach fruchtlosen Versuchen notwendig immer wieder zu den großen Problemen zurück, und da die Möglichkeit gezeigt ist, ist die Erfüllung gewiß. Es ist eine Frage der Zeit, aber den Lorbeer wird der ernten, der als Erster das Ziel erreicht.

Die Ratschläge Babinets wurden natürlich nicht beachtet. Eine Menge von Ballonluftschiffen wurden während der Belagerung von Paris projektiert, einige davon ausgeführt. Der Aerostat des Admirals Dupuy de Lôme wurde gebaut, und ich sah dieses Luftschiff, das mit einer von Matrosen betriebenen Schraube versehen war, ober der Stadt Paris manövrieren. Es herrschte Windstille bei dem Versuche, aber an den darauffolgenden Tagen kam der Wind und machte den Experimenten ein Ende.

Wir müssen noch 25 Jahre zurücklegen, um die famosen Zigarrenballons wiederzusehen. In diesem letzten Avatara kann man einen Fortschritt feststellen, wofern man hier von Fortschritt sprechen kann; ich meine die Ballons mit Motoren. Aber die Anwendung der Motoren auf die Ballons weist nur von neuem die Unfähigkeit dieser letzteren nach.

Ein jeder konnte in den letzten zwei Jahren sehen, daß der kleine Santos-Dumontsche und der große Lebaudysche Ballon sich auf bestimmte Orte hinlenken ließen. Der erste Ballon bot wissenschaftlich gar nichts Neues, denn er war die verkleinerte Kopie eines Luftschiffes, das einige Jahre vorher gebaut worden war; der große Lebaudy-Ballon, sehr geschickt hergestellt vom Ingenieur Julliot, kam bis zur Galerie des Machines; als er aber einige Tage darauf zurückfahren sollte, ereilte ihn der Feind. Eine gute Brise zerdrückte ihn in Meudon.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß diese Ballons Tage, Wochen, Monate gewartet hatten, um einen windstillen Moment zu erhaschen, der es ihnen gestattet, ein gewähltes Ziel aufzusuchen.

*) [illegible]

Ist das nicht ein beredter Beweis für die Unzulänglichkeit des Systems?

Um die Luftschiffahrt zu realisieren, muß man auf das von Babinet wohl festgesetzte und von den Vögeln praktisch gelehrte Grundprinzip zurückgehen.

Schon studieren die eifrigen Forscher aller Länder den dynamischen Flug.

Die Amerikaner haben aus der Aviatik eine förmliche Experimentalwissenschaft gemacht.

Ravel nennt Lilienthal, Pilcher, Chanute, die Gebrüder Wright, Ferber. Schließlich spricht er von Archdeacon und dessen Bestrebungen.

Archdeacon wird seinen Aeroplan am Meeresufer ausprobieren, schreibt Ravel. Archdéacon sagte vor einigen Tagen zu mir: »Es verdrießt einen, an den Ufern der Seine, in Saint-Cloud, Flugversuche zu machen, es ist zu wenig Wind da!«

Man kann schon den Moment heranbrechen sehen, an dem es heißen wird: »Morgen flieg' ich mit meinem Zehnpferder nach Timbuktu.«

NOTIZEN.

DIE EXPERIMENTE mit Funkentelegraphie auf dem Eiffelturm, von denen wir berichtet haben, mußten abgebrochen werden. Heftige Gewitter haben die Aufhängungen des Drahtes zerstört — zerrissen oder verbrannt; der 350 *m* lange Draht ist intakt geblieben.

IN SAINT-LOUIS sind schon seit Mitte April die Anlagen zur Erzeugung des Füllgases fertiggestellt. Das Gas wird gewonnen, indem man überhitzten Wasserdampf durch glühende Eisenfeile leitet. Diese ziehen Sauerstoff an sich, wodurch Eisenoxyde gebildet werden, und man erhält auf diese Weise Wasserstoffgas.

DER »AERONAUTIQUE CLUB de France« ersucht uns, nochmals zu verlautbaren, daß er mit dem 26. April seinen Sitz verändert hat. Die Adresse des Klubs ist jetzt: 58, rue Jean-Jacques-Rousseau, Paris, Ier. Die Bibliothek und das Sekretariat sind Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von $\frac{1}{2}$9—10 Uhr abends geöffnet. Architekt M. Saunière, Präsident des Vereins, ist Mittwoch und Freitag von 4—6 Uhr, Donnerstag von $\frac{1}{2}$9—10 Uhr daselbst anzutreffen.

»DANS L'AIR« ist der Titel der französischen Ausgabe des Buches von Santos-Dumont, das kürzlich unter dem Namen »My Airships« zuerst in englischer Sprache erschienen ist. Das Werk wurde bei Fasquelle in Paris verlegt. Bezüglich des Inhaltes genügt es wohl, auf die ausführliche Besprechung zu verweisen, die wir kürzlich der englischen Ausgabe gewidmet. Bei dem großen Interesse, das der Brasilianer auch in Deutschland und Österreich erweckt hat, würde sich sicherlich auch eine deutsche Übersetzung des Buches lohnen.

DIE WISSENSCHAFTLICHE KOMMISSION des Pariser Aero-Clubs hielt am 25. April unter dem Vorsitz von Michel Lévy eine Sitzung ab. Cailletet wurde zum Vizepräsidenten der Kommission ernannt. Es wurde hierauf eine Kommission geschaffen, deren Aufgabe es ist, ein Programm für die Teilnahme Frankreichs an den internationalen Simultanfahrten auszuarbeiten. In diese neue Kommission wurden gewählt die Herren: Mascart, Graf de La Vaulx, de Fonvielle, G. Besançon und Dr. Tissot, welch letzterer physiologische Forschungen im Ballon vorzunehmen gedenkt.

SCHIESSVERSUCHE mit Infanteriegewehren auf Kaptivballons wurden vor kurzer Zeit in Bienne angestellt. Ein in 800 *m* Höhe und bekannter Entfernung stabil schwebender Fesselballon war nach wenigen Salven außer Gefecht gesetzt. Bei unbekannter Entfernung und einer zwischen 1100 *m* und 2000 *m* variierenden Höhe wurden 22 Veränderungen des Visiers vorgenommen, bis die richtige Stellung getroffen wurde. Erst die 64. Salve erreichte den Ballon, ohne ihn außer Gefecht zu setzen und ohne den Korb zu zertrümmern. Man kann sich nun vergegenwärtigen, um wie viel schwieriger es noch ist, einen die Lage verändernden Fesselballon oder gar einen Freiballon herunterzuholen.

GANSWINDT und kein Ende! Schon wieder versendet der unermüdliche Lärmmacher ein neues Traktätlein, diesmal »Die Wahrheit über die Gerichtsverhandlung etc.« betitelt und $14\frac{1}{2}$ Großquartseiten stark. Wer Zeit hat, kann wohl nicht leicht eine Lektüre finden, die ihn so unterhalten wird, als dieser neueste polemische Erguß eines Mannes, bei dem die Grenzen zwischen schlauem Verstande und vollkommener Narrheit so total verwischt sind, wie in diesem Falle. Ein Häuflein von Anhängern glaubt offenbar heute noch immer felsenfest an die glänzende Zukunft Ganswindts und an die schließliche Verwirklichung seiner phantastischen Millionenprojekte mit Millionengewinn für die Besitzer seiner Anteilscheine. Noch immer fließt ihm neues Geld zu. Wie aber wird das enden? —

EIN EXPERIMENTALVORTRAG des Herrn Ingenieurs W. Kress »Über dynamische Luftschiffahrt« findet wieder am Dienstag den 10. Mai 1904, abends 7 Uhr, im Festsaale des Ingenieur- und Architekten-Vereines, Wien, I. Eschenbachgasse 9, und zwar anläßlich der XVII. ordentlichen Generalversammlung des Wiener flugtechnischen Vereines statt. Die Tagesordnung für die Generalversammlung lautet: 1. *a*) Rechenschaftsbericht. *b*) Rechnungsabschluß vom abgelaufenen Jahre und Voranschlag für 1904. 2. Bericht der Aufsichtsräte. 3. Wahl von Vereinsfunktionären. 4. Allfällige Anträge. Nach den §§ 7, 9 und 10 der Satzungen sind in der XVII. ordentlichen Generalversammlung am 10. Mai 1904 zu wählen: zwei Obmannstellvertreter und sechs Ausschußmitglieder auf zwei Jahre, zwei Revisoren und ein Revisorstellvertreter auf ein Jahr. Die ausscheidenden Funktionäre sind wieder wählbar.

SARUBBI, ein junger in Chaux-de-Fonds (Schweiz) wohnender Italiener, hat eine Flugmaschine erfunden, welche nach Art der großen Vögel konstruiert ist. Die mit den Armen des Lenkers in Verbindung stehenden Flügel werden Aluminiumrippen haben und mit Seide überspannt sein. Das Schwanzsteuer soll durch die Füße des Lenkers bewegt werden. Das Gewicht des Apparates ist mit 15 *kg*, die Spannweite der Flügel mit 13 *m* bestimmt. Aus der uns zugekommenen Darstellung scheint hervorzugehen, daß kein Motor in Verwendung kommt, es dürfte sich also um bloße Gleitflüge handeln, es sei denn, daß der junge Erfinder in die Fußstapfen des famosen Herrn Schmutz treten will, welcher sich vor einigen Jahren in Paris bekanntermaßen köstlich blamierte, als er, mit flügelbewehrten Armen verzweifelt in der Luft herumfuchtelnd, von einer Brücke aus in die Seine hinein»flog«.

100 JAHRE sind es heuer, daß von einem Manne die Verwendung einer ganzen Flottille von Luftschiffen empfohlen wurde, um die französische Armee von Boulogne nach der englischen Küste hinüberzuschaffen. Der sonderbare Plan erregte damals großes Aufsehen und es wurden unzählige Bilder angefertigt und in allen Städten Frankreichs verbreitet, die eine Ansicht dieser Luftschiffe bei ihrer Ankunft in England darstellten. Die Bilder, von denen noch einige Exemplare erhalten sind, zeigen wahre Ungeheuer von Ballons mit einer Riesengondel, auf der eine große Zahl teilweise berittener Truppen eingeschifft ist. Daß auf den Bildern die Bewohner der englischen Küste beim Anblick dieser Untiere die Flucht ergreifen, erscheint ganz selbstverständlich. Der Name des kühnen Projektanten ist der Nachwelt nicht erhalten geblieben. Es sei noch erwähnt, daß auf jenen Bildern der Vermerk steht, daß jedes der einzelnen Luftkriegsschiffe 3000 Menschen tragen konne und 300.000 Franken koste.

DIE »SOCIETE FRANCAISE de Navigation Aerienne« hielt am 28. April ihre monatliche Versammlung ab. Die Verhandlungsordnung war: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung; 2. Verlesung der Korrespondenz; 3. M. de Fonvielle: Über die Erkennung von unter Wasser befindlichen Torpedos; 4. M. Triboulet: Über die Möglichkeit, den verlorenen Plan der Minen in Port Arthur zu rekonstruieren; 5. die Apparate der Compagnie Oxydrique für den Gebrauch von Sauerstoff im Ballon; 6. Fortsetzung der Himmels- und Wolkenstudien vom Maler Dumoutet und seinen Schülern. — Fonvielle und Triboulet behandelten beide das Thema des Sehens unter Wasser befindlicher Gegenstände von dem hoch über der Wasseroberfläche schwebenden Ballon aus. Es scheint, daß das Eindringen des Blickes in das Innere des Wassers nur möglich ist, wenn das Meer nicht vom Winde aufgeworfen, wenn keine Wellen mit gekräuselter Oberfläche vorhanden sind. Beobachtungen des Meeresgrundes sind also nur bei besonders günstigen Bedingungen möglich. Dumoutet hat die Absicht, einen »Himmelsatlas« herauszugeben.

HIRAM MAXIM, der bekanntlich lange Jahre und große Summen Geldes dem Flugproblem geopfert hat, ist, wie es scheint, müde geworden, die Forschungen auf seine alleinigen Kosten zu betreiben. Die Arbeitslust hat er trotz der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen nicht verloren. Um sich nun für die Weiterführung der Arbeiten das erforderliche Betriebskapital wenigstens teilweise zu verschaffen, ist Maxim auf die Idee verfallen das Interesse des Publikums für die Luftschifferei in geeigneter Weise auszunützen. Er baut im Londoner Kristallpalast und in Earl's Court je eine Vorrichtung, die man am treffendsten mit »Luftkarussell« bezeichnen kann. Die Pferde dieses Karussells sind durch Waggons ersetzt, welche Fischgestalt besitzen und in einer ziemlichen Höhe über dem Boden aufgehängt sind. Die Waggons sollen mit Tragflächen in Verbindung gebracht werden, welche bei Drehung des Karussells ihre Drachenwirkung äußern. Es werden also bis zu einem gewissen Grad Drachenflüge vorgetäuscht, freilich nicht besser, als durch die hölzernen Pferde die wirklichen nachgeahmt werden.

DER STÄNDIGE AUSSCHUSS (commission permanente internationale d'aéronautique) hat in Paris eine Kongreßsubkommission zusammengesetzt, und zwar aus folgenden Herren: Balsan, Besancon, Chanute, Drzewiecki, Espitallier, Fave, Guillaume, Hergesell, Hervé, Hirschauer, Marcy, Millard, Pesce, Oberst Renard, Kommandant Renard, Roth, Strohl, Surcouf, de La Valette. Die Subkommission versammelte sich zum erstenmal am 27. April unter dem vorläufigen Vorsitz des Obersten Strohl zur Erledigung folgender Tagesordnung: Ernennung des Bureaus, Beratung über die Anmeldung neuer Mitglieder und über den Arbeitsgang der Subkommission. Es wurden gewählt: Kommandant Renard zum Präsidenten, Guillaume und Pesce zu Vizepräsidenten, Espitallier und Besançon zu Sekretären. Unter dem Vorsitze Guillaumes zog die Subkommission die Vorschläge behufs Veranstaltung von aeronautischen Kongressen in Beratung. Im Jahre 1905 soll gelegentlich der Ausstellung in Lüttich ein Kongreß stattfinden, im Jahre 1906 ein solcher in Mailand. Ed. Surcouf unterbreitete der Versammlung diesbezügliche Vorschläge.

JAGD.

HEGE UND SCHONZEIT.

Die Balzzeit des Auer- und Birkhahnes hat bisher besonders in den Alpenländern manch gute Jagdgelegenheit geboten und steht die des letzteren derzeit auf ihrem Höhepunkte. Nun beginnt aber auch schon die Schußzeit auf den Rehbock, jede andere Art von Nutzwild, sei es Haar- oder Federwild, steht in strengster Hege- und Schonzeit.

Der Heger, welcher sich mit Liebe und Ernst seiner Arbeit widmet, muß daher sein Hauptaugenmerk darauf richten, alles Schädliche möglichst zu vermindern, was aber stets an Bauen und Horsten geschehen soll, um mit den Alten auch die ganz hilflosen Jungen zu vernichten.

Namentlich mit Rücksicht auf die Hege des Rebhuhnes, des Fasanes und des bereits starken Hasensatzes muß alles aufgeboten werden, um Horste und Baue aufzufinden, eine Arbeit, die nicht sonderlich schwer fallen wird, da die Alten bei der Zuschleppung des Raubes zu den Jungen merkliche, dem Auge des Jägers auffallende Spuren hinterlassen.

Wird ein besetzter Horst oder Bau aufgefunden und werden die Reste der geschlagenen Opfer einer Besichtigung unterzogen, dann erhält man ein beiläufiges Bild von den Verheerungen, welche das Raubgesindel unter dem Wildbestande anrichten kann. Kein Wilderer kann in einem Reviere eine solche Schreckensherrschaft üben, wie ein Habicht, Marder oder Iltis, vom Fuchse ganz zu schweigen, denn jener stellt dem Wilde nach Bedürfnis nach, einer der letztgenannten Räuber läßt aber nicht eine Gelegenheit zum Raube unbenützt und sorgt weit über das Bedürfnis für Brut und Gehecke.

Besonders an Sümpfen, Teichen und Seen finden sich sehr zahlreiche Räuber ein, darunter die Rohrweihe, einer der gefährlichsten Nesträuber und dadurch der Vogelwelt am verderblichsten. Auch die Fischotter, die nicht Fischereifeind allein ist, ist in bezug auf Wildschaden nicht als ungefährlich zu betrachten, ebenso wie auch der Dachs in erster Linie den Bodenbrütern verderblich werden kann und auch Hasensätze mitunter nicht ungeschoren läßt. Manch ein Auer- oder Birkhuhngelege, dessen Vernichtung auf Reinekes Sündenkonto gebucht wird, mag dem nachts herumvagabundierenden Meister Grimbart zuzuschreiben sein, der auch in wilden Fasanerien gerne Streifungen abhält.

In den jetzigen Wochen ist der Ertrag der kommenden Jagdsaison im Werden begriffen, obwohl im vollsten Sinne des Wortes für den größeren oder geringeren Wildreichtum die erste Hälfte des Juni entscheidend ist. Tiere und Rehgeißen setzen, Fasanen und Rebhühner legen und sitzen so fest auf ihren Gelegen, daß beim Mähen von Wiesen und Kleefeldern unbedingt auf dieselben Rücksicht genommen werden muß, was am besten dadurch geschieht, daß man mittels eines fermen Vorstehhundes die abzumähenden Kulturen absucht, die Gelege feststellt und dann 2 *m* im Umkreise derselben das Mähen unterläßt. Unter Umständen werden hiedurch die Gelege freilich mehr gefährdet, da sich jede Art von Raubzeug nunmehr leichter an dieselben heranhahen kann; jeder Jäger wird diese Gelege aber für die kurze nötige Zeit gerne unter Aufsicht stellen, da er sich ja später für diese Fürsorge reichlich belohnt sieht.

Von der Jagd auf Nutzwild kann derzeit wohl nur in sehr beschränktem Maße die Rede sein, da außer Auer- und Birkhahn nur der Rehbock in Niederösterreich geschossen werden darf, doch wird auch da der wahre Jagdfreund nur die ausgesuchtesten Gehörnträger abschießen, da nur wenige schon gut bei Wildbret sein werden.

Ruhe brauchen die Wälder mit Wildsätzen, auf revierende Hunde muß sorgsam geachtet werden, auf die sogenannten Waldläufer und Schlingensteller muß der Heger — denn ein solcher muß jetzt der Jäger in erster Linie sein — das Augenmerk richten. Die Schlingensteller sind die größten Schandbuben, denn manche Geiß hängt erdrosselt in der Drahtschlinge, während das ängstlich fiepende Kitzchen klagend den Tod der saugenden Mutter beklagt. Es gibt keine feigere Schandtat als die Schlingenstellerei!

In den Hochgebirgsrevieren muß der Jäger unter noch viel ungünstigeren Verhältnissen der Wildhege obliegen. Die bereits gesetzten und im Laufe des Monats zu setzenden Gemskitze werden leider nur zu oft eine Beute jener großen geflügelten Räuber, welche für ihre zahlreiche Nachkommenschaft nicht kleines Wild als Atzung dem Horste zutragen, sondern sich auch an größeren Stücken vergreifen, um mit einem Schlage den Tisch für die heranwachsenden Banditen reichlichst zu decken.

Allerorten sieht also der Heger seinen Wildstand von zahlreichen Feinden der mannigfachsten Art umgeben. Doch mit Liebe und Ausdauer wird er jederzeit den Widersachern seiner Schützlinge energisch entgegentreten und als Lohn für die Mühe winkt ihm dann zur Zeit der Jagdsaison wohlverdientes und reiches Weidmannsheil!

NOTIZEN.

DIE SCHNELLIGKEIT des Fluges verschiedener Vögel wurde von einem amerikanischen Naturforscher in nachstehender Weise klassifiziert: Falken legen in einer Stunde bis 160 *km* zurück, der Kranich 40 *km*, die Wildgans auf ihrem Zuge bis 145 *km*. Die Brieftaube kann mehrere Stunden hindurch bis 120 *km* pro Stunde durchfliegen.

DER KRAFTAUFWAND, den ein Adler z. B. behufs Entwicklung seiner vollen Fluggeschwindigkeit aufbieten muß, ist in Anbetracht des Körpergewichtes dieses Fliegers auf eine halbe Pferdekraft einzuschätzen. Der Augenblick des Auffliegens selbst erfordert einen Mehraufwand von Kraft, der auf 60 Prozent zu veranschlagen ist.

VON WILDERERN durch einen Schrotschuß ermordet wurde am 23. März d. J. der fürstlich Plessische Heger Lischka im Walde bei Lawek, Kreis Pless, Preußisch-Schlesien. Über seine Leiche machten die Mörder ein Feuer an, Gewehr und Hut fehlen. Das Gewehr, das vielleicht zur Ermerung der Täter führen konnte, ist eine Zentralfeuer-Doppelflinte, Kaliber 16, Modell 1898, trägt die Nummern 551 und 101.120 und stammt von Sauer & Sohn in Suhl. Auf die Ermittlung des Täters sind 1000 *M* Belohnung ausgesetzt.

AUF DEN SCHNEPFENJAGDEN, welche in den letzten Wochen von Graf Tassilo Festetics in Berzencze abgehalten wurden, sind 350 Schnepfen geschossen worden. Jagdgast Fürst Trauttmansdorff erlegte 58, Fürst Karl Kinsky 44 Langschnäbler. Im Vorjahre waren bei denselben Jagden 145 geschossen worden. Auch auf der Domäne Valpo in Slavonien des Grafen von Normann-Ehrenfels wurden in diesem Frühjahre Schnepfenjagden veranstaltet, an welchen als Jagdgäste George Freiherr von Washington und Graf Gustav Csaky jun. teilnahmen. Obwohl nur ein verhältnismäßig kleines Terrain bejagt wurde, konnten doch zusammen 250 Schnepfen erlegt werden, von denen allein 83 auf das Konto des Freiherrn von Washington zu setzen sind.

EIN RÜHRENDES BEISPIEL von Gattenliebe bei Tieren konnte kürzlich ein Landwirt aus der Umgebung Wiens beobachten; derselbe berichtet uns hierüber: »Seit dem Vorjahre hatte ich auf meinem Dachboden einem Taubenpärchen eine behagliche Heimstätte bereitet, in welchem sich die Tierchen, die erst ein Jahr alt waren, sehr behaglich fühlten. Vor einigen Tagen nun fiel das Taubenmännchen einer Katze zum Opfer, welche zu spät bemerkt und erst durch Geschrei verscheucht wurde, als der Täuberich bereits tot war. Kaum war die Katze fort, kam das Weibchen herbeigeflogen und umflatterte ängstlich den toten Gemahl, pickte ihn wiederholt in die Schwingen, gleichsam als wollte sie ihn wieder zum Leben erwecken. Als ich dann hinging, um den Leichnam des Täuberich wegzutragen, flog die Taube mir nach, so daß ich sie, um den Kadaver begraben zu können, in den Schlag sperren mußte. Gleich darauf ließ ich sie wieder frei, doch das Weibchen ging nicht heraus. Sie kam drei Tage nicht zum Vorschein und ließ sich auch nicht durch reichlich vorgestreute Weizen- und Maiskörner zur Nahrungsaufnahme bewegen. Am vierten Tage fand ich die Taube tot im Schlage liegen als ein rührendes Opfer treuer Gattenliebe.«

SCHIESSEN.

DER UNGARLÄNDISCHE Taubenschieß-Verein veranstaltete am 4. d. M. seine zweiten Frühlingskonkurrenzen auf der neuen Bahn der Margareteninsel. Herrlich schönes Wetter begünstigte das Schießfest, bei dem nebst der berühmten Schützengarde des Landes auch Erzherzog Josef August und seine Gemahlin Erzherzogin Augusta erschienen. Der Erzherzog nahm auch an den Konkurrenzen teil und zeigte sich bei den veranstalteten Pouleschießen als einer der besten Schützen, indem er mit fünf tadellosen Schüssen den Neupester Preis mit Graf Stephan Keglevich im »toten Rennen« teilte, im Julius von Lossonczyschen Preise ebenfalls in »totem Rennen« Zweiter wurde, und außerdem einen seltenen Rekord mit 20 aufeinanderfolgenden Treffern erreichte. Außer dem Pouleschießen standen noch drei Nummern auf dem Programme. Der Béla von Csajághysche Preis fiel Graf Nikolaus Keglevich mit neun fehlerlosen Schüssen zu, Zweiter wurde Graf Ladislaus Hunyady; der Julius von Lossonczysche Preis ging ebenfalls in den Besitz des Grafen Nikolaus Keglevich mit acht fehlerlosen Schüssen über, während Erzherzog Josef August und Hofrat Adolf Libits sich im »toten Rennen« als Zweite placierten. Der Neupester Preis schließlich ergab, wie bereits oben erwähnt, »totes Rennen« zwischen dem Erzherzog und Grafen Stephan Keglevich. An den Konkurrenzen nahmen insgesamt 22 Schützen teil, was das Gelingen des Sportfestes allein schon sicherte. Auch der Monarch interessiert sich für die Konkurrenzen und stellte seinen hohen Besuch für einen der nächsten Tage in Aussicht. Die zur Strecke gebrachten Tauben stellte das Komitee den Spitälern zur Verfügung.

ZWINGER.

DER DEUTSCHE KAISER hat für die Braunschweiger Ausstellung von Hunden aller Rassen, welche am 14. und 15. Mai stattfindet, eine große goldene Kaisermedaille für die beste züchterische Leistung in Jagdhunden gestiftet.

DAS EIERFRESSEN der Hunde macht so manchem Hundebesitzer argen Kummer. Um den Hunden diese Unart abzugewöhnen, lege man an Stelle der frischgelegten Eier Sandeier. Ein anderes probates Mittel sind heiße, hartgekochte Eier oder heißgemachte Porzellaneier, die man dorthin legt, wo der Hund gewöhnlich wirkliche Eier findet. Wenn er sich seinen Fang einmal gründlich verbrannt hat, mag er gewiß keine Eier mehr.

DIE BERLINER HUNDEAUSSTELLUNG, welche gestern (7. Mai) eröffnet wurde, bietet dank der Opferfreudigkeit eines unserer bekanntesten Colliefreunde, des Ritter Moritz von Guttmann auf Schloß Vöslau, für Collies außer den Geldpreis- und Nebenklassen auch eine große Konkurrenzklasse. Herr von Guttmann stiftete für Collies einen »Preis von Vöslau«, der für alle Collierüden und Hündinnen im Alter von 8 Monaten bis 3 Jahren, die sich in deutschem und österreichisch-ungarischem Besitze befinden, offen ist (erster Preis 100 K, zweiter Preis 30 K, dritter Preis 20 K, sämtliche bar).

AUF DEM STUTTGARTER Hundemarkt, welcher alljährlich im Frühjahre abgehalten wird, waren auch heuer wieder Hunde aller Rassen und Varietäten in großer Anzahl zum Verkaufe angeboten. Das Treiben auf diesen Märkten ist ein lebhaftes und interessantes. In Körben und Kisten, an Leinen und Ketten werden die vierfüßigen Marktobjekte zur Schau gestellt, das Bellen und Winseln erfüllt den Platz und mitten durch dieses Lärm erfüllte Getriebe schiebt sich die elegante Modedame, die ein Schoßhündchen erwerben will, der Landwirt, der nach einem scharfen Hofhund Umschau hält, der Bürger, der einen Jagdhund sucht, kurz das gemischteste und von tausenderlei Wünschen erfüllte Publikum belebt den Markt und lohnt durch Ankauf den Fleiß der Züchter.

MR. S. SHIRLEY, einer der größten Kynologen Englands, Gründer und langjähriger Vorsitzender des englischen Kennel-Klubs, ist vor kurzem plötzlich gestorben; man glaubte anfangs, daß ein Mord vorliege, die Ärzte konstatierten jedoch, daß ein Schlaganfall diese Säule des englischen Sportlebens gestürzt hat. Mit den Anfängen des Colliesportes ist der Name Shirleys glanzvoll verknüpft, ebenso mit dem Foxterriersport. Ein hohes Verdienst, dessen Bedeutung hauptsächlich britische Jäger zu würdigen vermögen, erwarb sich Shirley durch das Hochbringen des stichelhaarigen Retrievers oder Apportierhundes, bei der englischen Jagdweise ein höchst nützlicher Jagdgehilfe. Seines inneren Wertes bewußt, verschmähte der stolze Angelsachse jede Auszeichnung und ging wie seine Ahnen als einfacher Mr. Shirley aus dem Leben.

DAS BENEHMEN eines jungen Schäferhundes, welcher das erstemal mit einer Schafherde in Berührung gebracht wird, ist sehr interessant. Man bemerkt, daß er ein außerordentlich lebhaftes Interesse für die Schafe hat. Er betrachtet sie mit Aufmerksamkeit, wie er sie keinem anderen lebenden Wesen, seinen Herrn vielleicht ausgenommen, widmet. Von einem Wurf gut gezüchteter, dieser Varietät angehörender Puppies wird der größte Teil ein bevormundendes Benehmen den Herden gegenüber an den Tag legen. Sie zeigen das Bestreben, die Tiere zusammenzuhalten und werden sich an dem einzelnen nur vergreifen, wenn dieses fortzulaufen versucht. Sie werden im allgemeinen mehr Kraft gebrauchen als notwendig, um ein widerspenstiges Schaf zur Raison zu bringen. Sie ergreifen es am Beine oder am Vlies, nur selten am Halse, wie es andere Hunde, durch ihren angeerbten Instinkt verleitet, sehr leicht tun.

DIE XI. SPEZIAL-FOXTERRIER-Ausstellung des österreichisch-ungarischen Foxterrier-Klub findet am 1. und 2. Juni 1904 in den Ausstellungshallen des Klubheims, k. k. Prater, Ausstellungsstraße 173, statt. Die Nachfrage nach Programmen ist eine sehr rege. Letztere sowie Anmeldescheine sind durch das Sekretariat des österreichisch-ungarischen Foxterrier-Klub, Wien, I. Minoritenplatz 3, gratis und franko zu beziehen. Mit dieser Ausstellung ist auch ein Preisschliefen auf Fuchs und Dachs verbunden, welches, wie immer, sehr interessant zu werden verspricht, da die besten Schliefer Österreichs hiebei konkurrieren werden. Der Nennungsschluß ist am 20. Mai 1904, nach welchem Termin Nennungen nur zum doppelten Standgelde angenommen werden. Ehren- und Spezialpreise stehen in größerer Anzahl in Aussicht; da auf dieser Ausstellung auch das Championat 1904 für Foxterriers zur Vergebung gelangt, dürfte die Beteiligung trotz der vorhergehenden Ausstellungen eine sehr rege sein.

NUR WENIGE TAGE fehlen mehr bis zum Meldeschluß für die Ausstellung des »Jagdhund-Klub Wien«. Zu derselben sind bisher über 100 wertvolle Ehrengaben gewidmet worden, aus welcher Tatsache auf das rege Interesse ein Schluß gezogen werden kann, das in den beteiligten Kreisen für das genannte Unternehmen besteht. Die Veranstaltungen des »Jagdhund-Klub Wien« sind von jeher dafür bekannt, daß sie ein rein sportliches Gepräge tragen und wird auch die heurige Ausstellung sicher eine reiche Beschickung aufweisen. Das Hauptkontingent dürften jedenfalls die Dachshunde stellen; ebenso werden auch die Klassen der kurzhaarigen deutschen Vorstehhunde viel und gutes Materiale bringen. Stichelhaar steht durch die im Rahmen der Ausstellung veranstaltete, reich dotierte Spezialschau des Klub »Stichelhaar« in besonderem Glanze da; jedenfalls dürfte diese Rasse kaum noch je so gut vertreten gewesen sein. Die Drucklegung des Kataloges soll baldigst erfolgen, weshalb es angezeigt ist, die Anmeldung von Hunden noch diese Woche an das Sekretariat der Ausstellung, Wien, IV. Paniglgasse 17a, gelangen zu lassen.

DIE INTERNATIONALE Hundeausstellung in Prag, welche vom dortigen Landesvereine der Züchter edler Hunderassen am 22. und 23. Mai veranstaltet wird,

erweckt allseits das regste Interesse. Von besonderer Bedeutung für ein volles Gelingen dieses Unternehmens ist der Umstand, daß auch der Wildschutz- und Hundezucht-Verein tatkräftigst mitwirkt. Nachdem die letzte Ausstellung in Prag vor zwei Jahren stattgefunden hat, wird die diesjährige Ausstellung ein völlig neuartiges Bild des gegenwärtigen Standes der Zucht sowohl der Luxus- wie der Gebrauchshunde vermitteln. Es gelangen außer hohen garantierten Geldpreisen auch eine große Zahl von Ehrenpreisen, Staatspreise des Ackerbauministeriums, wertvolle Medaillen des Landeskulturrates von Böhmen, des Magistrates von Prag, der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft sowie Ehrenpreise von kynologischen Körperschaften zur Verteilung. Eine Neuerung bildet die Dotierung der Siegerklassen durch kostbare silberne Lindenzweige sowie die echt silbernen Becher, in drei verschiedenen Größen, in den Nebenklassen. Das Sekretariat dieser Ausstellung befindet sich Prag, Zeltnergasse, Hotel zum goldenen Engel.

DIE CHINESEN sind in der ganzen Welt als Gourmets bekannt: Ratten, Katzen, Hunde, Mäuse zählen zu ihren Lieblingsgerichten, doch machen sie einen Unterschied zwischen Ratte und Ratte, zwischen Hund und Hund, und manche Arten derlei Getieres erfreuen sich je nach Geschmack größerer oder geringerer Nachfrage. Von den Hunden wird mit Vorliebe der Chow-Chow gegessen. Es gibt einen kurzhaarigen und einen langhaarigen Chow-Chow. Die letztere Varietät, die teuerste, wird nur von den Reichen gegessen, der Arme oder der gewöhnliche Bürgersmann muß sich mit der kurzhaarigen begnügen. Nach der Farbe beurteilt kommen drei Varietäten vor: einige sind feuerrot und das sind die Aristokraten; andere sind zimtfarbig mit schwarzer Nase, die dritte Varietät ist dunkel gefärbt und hat eine helle Nase. Ein eigentümliches Kennzeichen dieser Rasse ist, daß Zunge und Lippen bläulichschwarz sind; diese Farben haben sie aber nicht bei der Geburt: die anfänglich rote Zunge verfärbt sich allmählich und wird erst nach vier oder fünf Wochen schwarzblau; Chow-Chows, die mit blauer Zunge geboren werden, sind selten.

DIE VORARBEITEN für die Pfingstausstellung des Österreichischen Klubs für Luxushunde schreiten rüstig vorwärts. Zahlreich sind die Anmeldungen, besonders Norddeutschland wird im Gegensatz zu früheren Jahren stark vertreten sein. Außerordentlich sehenswert wird die Kollektion Bulldogs sein, die der bekannte Sportsman Herr Harmsen zur Exposition bringt; darunter ist ein Rüde, der schon 72 erste Preise besitzt und achtzehnmal das Championat an sich brachte. Die berühmte Foxterrierhündin *Hexl von Buchberg* des Herrn Paul Conte Scapinelli, die in Budapest in gewohnter Weise alles schlug, kommt auch. Unter den neuerlich eingelangten Ehrenpreisen verdient besonders der des Tierschutz- und Asylvereines hervorgehoben zu werden. Ein Beweis, wie hoch dieser Verein die Bestrebungen des Österreichischen Klub für Luxushunde, als im Interesse einer humanen Tierhaltung gelegen, einschätzt. Als Richter wird statt des durch Berufsgeschäfte verhinderten Herrn Astley Mr. Raper die englischen Hunde richten, was wir besonders hervorheben, da Mr. Raper sich in österreichischen Kynologenkreisen großer Sympathien erfreut. Weiters werden bekanntlich richten Mr. Brook, Baron Born, Carri, Dr. Meyer und Wisenet. Um allen Irrtümern vorzubeugen, teilt der Klub mit, daß das Sekretariat desselben sich I. Annagasse 4 befindet und den ganzen Tag über Auskünfte erteilt werden. Auch wird mitgeteilt, daß die Ausstellung unwiderruflich am 22. und 23. Mai stattfindet und der letzte Anmeldetermin der 10. Mai ist. In dem mäßigen Standgeld ist die Fütterung der Tiere, welche unter Aufsicht eines Tierarztes und mehrerer Mitglieder des Tierschutz- und Asylvereines von der Firma Fattinger & Cie. besorgt wird, inbegriffen. An beiden Ausstellungstagen finden Schliefen auf Fuchs und Dachs statt.



FISCHEN.

GENERALVERSAMMLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN FISCHEREI-VEREINES.

Der Österreichische Fischerei-Verein hielt unlängst unter dem Vorsitze seines Präsidenten von Pirko die 24. ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die Funktionäre und Ausschüsse des Vereines vollzählig und von den Mitgliedern eine befriedigende Anzahl er[illegible].

Die Reihen des Vereines haben im verflossenen Jahre durch den Tod einiger älterer Mitglieder eine Lichtung erfahren, so verblichen der langjährige Präsident des Vereines Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein, weiters Max Freiherr von Washington, Fürst Ferdinand Kinsky, Fürst Schwarzenberg u. a. Der Präsident widmete den Dahingeschiedenen teilnehmende Worte und die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde auf die Tagesordnung eingegangen und nahm zunächst Dr. von Kadich das Wort zu dem Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr.

Es fanden in diesem Zeitraume vierzehn Ausschußsitzungen statt und wurden auch die Arbeiten zur endgültigen Erledigung der Geschäfte der internationalen Fischereiausstellung 1902 durchgeführt.

Durch diese Veranstaltung und die Zunahme des Interesses für den Fischereibetrieb und Fischhandel entstanden eine Reihe wichtiger Fragen, welche ihrer Erledigung zugeführt werden mußten; namentlich gab es die Interessen der österreichischen Fischerei gegen den aufgestellten autonomen Zolltarif in Deutschland zu schützen. Man hat sich bemüht, ein Einvernehmen mit den Produzenten und den Zentralstellen herzustellen, um die nötigen Schritte einzuleiten und die Forderungen der österreichischen Fischzucht festzustellen, so daß eine Berücksichtigung derselben in unserem Zolltarifsentwurf als teilweise erreicht bezeichnet werden kann.

Die gegenwärtigen parlamentarischen Verhältnisse haben es bisher unmöglich gemacht, diese Fragen definitiv austragen zu können, man ist jedoch zu der Hoffnung berechtigt, daß die Interessen der heimischen Fischzucht beim Abschluß des neuen Handelsvertrages nicht unberücksichtigt bleiben werden.

Als eine weitere Errungenschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung kann die Gründung der »Österreichischen Fischereizeitung« genannt werden, indem die bisherigen in längerem Zeitraume erschienenen »Vereinsmitteilungen« als Fachzeitschrift bei der Vielseitigkeit der aufgeworfenen Fragen und der Steigerung des Interesses für die Fischerei längst nicht mehr genügen konnten. Leider tritt das Blatt in seiner Richtung ganz in die Dienste der berufsmäßigen Fischerei und der Fischereiwissenschaft, so daß die Sportfischerei in dem Organe fast gar nicht zum Wort kommt, ein fischereiliches Blatt sollte aber jedem Interessenten etwas bringen.

Eine weitere Tätigkeit des Vereines war durch die Vorarbeiten für den im kommenden Jahre in Wien stattfindenden Internationalen Fischereikongreß hervorgerufen worden. Es hat sich bereits ein Kongreßkomitee gebildet, welches das Programm für den Kongreß ausarbeitet, und wird der Vereinsausschuß nunmehr darangehen, die nötigen Mittel hiezu durch die Erwirkung einer Subvention zu schaffen versuchen, während weiterhin die Gewinnung einer Reihe von Fachleuten des In- und Auslandes zur Erstattung verschiedener Referate angestrebt wird. Die einschlägigen Arbeiten sind im besten Gange und lassen einen guten Erfolg erwarten.

Durch den Kongreß will man das Interesse im großen Publikum und in den maßgebenden Kreisen, welches durch die Internationale Fischereiausstellung 1902 besonders erweckt wurde, nicht schwinden lassen, um die Fischereiverhältnisse im In- und Auslande weiter fördern zu können.

Das Berichtsjahr hat auch die Ernennung von Vertrauensmännern gebracht, deren Aufgabe in der Wahrung der Interessen der Fischerei und des Fischereivereines sowie in der Entfaltung einer wirksamen Propaganda für den Verein und dessen publizistisches Organ besteht. Eine recht auffallende Erscheinung im Vereinsleben bildet die geringe, sich stetig abbröckelnde Mitgliederzahl, über welches Vorkommnis uns der Bericht keine Ursache anzuführen weiß, sondern nur trockene, die Tatsache bestätigende Zahlen bringt. Die Mitgliederzahl betrug diesmal 315 gegen 324 im Jahre 1902. Eingetreten sind 41, ausgetreten 44 und durch den Tod abgegangen 6 Mitglieder. Zu einer Zeit, wo die fischereilichen Angelegenheiten ein Interesse steigern und eine nachhaltige Vertretung erfordern, welche nur durch eine stramme und aufblühende Organisation erreicht werden kann, nehmen die Mitglieder einer hiezu berufenen Vereinigung an Zahl kontinuierlich ab, was bei dem ersten Fischerei-Verein Österreichs jedem auffallen muß. Es besteht ein arges Mißverhältnis zwischen der im großen Wachsen befindlichen Zahl jener, welche der Fischerei und ihren Angelegenheiten ein reges Interesse entgegenbringen, und der Zahl derjenigen, welche diesem Interesse durch Beitritt zum Verein Ausdruck verleihen. Nachdem einige Vereinsmitglieder zu einer kurzen Aussprache das Wort genommen hatten, wurde der Rechenschafts- und Kassabericht erstattet. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 13.586 K, welchem Betrag Ausgaben in der Höhe von 12.600 K gegenüberstanden.

Die Einnahmen setzten sich aus einer Spende von Allerhöchster Stelle sowie aus folgenden größeren Posten zusammen: Jahresbeiträge der Mitglieder 2254 K, Subvention 3700 K, Anglerlizenzen und Ergebnisse der Befischung der Vereinswässer mittels Netzen 5568 K, Erlös aus der Wiener Fischereiausstellung 1902 897 K und weiteren anderen kleineren Beträgen.

Das Vereinsvermögen hat sich vermehrt, es beträgt derzeit 6596 K und besteht hauptsächlich aus Anteilscheinen, Spareinlagen, Barbeträgen, Fischwasserpachtkautionen, 40 Aquarien, diversen Fischereigeräten und Brutapparaten, Booten und einer Bibliothek.

Als namhafte Posten des Ausgabenkontos figurieren: die Pachtzinse für die Fischwasser samt Fischereiaufsicht mit 4364 K, Honorare, Löhne, Reisespesen, Prämien 1500 K, Herausgabe der bestandenen Fachzeitschrift »Mitteilungen« 2543 K, Verleihung von Fischereianerkennungszeichen 539 K, Auslagen bei der Fischereiausstellung 1902 1355 K, Miete des Vereinslokales 800 K und andere kleinere Beträge.

Anträge seitens der Mitglieder fanden keine statt.

Präsident von Pirko gibt nun die Absicht des Vereinsausschusses, im Herbst eine Fischkochkunst-Ausstellung in Wien zu veranstalten, bekannt und ersucht die Interessenten, dieses Projekt in Erwägung zu ziehen. Es entspinnt sich über das Für und Wider einer solchen Ausstellung eine lebhafte Diskussion, doch kam man schließlich überwiegend zur Anschauung, daß eine solche Veranstaltung zur Hebung des Fischkonsums von Wert [illegible].

Die Einladung zur Teilnahme an dem Festzug des Semmeringjubiläums mußte aus verschiedenen Gründen dankend abgelehnt werden.

Vereinsmitglied Bachwitz regte unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden die Gründung eines Sportkomitees an, welches sich die Aufgabe zu stellen hätte, den Fischereisport im Vereine zu heben und neue Sportmitglieder zu werben, sowie für die Fischereizeitung Stimmung zu machen. Es steht aber nicht zu erwarten, daß diese Anregung einen sichtbaren Erfolg herbeiführen wird, es scheint auch der Antragsteller das Gros der Wiener Angler und die Ansichten derselben über den Fischereiverein nicht zu kennen. Die Masse dieser Angler steht eben dem Fischereiverein ganz kühl gegenüber und es liegt ganz in der Hand des Fischereivereines, dieses Verhalten der Angler in das Gegenteil umzuwandeln. Sagte doch ein Angler dieser Tage, er wolle gern in das Vereinsfischwasser im alten Donaubett bei Kagran an irgend einem Nachmittag fischen gehen, um etwas frische Luft zu genießen und vielleicht ein Hechtlein zu fangen, aber 30 K für dieses Vergnügen zu entrichten, sei ihm [illegible].

Zum Schlusse der Besprechung war seitens des Hofrates Dr. F. Steindachner ein Vortrag über die Fische des Amazonenstromes angekündigt, welcher aber unterbleiben mußte, nachdem Hofrat Dr. Steindachner die hiezu unumgänglich nötigen Demonstrationsobjekte noch nicht zur Hand hatte; der Vortrag wird deshalb in einem späteren Zeitpunkte stattfinden.

Teichwirt V. Burda hielt sodann einen Vortrag über die Frage des Außenhandels, welcher zu einer lebhaften Aussprache unter den anwesenden Produzenten und Händlern führte. Hierauf schloß Präsident von Pirko die diesjährige Generalversammlung des Fischereivereines.

NOTIZEN.

20.000—24.000 KRONEN hat die Lachsfischerei »Hohenzollern« in Elsfleth in dem letzten Jahre ihres Betriebes zugesetzt; noch einige solch schlechter Fangjahre und die Fischerei dürfte dann ihren Betrieb einstellen.

DIE AMERIKANISCHE LACHSINDUSTRIE bringt als Neuheit ganze Lachse in entsprechend geformten Blechbüchsen, die kleinen Torpedos ähnlich sehen; man erwartet, daß auf solche Weise eingelegtes Lachsfleisch eher eine Verwendung bei festlichen Gelegenheiten findet. Die sibirischen Lachse, welche, wie wir berichteten, kürzlich vom Dampfer »Bianca« nach Europa gebracht wurden, kamen zum großen Teil in ganzen Stücken an und bei der Eröffnung des neuen Wiener Fischmarktes konnte man sich überzeugen, daß der sibirische Lachs in besonders gutem Aussehen und vollständiger Frische hier angelangt war. Freilich ist der Geschmack des gefrorenen importierten Lachsfleisches ein wesentlich minderer als der des frischen einheimischen Lachsfleisches. Der Preisunterschied ist aber dafür auch ein beträchtlicher. 3 K pro Kilogramm kostet ein sibirischer Lachs als ganzer Fisch und kann sich daher auch der weniger Bemittelte bei irgend einem Anlaß mit dem Lachs als einer Attraktion der Tafel hervortun, während der echte Rheinlachs, namentlich der Winterlachs, durch diese Demoralisierung kaum eine Einbuße erleiden wird.

IM MONAT MAI befinden sich in Niederösterreich der Huchen bis 8. d. M., Barbe und Sterlet vom 16. d. M. an, sodann der Schill nebst einer Anzahl Cipriniden, wie Nerfling, Nase, Brachsen, Laube, Grundel etc., ferner Krebse beiderlei Geschlechts den ganzen Monat hindurch in der Schonzeit. Die Äsche hat die Schonzeit zwar hinter sich, sie ist aber noch erholungsbedürftig, während die Forellenfischerei mittels der Flugangel in die Hochsaison tritt. Für den Monat Mai empfehlen die Lehrbücher des Angelsports sowie die Angelgerätehändler eine Reihe von Kunstfliegen, welche sich zum Teil auch in den anderen Monaten des Frühjahrs und Sommers bewähren dürften. Diese sind: May-fly (gelbe Maifliege), Cow dung (Mistfliege), Stone-fly (Steinfliege), hauptsächlich für Anfänger, Yellow dun (Eintagsfliege), Alder-fly (Erlenfliege), Grey drake (kleine graue Maifliege), March brown (Marzfliege), Chines Palmer (kleine Raupe), Bee-fly (Bienenfliege), diverse englische Patentfliegen, schwarze Mücke, Sand-fly (Sandfliege), blue dun (Eintagsfliege), Hofland fancy, auf Äschen für Anfänger, Baxmannfliege, ebenfalls für Anfänger, Spider-fly bei windigem Wetter, Downhill und Francis-fly, Governor, iron blue (Eisenfliege), rote, graue und braune Palmer (Raupen), sowie eine Anzahl Eintags- und Schnackenfliegen auf Äschen. In den Niederungen ist die Fischerei durch die Schonzeit wesentlich eingeschränkt, am besten rentiert sich hier noch der Angelsport auf Hechte und Schleien. Dem Anfänger im Forellensport sei von der Erwerbung minderer Flugangelruten zu Schleuderpreisen abgeraten; man bekommt in Wien und München Fliegenruten schon von 16 bis 24 Kronen an, in zwar einfacher aber bester Ausführung mit solider Lanzenholzspitze.

THEATER ETC.

AUS DER WOCHE.

In der Hofoper wurde Verdis »Fallstaff« bei der Première am Dienstag mit warmem, wenn auch nicht begeistertem Beifall aufgenommen. Man bewunderte das Werk und vielleicht noch mehr den Meister, der es als Achtzigjähriger zu schaffen vermocht hatte. Hingerissen fühlt man sich nicht davon. Schon das Buch Arrigo Boitos nimmt dem Humor der »Lustigen Weiber« Shakespeares seine Kraft. Und die Musik des »Falstaff«, die mit vollständiger Abkehrung von der melodienreichen Vergangenheit ihres Schöpfers die Richtung des deutschen Wagnerschen Musikdramas einhält, ist überaus vornehm, geistund kunstreich, alles, nur nicht humorvoll und ursprünglich. Der »Fallstaff« Verdis gleicht einem schönen alten Herrn, der sich mit jugendlicher Leichtigkeit bewegt, galant tändelt, mit hellen Augen in die Welt schaut, aber die Jugendbrunst ist doch erloschen. Umsomehr staunt man freilich die großartige Sicherheit in der Beherrschung der Kunstmittel an, die wunderbare Polyphonie der Singstimmen, der Übereinstimmung von Wort und Ton im Parlando, das überaus ausdrucksvolle Orchester. Man steht ehrfürchtig vor dieser Schöpfung wie vor der »Grablegung« des fast hundertjährigen Tizian in Venedig. Die Wiedergabe des Werkes war herrlich. Herr Demuth feierte mit dem wundervollen Wohllaut seiner Stimme und mit seiner Gesangskunst einen Triumph, aber auch schauspielerisch wurde er dem dicken Philosophen der Liederlichkeit gerecht. Seine Aufgabe war schwer, aber sie hat ihm reiche Ehren eingetragen. Das Weiberquartett war durch die Damen Gutheil-Schoder, Hilgermann, Petru und Michalek vertreten. Frau Gutheil-Schoder war eine trefflich boshafte Frau Ford, Fräulein Petru eine drastische komische Alte, Fräulein Michalek ein anmutiges Annchen. Herrn Weidemanns kraftvoller Bariton kam dem Mr. Ford zu statten. Auch die kleineren Partien waren bei den Herren Preuss, Mayr, Breuer und Boruttau in guten Händen. Ebenso das Orchester bei Direktor Mahler; die zarten Gebilde der Partitur traten mit prächtiger Klarheit und Lebendigkeit zutage. Köstlich ist auch der szenische Rahmen, das Zimmer im Hause Mr. Fords mit den kornblumenblauen Wänden, die Schenke mit der belaubten Mauer, der Park von Windsor mit den Bäumen über die ganze Bühne. Vier Wände-, Sonnen- und Mondscheinpoesie unterstützte die Tondichtung in dem Bemühen, »merry old England« zu charakterisieren. Dennoch wird es das tragische Frankreich, Italien und Ägypten Verdis wohl kaum überleben.

Das Volkstheater erzielte mit dem Lustspiel »Die Tyrannei der Tränen« von C. Haddon-Chambers wieder einmal einen sanften Durchfall. Herr Klemens Parbury hat eine Gattin, die an weinendem Elend leidet und ihn mit ihren Tränen tyrannisiert. Er hat außerdem eine Typewriterin, die an heimlicher Liebe zu ihm leidet und ihn mit der Verachtung seines Geldsackes tyrannisiert. Die Gattin verläßt das Haus aus Eifersucht und die Typewriterin den Chef aus Charakterstärke. Die Gattin kehrt wieder, die Sekretärin aber nicht, die bringt sich anderswo legitim unter die Haube. Das ist natürlich im »englischen Stil« verarbeitet; der Pudding aus hausbackenen Schmollszenen war süßlich, aber fad. Fräulein Wallentin tat für die widerhaarige Erika Gordon ihr Bestes. Fräulein Dewal hörte man nicht viel; auch an dem, was man hörte, wäre wenig verloren gewesen. Herr Jensen und Herr Kutschera schienen an ihren Rollen wenig Freude zu haben. Herr Tewele half der seinen mit eigenen Spaßen, die freilich nicht stilrein waren, ein wenig nach. Das Publikum, das sich der Tyrannei der Premièren fügt, hat an der »Tyrannei der Tränen« wieder einmal Zeit und Geld verschwendet. Ja, alle Abend ist nicht »Zapfenstreich«.

Das Raimund-Theater hat einen glücklichen Griff getan, indem es »Therese Krones« in sein Repertoire aufnahm. Man sagt, das Stück sei antiquiert; ja, antiquiert wie die polierten Furniermöbel aus den Fünfzigerjahren, wie die Stockuhren mit Alabastersäulen, die man in alten Wiener Bürgerhäusern noch sieht. Es wird einem warm ums Herz bei dieser altväterischen Eleganz. Die Krones spielte Fräulein Paak. Karl Haffner hat sich seine Heldin wohl wie eine Art weiblicher Kean gedacht, genialisch, [illegible] Leichtsinn und im Edelmut, ein verkörpertes Beispiel von Künstlers Erdenwallen. So war Fräulein Paak nicht. Ihre Krones ist ein frisches Wiener Kind, kein faszinierendes, aber ein liebliches Geschöpf; eine Krones, die als »Jugend« mit dem »Brüderlein fein« keine Tränen, aber ein wehmütiges Lächeln hervorrufen wurde. Die Glanzpunkte der Rolle, den fingierten Wahnsinnsausbruch im ersten und die Weiberkopien im zweiten Akte, bringt sie sehr effektvoll und als Sängerin ist sie vorzüglich. Sie hat sich mit dieser Rolle als vollwertiges Mitglied der ausgezeichneten Künstlerschar des Raimund-Theaters erwiesen. — Eine bekannte Anekdote läßt Grillparzer und Raimund vor dem Affenkäfig in Schönbrunn zusammentreffen. Raimund sieht lange Zeit einem kletternden Affen zu, endlich bemerkt er: »Das muß aber schwer sein.« Worauf der »z'widere« Grillparzer erwidert: »'s hat ihm's ja niemand g'schafft.« Nach diesem Charakterbild sieht Herrn Thallers Raimund aus. Er legt der Haffnerschen Rhetorik Bremsschuhe an und macht aus dem Raimund [illegible] gutmütigen, etwas schrullenhaften, aber grundgescheiten Spießbürger. Eine gewinnende Figur. Der Raimund von dem schönen Vorhang des Theaters, der grübelnde Poet, dem im einsamen Hochwald das Märchen erscheint und die Gestalt des Verschwenders vor die Seele tritt, ist er freilich nicht. Einen verdienten Lacherfolg erzielte Herr Guttmann als Korntheuer mit seinen geometrischen Körperlinien. Sonst waren noch die Herren Popp als der rechtschaffene Kritiker Kanne, Homme (Sevres), Tiller (Leopold) und Göstl (Theaterarbeiter) besonders zu nennen. Gut waren sie alle. Das Beste an dem Abend war freilich wohl Adolf Müllers reizende Musik.

Im Stadttheater wurde am Freitag zu gunsten des Vereines »Blaues Kreuz« gespielt. Die Wohltätigkeit mobilisierte ausgiebig; vierunddreißig mit Namen genannte Schauspieler traten in dem Drama »Helene« von Frau Valerie Grey-Stipek auf. Aber es ist der Mühe wert. Was diese Vierunddreißig, um das Leitmotiv »tritt auf, tritt ab, tritt auf, tritt ab« herum, tun und reden, genießt man, sobald man auf den Geschmack gekommen ist, mit ehrlichem Behagen. Daß Frau Valerie Grey eine bitterernste Tragödie zu schreiben meinte, hat nichts zur Sache; der ungewollte Humor ist der köstlichste. Versuche es jemand, ihr diesen vieraktigen Klapphornvers nachzumachen. Das Stück ist leider zu einem Eintagsleben auferweckt worden, retten wir also die Perle: »Sie hat viel verschuldet (die Titelheldin), einen Selbstmord und ein Duell, beides mit tötlichem Ausgang.« — Das Publikum nahm das Stück zuerst wie es gemeint ist. Das hatte beinahe zu etwas in diesem Hause Unerhörtem geführt. Im dritten Akte, bei einem gerichtlichen Kreuzverhör à la »Rote Robe«, aus dem kein Mensch klug werden konnte, wurde im Zuschauerraume ein bedenkliches Kichern bemerkbar. Als aber der Untersuchungsrichter selbst gestand: »Jetzt weiß ich noch weniger als zuvor«, waren die Ärgerlichen entwaffnet und quittierten den Rest mit gutmütigem Beifall. Die Darstellung war teilweise ganz vortrefflich. Fräulein Fasser brachte das Kunststück fertig, in dieser Parodie starke tragische Wirkung zu erzielen. Fräulein Hohenegg zeigte, daß sie viel mehr als bloß niedlich sein kann. Herr Schmidt erinnerte an die guten Seiten des Herrn Geisendörfer; Herr Benke stellt seine Figuren jetzt markiger dar als früher. Sonst waren noch Fräulein Sandrock und Fräulein Hüter hervorzuheben. —*ch*—

NOTIZEN.

DER ZIRKUS A. SCHUMANN ist der allabendliche Sammelpunkt eines ungemein zahlreichen Publikums, welches alle Räume des mächtigen Amphitheaters besetzt. In den Logen die Crème der Gesellschaft, Vertreter des Hochadels, der Sportwelt, der besten bürgerlichen Kreise, in den oberen Rängen Kopf an Kopf dicht gedrängt. So ist es Abend für Abend, obwohl der Zirkus nun bereits die vierte Woche in Wien weilt. Allerdings ist das Gebotene in jeder Beziehung erstklassig und was vollends Herr Schumann als Freiheitsdresseur und im Sattel leistet, stellt selbst seine von früher her bekannten exquisiten Darbietungen in den Schatten. Schumann schüttet allabendlich ein wahres Füllhorn von Meisterdressuren aus. Derlei ist in gleicher Qualität und Fülle noch nie vorher gesehen worden und es kann daher nicht wundernehmen, wenn man viele Sportsmen mehrmals die Woche die so vielfältigen Leistungen Schumanns in Augenschein nehmen sieht. Der gewissenhafte Sportchronist hat keine kleine Aufgabe, all das Gesehene zu registrieren. An Monstredressuren hat der schier unheimlich fleißige Direktor bisher bereits deren drei vors Publikum gebracht — jede ein Schlager und für jede andere Manège jede einzelne Piece für sich die Attraktion einer ganzen Saison. Die bereits populär gewordenen Bierbrauerpferde und die sechs ungarischen Jucker mit den fahrenden Kaskaden haben wir bereits — notgedrungen flüchtig — skizziert. Die dritte Sensations-Freiheitsdressur sind die sechs Kartenpferde. Sechs bildschöne, kostbar geschirrte Füchsen führen hier durch originell gebaute, mit durchsichtigem Gazestoff verkleidete Kartenhäuser hochoriginelle, kunstvoll verschlungene Changements aus. Auch da kann man wieder den fabelhaften Appell und Gehorsam der Schumannschen Pferde bewundern. Neu ist ferner die Schaukelpiece mit vier Pferden: zwei Schimmel nehmen auf einer schmalen Schaukel, einander gegenüber hockend, Platz, und zwei Füchse setzen den Apparat mit den Vorderbeinen abwechselnd in Bewegung. Eine allerliebste, gleichfalls neue Dressur ist jene eines Zwergelefanten, zusammen mit einem großen Pferde, später mit einem Rapppony vorgeführt. Man muß es sehen, wie der putzige Dickhäuter das Pferdchen leitet, mit ihm Fangball, Tennis spielt etc. Neu ist das Bettpferd *Good night*, das Original notabene, welches von anderen bereits mehrfach kopiert worden ist. Der Tigerhengst entkleidet sich, macht Licht, ordnet sein Bett, legt sich zur Ruhe, erschlägt einige Störenfriede — kurz, eine ganze Pferdepantomime, die immense Heiterkeit entfacht. Und dann noch alles andere: die vier Lippizaner Schimmel als Akrobaten, das Korbpferd *Sardinia*, die Monstreschaukel mit *Mentor*, der »irische Wall« mit sechs Rapphengsten und die ungezählten »Da capos«, von welchen jedes einzelne ein Kabinetstück ist. Gleiches gilt von den Leistungen des Direktors im Sattel, in welchem er sich ungemein distinguiert präsentiert; in der Hilfengebung beweist er jederzeit den verständigen Schulreiter, und alle seine Pferde erweisen sich »perfekt«, insbesondere auch in der Hinterhand, durchgeritten. Die »Troika« mit zwei nebenhergehenden Pferden und die Tandem-Fahrschule sind höchst sehenswert. Ein brillanter Hindernisreiter ist Herr Hess, der auf einem englischen Springpferd über eine zirka 2 *m* hohe feste Barrière mit Anritt von nur zwei Galoppsprüngen setzt. Vortrefflich ist endlich Fräulein Dora Schumann, welche als »weiße Dame« auf einem prächtigen arabischen Schimmel eine komplette Schule auf einem Postament von etwa 3 *m* Durchmesser reitet. Kurz, die oft zitierte Äußerung, der heutige Zirkus habe den alten equestrischen Charakter abgestreift, trifft bei Albert Schumann nicht zu. Er ist der vornehmste Repräsentant moderner Zirkuskunst. *J. H.*

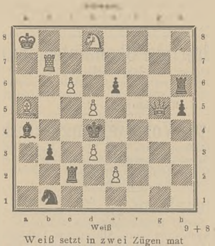
SCHACH.

Redigiert von Karl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1441.

Von P. A. Larsen.

(II. Preis im Turnier des nordischen Schachbundes.)



Weiß setzt in zwei Zügen mat

NACHTRAG.

RESULTATE.

Chester 1904.

Zweiter Tag. Mittwoch den 4. Mai.

CHESTER CUP. Hcp. 2000 sovs. 3600 *m*.

W. H. Walkers 4j. br. H. *Sandboy* v. Ravensbury—Sandblast, 6 St. 2 Pf. (Robinson) 3:56² W. Griggs 1
J. G. Clarkes 4j. F.-W. *Mark Time*, 7 St. 12 Pf. B. Dillon 2
F. Alexanders 5j. br. H. *Throwaway*, 8 St. 8 Pf. M. Cannon 3
Major E. Loders 4j. br. St. *Hammerkop*, 8 St. 3 Pf. W. Lane 4
J. C. Sullivans a. *Likely Bird*, 8 St. 2 Pf. . W. Higgs 0
M. G. Singers 5j. *Torrent*, 7 St. 12 Pf. . O. Madden 0
Lord Carnarvons 4j. *Mountain Rose*, 7 St. 6 Pf. R. Mc Intyre 0
J. J. Mackens a. *Australian Colors*, 7 St. 11 Pf. T. L. Miller 0
B. Ellans 4j. *Switchcap*, 7 St. 10 Pf. . . C. Trigg 0
F. Cornes 5j. *Rightful*, 7 St. 4 Pf. . . . J. H. Martin 0
C. Russels 4j. *Florinda*, 6 St. 9 Pf. . . J. W. East 0
Sir E. Vincents 5j. *Parody*, 6 St. 13 Pf. . F. Plant 0

Wett.: 4 *Torrent*, 9:2 *Sandboy*, 11:2 *Mark Time*, 10 *Hammerkop*, 100:9 *Switchcap*, 100:8 *Rightful* und *Throwaway*, 100:6 *Florinda*, 20 *Likely Bird*, 25 *Mountain Rose* und *Australian Colors*. Platz (1., 2., 3.): 5:4 *Torrent* und *Sandboy*, 6:4 *Mark Time*, 5:2 *Hammerkop*, 3 *Switchcap*, *Rightful* und *Throwaway*, 4 *Florinda*, 5 *Likely Bird*, 6 *Mountain Rose* und *Australian Colors*, 7 *Parody*. Mit drei Längen gewonnen; vier Längen zurück der Dritte. Wert: 2030 sovs.

BRIEFKASTEN.

SPRECHSTUNDE des Herausgebers: 5—6 Uhr Nachmittag.

K. B. in Wien. — Sie bekommen auf allen Plätzen des Wiener Trabrenn-Vereins ungetipte, offizielle Programme, die allein für den Totalisateur Gültigkeit haben.

»NEULING« in P. — Wir empfehlen Ihnen Victor Silberers »Das Training des Trabers«, in dem Sie die neuesten amerikanischen Training-Methoden eingehend geschildert finden.

O. F. in Wien. — Sobald Ihr neuer Verein tatsächlich ins Leben tritt, werden wir gewiß gerne davon Notiz nehmen. Auf Ihre anderweitigen Wünsche einzugehen, sind wir leider nicht in der Lage.

K. B. in Wien. — Wenn sich die athletischen Vereine mit der angeregten Reform befassen wollen, bedarf es dazu keiner weiteren Aneiferung; wenn nicht, so würde auch die Veröffentlichung Ihrer Zuschrift nichts helfen.

H. A. in Wien. — Sie können das fragliche Ticket im Generalsekretariate des Jockei-Klubs für Österreich, Wien, I. Augustinerstraße 8, zur Auszahlung präsentieren, und zwar täglich in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags mit Ausnahme von Renntagen.

A. L. in Wien. — Das letzte Trabrennen in Wien im Jahre 1902 war ein Trost-Handicap, welches von Herrn Hölzls *Harolda* in 1 : 35 gewonnen wurde. Die Totalisateurquoten waren: Aktionarraum: Tot.: 256 : 10. Platz: 167, 74, 101 : 25; Guldenpl.: Tot.: 262 : 10. Platz: 127, 106, 76 : 25.

»TURFFREUND« in W. — General Alfons Kodolitsch ist im Dezember 1893 gestorben, und zwar in San Remo, wohin er sich begeben hatte, um seine schon angegriffene Gesundheit wieder zu stärken. Eine ausführliche Biographie des Generals mit seinem Bilde finden Sie in unserer Nummer vom 24. Dezember 1893.

»VELO« in Wien. — Über Eintrittspreise bei Radrennen können wir Ihnen beispielsweise die Preise der Plätze der eben eröffneten Prinzenparkbahn in Paris mitteilen. Dieselben sind: Sitzplätze im dritten Rang 1 Frank, im zweiten Rang 2 und im dritten 3 Franken; der Zutritt zum sogenannten »Aktionarraum« kostet 5 Franken und ein Logenplatz 7 Franken.

CAFE UNION in W. — *Ezerkilenczszázegy* heißt auf deutsch 1901. Zur Erinnerung an sein Geburtsjahr wurde der Hengst des Herrn G. von Rohonczy so getauft. Dieser für den Nichtungarn zungenzerbrechende Name wurde aber im Jahre 1896 von dem Namen eines englischen Pferdes übertroffen, welches dem Mr. N. M. Dyas gehörte. Das fragliche Pferd hieß *Neurasthenipponskelesterizo.*

»ZÜCHTER« in Czaslau. — *Matchem* wurde 1748 von John Holmes in England gezüchtet. Er war ein kastanienbrauner Hengst, der wohl eine sehr kräftige Schulter hatte, sonst aber sehr unsymmetrisch in seinen Proportionen war. Über seine Erfolge auf der Rennbahn ist wenig bekannt, beglaubigte Rennleistungen hat er nur zwei, nämlich zwei Siege über *Trajan* aufzuweisen. *Matchem* war als Vaterpferd sehr fruchtbar, denn er zeugte innerhalb 23 Jahren nicht weniger als 354 Sieger. Im Jahre 1781 starb *Matchem.*

DEUTSCHER FUSSBALL-KLUB in Prag. — Die Mitteilung, daß Sie sich genötigt gesehen haben, unserem dortigen Berichterstatter für Fußballspiele wegen einer von ihm verbrochenen, allerdings stark abfälligen Kritik die ihm seinerzeit übergebene Freikarte zu entziehen, hat uns aufs tiefste erschüttert. Wie nun gar erst der Mann in Prag das zu ertragen im stande sein wird, entzieht sich vollends unserer Beurteilung. Wenn es ihn aber auch noch so hart trifft, geschieht ihm ganz recht, weshalb verdirbt er es sich mit so heiklen Herren!

»KRIEAU« in W. — Das erste dreijährige Pferd, welches die englische Meile in 2 : 20 zu traben vermochte, war die amerikanische Traberstute *Hinda Rose*, eines der ersten Produkte der so erfolgreichen *Electioneer*-Familie, welche 1883 bei einem Walk-over zu Hartfort die genannte Zeit erzielte. Eine Woche später reduzierte sie diesen Rekord zu Lexington im dritten Heat eines Rennens auf 2 : [illegible]. Zwei Jahre vergingen, bis diese Leistung, und zwar von *Patron*, erreicht wurde, und weitere zwei, bis sie *Sable Wilkes* mit 2 : 18 überbot. Seit dieser Zeit wurde der Championrekord für Dreijährige [illegible]

OBL. W. in O. — Die Abführmittel spielen heute nicht mehr die wichtige Rolle im Training eines Rennpferdes wie früher. Man wendet sie während des Trainings zur Erzielung einer höheren Kondition selten an, gibt sie vielmehr gerne vor dem Beginn des wirklichen Trainings nach der Winterzeit oder wenn das Pferd durch Krankheit die Arbeit aussetzen mußte. Das gebräuchlichste Mittel ist das »Physic«, dessen wichtigste Ingredienz Aloe bildet, wodurch es blutreinigend und die Eingeweide entleerend wirkt. Das einfachste Rezept ist: Aloes pulveratae 30·0, Natri sulfurici 250·0, Pulveris radicis Althaeae und Aquae fontanae, jedes beliebige Quantum. Die Wirkung des »Physics« wird dadurch vermehrt, daß man ein bis zwei Tage vorher und nachher dünnes Futter, wie Kleienmash, verabreicht.

GF. W. K. in Brünn. — Welche Farbe beim Rennpferde die beste ist? Das ist eine Frage, über die schon viel gestritten worden ist. Jede Farbe ist gut genug, um Rennen zu gewinnen. Die vornehmste Farbe ist entschieden die braune, dann folgt die Fuchsfarbe, während die schwarze und Schimmelfarbe bei Vollblutpferden als gemein und unedel angesehen wird. Die englischen Derbysieger waren meist Braune, so *Thormanby, Blair Athol, Favonius, Hermit, Doncaster, George Frederick, Bend Or, Shotover, St. Blaise, Sainfoin, Isinglass, Common, Ladas, Sir Visto, Persimmon, Galtee More, Flying Fox, Diamond Jubilee, Volodyovski, Ard Patrick* und *Rock Sand.* Auch andere bedeutende Pferde des Inselreiches waren braun, so *Formosa, Appology, Thebais, Reve d'or, Seabreeze, Victor Wild, Clorane, Marco, Wise Virgin, Ivor, Count Schomberg* und *Euclid.*

»HOCHJAGD« in Delatyn. — Solche Jäger, welche gewohnt sind, den Birkhahn zur Zeit seiner Balze im Gebirge zu schießen, finden sich schwer in die Idee, daß auch die Ebene Jagdgebiete aufweist, welche eine sehr gute, ja eine reichere Gelegenheit, auf balzende Birkhähne zu Schuß zu kommen, darbieten. In Galizien ist das durchaus nichts Seltenes. Die ebenen Waldgebiete, die tausende von Jochen umfassen und einzelne Blößen aufweisen, welche oft drei- bis vierhundert Joch und darüber Flächeninhalt besitzen, sind Birkhuhnreviere, auf denen in jedem Frühjahr ein halbes hundert Birkhühner balzen und eine der besten Jagden darbieten. Von der Menge dieses Wildes erhält man den richtigen Begriff zur Zeit des Winters, wenn sich Hähne und Hennen zu großen Flügen vereinen und bald da-, bald dorthin streichen. Die in der Nähe von Krakau liegenden Besitzungen des Grafen Potocki gehören zu den besten Birkwildrevieren. Auf den Balzplätzen haben Jagdgäste mit spezieller Erlaubnis des Besitzers von einem und demselben Schirm aus bis ein Dutzend balzender Spielhähne an einem Morgen zur Strecke gebracht. Bekannt sind die in Schlesien gelegenen Birkwildreviere, Moore, welche von Birkwild reich bevölkert sind und Balzjagden darbieten, mit denen sich eine noch so ergiebige Gebirgsjagd nicht vergleichen läßt. Wie hier, so wird auch in Galizien neuester Zeit das Birkwild möglichst gehegt, namentlich aber in bezug auf die Vertilgung des Raubzeuges darauf gesehen, daß die größten Feinde der Hege das ganze Jahr hindurch auf das eifrigste verfolgt und unschädlich gemacht werden. Allerdings bleibt in dieser Beziehung noch so manches zu wünschen übrig, es ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß die Großgrundbesitzer und unter diesen Graf A. Potocki obenan der direkten und indirekten Hege des Nutzwildes überhaupt große Opfer bringen.

M. S. in Budapest. — Für die Wahrheit der Episode können wir nicht bürgen, jedenfalls ist sie von dem französischen Schriftsteller Lamartin ganz nett erzählt. Der Lauf der Begebenheit war folgender: »Ein Araber und sein Stamm, welche in der Nähe von Jericho ihre Zelte aufgeschlagen hatten, überfielen in der Wüste eine Karawane, welche sich auf dem Wege nach Damaskus befand. Der Überfall war gelungen, und die Araber waren eben beschäftigt, ihre reiche Beute in Sicherheit zu bringen, als plötzlich eine Abteilung berittener Söldlinge des Paschas von Acre, welche zum Schutze der Karawanen ausgesandt war, den Bedrängten zu Hilfe eilte und einen Teil der Araber niedermetzelte, während der Rest zu Gefangenen gemacht wurde, um später dem Pascha als Sklaven zugeführt zu werden. Während des Kampfes wurde der Anführer der Araber verwundet, ohne jedoch tödlich verletzt zu sein; er wurde auf den Rücken eines Kamels gebunden und sein prächtiges Pferd als willkommene Beute mitgeführt. Am Abende wurde Halt gemacht, es wurden Zelte aufgeschlagen und die Gefangenen, an Armen und Beinen mit ledernen Riemen gefesselt, vor diese hingelagert. Während der Nacht, welche der gefangene Anführer der großen Schmerzen wegen wachend zubrachte, hört dieser plötzlich das Wiehern seines Pferdes, das nach orientalischer Sitte inmitten der anderen Pferde an einem eingeschlagenen Pflocke mit einem ledernen Halfter befestigt war. Die Stimme seines Lieblingsrosses erkennend, konnte er dem dringenden Wunsche nicht widerstehen, noch einmal mit seinem treuen Gefährten seines Lebens zu sprechen. Unter den größten Schwierigkeiten und qualvollen Schmerzen kroch er, auf den Händen und Knien rutschend, zur Stelle, wo sich sein Pferd befand. »Armer Freund, *Saadi,*« murmelte er schmerzlich, »was steht dir von den Türken bevor? Du wirst mit anderen deiner Genossen in dem engen Stalle irgend eines Aga oder Pascha gefangen sein; mein Weib und meine Kinder, die dich so liebten, werden dir keine Kamelsmilch und keine Leckerbissen mehr bringen können, du wirst nicht mehr so frei sein wie der Wind, der durch die Wüste weht, und nicht mehr deine Glieder in den Fluten des Jordan stärken und erfrischen!« Der Araber hielt tieferschüttert einen Moment inne, dann sagt er: »Du sollst frei sein! Ich bin Sklave, aber du sei frei,« und er begann mit Zuhilfenahme seiner starken Zähne die ledernen Fesseln des Tieres zu lösen, was auch gelang. »Nun gehe!« sagte der schwerverwundete Mann in einem Gemisch von Schmerz und Freude, »gehe hin nach den dir so wohlbekannten Zelten und sage meinem Weibe, ihr Abou el Marsh wird nie wiederkehren!« Doch das kluge treue Tier, welches seinen Herrn verwundet sah, rührte sich nicht, und mit dem natürlichen Instinkte verstand es, was keine Sprache ihm hätte erklären können. Es beugte den Kopf [illegible] seinen verwundeten Herrn, hob ihn mit den Zähnen [illegible] Boden auf und trug ihn mit der Schnelligkeit des Windes nach dem ihm so gut bekannten Zelt, legte seinen bewußtlosen Gebieter vor die Füße seiner Angehörigen und fiel infolge der übernatürlichen Anstrengungen [illegible]

Eigentümer, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: VICTOR SILBERER. Druck von CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE Wien V.